Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 5. April 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 80.

Die deutsche Frage.

Von Oswald F. Schuette.

Die Ankündigung bezüglich der Stellungnahme der Vereinigten Staaten Deutschland gegenüber. — Sie erfolgte zwar nicht durch den Präsidenten, aber durch einen seiner höchsten Ratgeber und ist als amtlich anzusehen. — Regierung vertritt den Standpunkt, daß Deutschland die Schuld am Krieg trägt und bis zur äußersten Grenze seines Könnens den Schaden wieder gut machen muß. — Entschädigungssumme ist jedoch durch „ehrliches und gerechtes Verfahren" festzusetzen. — Dieses läßt Frage offen, ob Entscheidungen der Wiedergutmachungskommission als derart getroffen zu erachten sind. — Gegenwärtige Regierung von den Pariser und Londoner Forderungen nicht sehr erbaut. — Harding'sche Regierung augenscheinlich bestrebt, alles zu vermeiden, was als „deutschenfreundlich" angesehen werden könnte. — Friedensresolution mag, ungeachtet der Gegnerschaft des Präsidenten Harding, im Kongreß zur Annahme gelangen. — Die Kriegsmöglichkeiten in Europa.

(Sonderdepesche der „Abendpost").

Washington, 4. April. Obwohl in den letzten Tagen mehrere amtliche Quellen in der Bundeshauptstadt unsere europäische Politik festgelegt haben wollen, sind doch noch immer eine Anzahl von Fragezeichen in den verschiedenen Kundgebungen enthalten.

Von höchster Wichtigkeit war wohl die Stellungnahme der Regierung, die am Freitag veröffentlicht worden ist. Diese nahm Bezug besonders auf die große Frage unserer Haltung Deutschland gegenüber. Diese Ankündigung kam nicht vom Weißen Hause. Sie wurde aber nach der Kabinettssitzung von einem der höchsten Berater des Präsidenten mit den Zeitungskorrespondenten diskutiert und kann als amtlich bezeichnet werden. Dieser hohe Beamte teilte mit, daß es die Politik der Hardingschen Administration sein würde, daß Deutschland, als Anstifter des Krieges, Entschädigung leisten muß, bis zur äußersten Grenze seines Könnens, (to the full extent of its ability). Er fügte jedoch hinzu, daß diese Summe durch „ein ehrliches und gerechtes Verfahren" festgesetzt werden muß.

Dieses ließ sogleich die große Frage offen, ob wir die Entscheidungen des Hohen Rates und der Wiedergutmachungskommission als solch „ehrliches und gerechtes Verfahren" anerkennen würden. Bezüglich dieser Frage ist es von größtem Interesse festzustellen, daß die Wilsonsche Administration — die sicherlich nicht deutschenfreundlicher gewesen ist, als die des Präsidenten Harding — die genannten Entschädigungssummen als ungeheuer betrachtet hat. Es scheint auch, als ob die gegenwärtige Regierung in keinem Fall erbaut ist von den Entschädigungssummen, die in London und Paris angesetzt worden sind und die man jetzt mit dem Schwerte einziehen will.

Eins scheint aber grundsätzlich sicher: Die Hardingsche Regierung will alles vermeiden, was im geringsten als deutschenfreundlich angesehen werden könnte. Damit kann man einen Sieg für die französische Politik verkünden. Wie ich in diesen Depeschen vor einigen Wochen berichtete, hat der Vormarsch der französischen Truppen über den Rhein seinen größten Erfolg in Washington gehabt. Er hat die Hardingsche Administration in die Lage versetzt, daß wir unsere Truppen von Koblenz nicht nach Hause rufen wollen und der versprochene Frieden mit Deutschland wieder aufgeschoben werden soll.

Hätte Berlin bis zum 1. Mai mit den Franzosen weiter diskutiert, hätte der neue Kongreß wohl noch im April die Knoxsche Friedensresolution angenommen. Jetzt ist aber Präsident Harding gegen diese Friedenspolitik. Ob er mit dieser Ansicht siegen wird, ist nicht sicher, denn es gibt viele Mitglieder im Senat sowie im Unterhause, die Frieden — und schnellen Frieden — haben wollen. Diese werden es versuchen die Knoxsche Resolution durchzudrängen. Es scheint aber doch als ob Herr Harding wenigstens ein paar wichtige Klauseln anhängen kann, sodaß die Friedensresolution uns doch nicht endgültig aus der Reihe der Feinde Deutschlands ausschalten wird. Gerade wie Frankreich, England, Italien und Japan durch den Friedensvertrag nicht zu Freunden Deutschlands geworden sind, werden wir auch nicht durch eine Friedensresolution einen derart radikalen Wandel herbeiführen.

Ich bin aber noch immer davon überzeugt, daß die Ereignisse in

(Fortsetzung auf Seite 5.)

Bekommens mit der Angst.

Berliner Kommunisten augenscheinlich bemüht, Explosivstoffe los zu werden.

Er hatte geplant.

Er wollte Schreckensregiment in Berlin herbeiführen. — Badens Regierung bemüht, den Drückeberger Bergdoll zu schützen. — Engländer bei der Entnationalisierung der Industrie in Rußland im Vorteil.

Berlin, 5. April. Innerhalb der verflossenen 24 Stunden sind seitens der Polizei eine Reihe von geheimnisvollen Paketen entdeckt worden, die Explosivstoffe enthielten und auch mit Zündschnuren versehen waren, die doch nicht in Brand gesetzt worden waren. Derartige Pakete wurden in Privathäusern, auf Türschwellen, und auf den Hochbahngeleisen gefunden.

Nach der Ansicht der Polizei hatten die deutschen Kommunisten während ihrer kürzlichen Erhebung ein Schreckensregiment in Berlin geplant um die bürgerlichen Klassen einzuschüchtern und zaghaft veranlagte Genossen zur Teilnahme an der Erhebung anzufeuern.

Man glaubt hier in amtlichen Kreisen, daß der Banditenhäuptling und Kommunistenführer Max Hölz den hiesigen Kommunisten aus den Grubengebieten Mitteldeutschlands Explosivstoffe lieferte und es wird sogar behauptet, daß er selbst die Pläne für den in Berlin geplanten Terrorismus entwarf.

Wie es heißt, weilte Hölz vor etlichen Wochen in Berlin und soll damals den hiesigen Kommunisten angekündigt haben, daß eine neue Erhebung in Mitteldeutschland bevorstünde und daß er wünsche, daß diese Erhebung als Signal für den Ausbruch von Unruhen in Berlin betrachtet werden würde.

Angesichts der umfassenden Vorsichtsmaßregeln, die von den Behörden hier getroffen worden, waren die Kommunisten außer Stande, die Pläne bezüglich der hiesigen Ausschreitungen in die Tat umzusetzen und man glaubt, daß die geheimnisvollen Funde während der verflossenen 24 Stunden auf die Tatsache zurückzuführen sind, daß die Kommunisten jetzt bemüht sind, die in ihrem Besitz befindlichen Explosivstoffe loszuwerden.

Hoher Besuch.

Koblenz, 5. April. Der amerikanische Botschafter in Paris, Hugh C. Wallace, wird morgen hier eintreffen, um die amerikanischen Okkupationstruppen zu besuchen.

Norwegens Forderungen für requirierte Schiffe.

Christiania, 5. April. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat der norwegischen Regierung die Mitteilung zugehen lassen, sie sei bereit, bezüglich der Forderung Norwegens im Betrag von 14,000,000 Kroner für requirierte Schiffe in schiedsgerichtliche Unterhandlungen einzutreten.

Zustand der vormaligen Kaiserin Viktoria hoffnungslos.

London, 5. April. Wie aus Doorn gemeldet worden, geht es mit der vormaligen deutschen Kaiserin Viktoria augenscheinlich rasch zu Ende. Ihr Zustand wird für vollständig hoffnungslos erklärt.

Was Deutschland soweit nach englischer Schätzung bezahlt hat.

London, 5. April. Commander Hilton Young erklärt, im Unterhause, daß die Zahlungen, die Deutschland soweit auf die Kriegsentschädigung gemacht hat, sich nach aller Abzügen auf $500,000,000 belaufen.

Deutschlands Protest wird totgeschwiegen

Genf, 5. April. Der Rat der Völkerliga, wie hier bekannt gegeben wurde, bezüglich des jüngsten Protests Deutschlands, in welchem gegen die Besetzung des Saarbeckens Einsprache erhoben wird, genau ebenso verfahren, wie mit früheren Protesten Deutschlands. Die Sache wird überhaupt nicht zur Sprache gebracht werden, es sei denn daß irgendein Mitglied der Liga die Erörterung der Angelegenheit anregt.

Badische Regierung versucht Bergdoll zu schützen.

Berlin, 5. April. In der Verfügung der badischen Regierung, durch welche die Amerikaner Carl Neaf und Franz Zimmer, die versucht hatten, Grover Cleveland Bergdoll zu entführen, in Freiheit gesetzt worden, war der folgende Passus enthalten:

„Die Freilassung erfolgt unter der Voraussetzung, daß die Frau, die in die Hand geschossen wurde, in angemessener Weise seitens der Amerikaner entschädigt werden wird und daß die beiden Deutsch-Amerikaner Bergdoll und Stecher, im unbesetzten deutschen Gebiet verbleiben und unter keinen Umständen ferner belästigt werden."

Dieser Passus war von der Regierung Badens gegen den Abraten der Reichsregierung eingefügt worden.

Von Hunger getrieben

Jugendliche Abenteurer warfen Schaufenster ein.

Die „Frankfurter" lockten sie.

Aus dem Schlafe geschreckter Eigentümer griff zum Revolver und jagte einem der Knaben, einem neunjährigen Burschen, eine Kugel ins Bein.

In der Erwartung, bald große Reichtümer zu ergattern, verließen vor ungefähr einer Woche der elfjährige Tom Turisi und sein neunjähriger Bruder Alfred ihr Elternhaus, Nr. 2808 Princeton Ave., ihre Hoffnungen gingen aber nicht in Erfüllung, und Alfred liegt jetzt im Peoples Hospital darnieder. Er wurde nämlich von George Guscich, der Nr. 2512 Wentworth Avenue, einen Fleischerladen betreibt, in das linke Bein geschossen, nachdem das abenteuerlich veranlagte Pärchen das Schaufenster des Geschäfts eingeworfen hatte, um sich ein paar Frankfurter Würstchen zu stehlen.

In der Nachbarschaft wohnende Leute wurden heute morgen durch Klirren von Glasscherben aus dem Schlummer geschreckt und auch Guscich erwachte. Er sprang aus dem Bett, bewaffnete sich mit seinen Revolver und lief nach dem Fenster. In der Dunkelheit sah er zwei Gestalten davonschleichen, rief ihnen zu, stehen zu bleiben, und feuerte dann, als sie dem Befehle nicht nachkamen, zwei Schüsse ab. Im selben Augenblicke hörte er Schmerzensschreie, ein Beweis dafür, daß seine Kugeln getroffen hatten. Er eilte hinaus und fand in einem Gäßchen unter einer Bogenlampe auf dem Boden liegend den neunjährigen Alfred. Sein Bruder kniete neben ihm und versuchte das aus einer Wunde im Bein rinnende Blut zu stillen. Inzwischen hatten Nachbarn die Wache benachrichtigt, und in wenigen Minuten war eine Ambulanz zur Stelle, welche das Ausreißerpaar zunächst nach der Wache brachte. Dort erzählten die Knaben, daß Wander- und Abenteuerlust sie aus dem Elternhaus trieben, daß sie sich bis vorgestern von Kartoffeln und Brot nährten, daß ihnen gestern aber die Vorräte ausgingen.

Als sie am Laden vorübergingen und im Fenster die schönen dicken Frankfurter hängen sahen, hätten sie solchen Heißhunger bekommen, daß sie der Versuchung, sich einige davon anzueignen, nicht widerstehen konnten. Sie warfen dahar das Fenster ein.

Alfred wurde darauf nach dem Peoples Hospital gebracht und Tom nach Hause geschickt, wo Vater Turisi Gericht über ihn hielt. Alfred erwartet dasselbe Schicksal, sobald seine Wunde geheilt ist.

Nach Guatemala abgeschoben.

Vera Cruz, 5. April. Linn A. E. Gale, ein amerikanischer Radikaler, dessen Ausweisung aus Mexiko verfügt worden, ist heute an Bord eines nach Guatemala fahrenden Eisenbahnzugs gebracht worden. Er hatte himmelhoch darum gebeten, nicht nach den Vereinigten Staaten abgeschoben zu werden, da ihm dort an der Grenze die Verhaftung drohe.

Grubenunglück in Frankreich.

Alais, Departement Gard, Frankreich, 5. April. In dem benachbarten Trelys hat in einem Grubenwerk eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden, wobei eine große Anzahl Grubenarbeiter getötet wurden. Soweit sind bereits 14 Leichen geborgen worden.

Die Entnationalisierung in Rußland.

Paris, 5. April. Die Entnationalisierung der Industrie in Rußland, um die Ausnutzung der Anlagen durch ausländisches Kapital zu ermöglichen, wird, wie es in einer Moskauer Funkendepesche heißt, mit den Anlagen beginnen, die englisches Eigentum sind.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Mauretania", der Donnerstag von New York nach Cherbourg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um mitternacht.

Der Dampfer „New Rochelle", der Samstag von New York nach Bremen fährt, nimmt „per Dampfer New Rochelle" adressierte Briefe nach Deutschland und Polen und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn, der Schweiz und Polen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Kroonland", der Samstag von New York nach Cherbourg und Antwerpen fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Postverkehr mit Vilna (Wilna) ist eingestellt worden. Wer also Postsachen irgend welcher Art nach Vilna, Polen, oder Wilna, Litauen, gesandt hat, wird diese zurückerhalten.

Wahl verläuft sehr ruhig.

Bisher über keinerlei Unregelmäßigkeiten berichtet.

Beteiligung gering.

Nur in fünf Wards, wo eine Aldermanswahl stattfindet, wird ein Kampf ausgefochten. — Zahlreiche Stimmen für Thompson als Bürgermeister abgegeben.

Die heutige Wahl ist durchaus ruhig verlaufen. Die Befürchtung, daß es wieder zu Unruhen kommen würde, erwies sich glücklicherweise als unbegründet. Keinerlei Beschwerden liefen beim Kanzleivorsteher George F. Lohman von der städtischen Wahlkommission ein, und Countyrichter Frank S. Righeimer, der unverhofft in den verschiedenen Wahlbezirken auftauchte, konnte keinerlei Unregelmäßigkeiten entdecken.

Nur durch eine Tatsache wurde die Allgemeinheit verblüfft. Auf Tausenden von Stimmzetteln war der Name des Bürgermeisters Thompson eingeschrieben. Ob es sich um einen wohlgeplanten Schachzug der Thompson-Organisation handelte, oder ob die „Thompsoniten" dies aus eigenem Antriebe taten, mag dahingestellt bleiben. Vor einigen Monaten wurde bekanntlich von den Brundage-Deneen'schen Leuten die Behauptung aufgestellt, daß der Chicagoer Bürgermeister alle zwei Jahre erwählt werden müsse. Es handelt sich dabei, wie behauptet wird, um eine in Springfield angenommene Aenderung des Wahlgesetzes, die bestimmen sollte, daß der Stadtanwalt alle zwei Jahre erwählt werden sollte. Die Thompsonleute beanspruchten damals, es sei niemals beabsichtigt gewesen, auch die Bürgermeister in diese Aenderung einzuschließen, und es sei lächerlich, eine derartige Behauptung aufzustellen. Die Sache kam damals nicht zur Verhandlung, und kein Bürgermeisterkandidat meldete sich für die Vorwahlen. Die heutige starke Thompsonsche Stimmenabgabe war dem Anscheine nach im Stillen geplant, um Thompson trotz etwaiger Prozesse, die vielleicht späterhin angestrengt werden könnten, noch zwei Jahre im Amte zu behalten.

In den fünf Wards.

Von einem Kampf ist nur in den fünf Wards zu reden, in denen die Aldermen-Stichwahlen zum Austrag gebracht werden, nämlich der 13., 17., 24., 26. und 29. Ward. Tim Hogan stand zwar in der 1. Ward auf dem Stimmzettel, hatte aber keine Opposition und war an und für sich erwählt. Für sehr scharf gilt der Kampf in der 13. Ward, wo Albert J. Horan, Demokrat, Anti-Thompson-Mann, Gewerkschaftler und Veteran, gegen Alderman Samuel D. Shaffer im Felde steht. Horan war bereits in der Vorwahl als Sieger bezeichnet worden, jedoch änderte eine Nachzählung die Sachlage. Dasselbe war der Fall in der 17. Ward zwischen Thomas P. Devereur, Wirtschaftsinhaber und Thompsonmann, auch Ald. Stanley Adamkiewicz, Demokrat und Gegner von Thompson. Leo M. Brieske und James Dorsen kämpfen in der 24. Ward mit einander; beiderseits wurde eine stramme Kampagne geführt.

In der 26. Ward wird, wie heute mittag erklärt wurde, John J. Hoellen, der seit Jahren dort ein Geschäft betreibt, vielleicht Charles G. Hendricks, der erst zwei Jahre dort wohnt, aber die Thompsonleute hinter sich hat, eine Ueberraschung bereiten. Hoellens Anhang soll sich während der letzten Tage bedeutend verstärkt haben.

Die übrigen Kandidaten.

Ald. Clayton F. Smith und James Y. Igoe werden wahrscheinlich mit bedeutenden Majoritäten erwählt werden. Smith hat einen Deneen-Republikaner, Walter Davis, als Gegner, dagegen alle Demokraten und dazu die „Thompsoniten" hinter sich. James Igoe hat als Gegner nur einen Sozialisten namens Pierce L. Anderson.

Die Beamten der Wahlbehörde waren bereits kurz nach 5 Uhr morgens zur Stelle, aber die üblichen Telephonbeschwerden über „verschwundene Stimmzettel" usw., die gewöhnlich schon bis 7 und 8 Uhr einlaufen, blieben heute aus.

Weiße Raben.

Jackson, Tenn., 5. April. Die ungelernten Arbeiter der Gulf Mobile und Northern Bahn und der Birmingham und Northwestern Bahn haben sich mit einer Lohnverkürzung, die für den 1. April verfügt worden war, einverstanden erklärt. In diesem Sinne ist J. B. Tigrett, der Präsident der Birmingham und Northwestern Bahn verständigt worden.

Schiffsnachrichten.
Angekommen.

Rotterdam: Ryndam aus New York.
Plymouth: Finland aus New York.

Endlich!

Ex-Kaiser Karl aus Ungarn abgereist.

Parlament offiziell benachrichtigt

Abreise erfolgte kurz nach halb elf Uhr vormittags von Steinamanger aus. — Schweiz hatte mit der Zurückziehung der Erlaubnis zur Einreise gedroht. — Mächte der kleinen Entente hatten der ungarischen Regierung Ultimatum zugehen lassen.

Budapest, 5. April. Der vormalige Kaiser Karl ist heute vormittag um 10 Uhr 33 Minuten von Steinamanger an der westungarischen Grenze abgereist, um Ungarn zu verlassen.

Von dieser Tatsache wurde die Nationalversammlung amtlich vom Premierminister Telsky verständigt.

Die Reiseroute des Ex-Kaisers durch Oesterreich geht, wie es heißt, über Graetz, Innsbruck und Feldkirch nach der schweizerischen Grenzstation Buchs.

Der vormalige Monarch wird von einem recht stattlichen Gefolge begleitet. Es besteht aus zwei Offizieren und acht Mann der Volkswehr, 16 Polizisten, einem Vertreter des österreichischen Auswärtigen Amts, drei Offizieren der Ententemächte, dem vormaligen Gouverneur von Wien, Albert Sever; dem Abgeordneten Müller, der zur Partei der Christlichsozialen gehört, etwa sechs ungarischen Edelleuten und aus einem Arzt.

Die Tatsache, daß dem vormaligen Kaiser Mannschaften der Volkswehr beigegeben wurden, hat zur Demission des Ministers des Innern, Glaz, geführt. Er weigerte sich, die nötigen Schriftstücke auszufertigen, mit dem Bemerken, die Entsendung dieser Volkswehrabteilung sei eine Beleidigung für ein Mitglied des vormals kaiserlichen Hauses.

Sonderzug bereit.

Budapest, 5. April. Wie aus Steinamanger gemeldet wird, ist der Sonderzug, auf welchem der vormalige Kaiser Karl Ungarn verlassen soll, bereits aus Budapest in Steinamanger eingetroffen und die Abreise ist auf halb zehn Uhr am heutigen Vormittag anberaumt. Das verlautet Reiseziel ist, wie es heißt, die Schweiz.

Was man in Wien gehört hat.

Wien, 5. April. Laut aus Budapest hier eingetroffenen Nachrichten hat sich die ungarische Regierung auf ein Kompromiß mit dem vormaligen Kaiser Karl geeinigt, demzufolge es dem vormaligen Monarchen gestattet werden wird, vor dem Verlassen Ungarns eine Proklamation zu erlassen, in welcher er sagt, daß er zur Zeit nur dem Zwang der Verhältnisse weicht und seine Ansprüche auf den ungarischen Thron aufrecht erhält. Gleichzeitig wird er in der Proklamation seinem vollsten Vertrauen in das ungarische Volk Ausdruck geben.

Ultimatum der kleinen Entente.

Prag, 5. April. Jugoslawien, Tschechoslowakien und Rumänien haben der ungarischen Regierung ein Ultimatum zugehen lassen, in welchem mit einem Abbruch sämtlicher Beziehungen und Vorgehen der Truppen gegen Ungarn gedroht wird, falls der vormalige Kaiser Karl nicht am Donnerstag abend um sechs Uhr ungarischen Boden verlassen hat.

Schweiz will Ex-Kaiser vorläufig ins Land lassen.

Bern, 5. April. Die schweizerische Regierung hat Ungarn die Mitteilung zugehen lassen, daß die Schweiz den vormaligen Kaiser Karl vorläufig wieder in's Land lassen will, vorausgesetzt, daß sein Eintreffen in der Schweiz innerhalb der nächsten Tage erfolgt. Sollte seine Abreise sich verzögern, so wird die Schweiz ihre Erlaubnis zurückziehen.

Ferner verlangt die schweizerische Regierung, daß der vormalige Kaiser persönlich die politische Abteilung der schweizerischen Regierung 48 Stunden vorher von seiner Abreise aus Ungarn verständigt.

Ungarns Truppen halten zum Regenten.

Budapest, 5. April. Der Militärrat der Republik, der sich aus vierzig Offizieren zusammensetzt, erörterte unter dem Vorsitze des Regenten, Admiral Horthy, etwaige Maßnahmen, die sich angesichts der Anwesenheit des vormaligen Kaisers Karl in Ungarn als notwendig erweisen dürften.

„Ich habe den Treueid auf die Verfassung abgelegt", sagte der Regent, „und will nicht wortbrüchig werden. Helfen Sie mir bei der Aufrechterhaltung der Mannszucht unter den Truppen."

Die Mitglieder des Militärrats legten darauf dem Regenten den Treueid ab und die sämtlichen Truppen wurden heute aufs Neue auf die Verfassung vereidigt

Dunkle Mächte.

Sein Dämon trieb ihn auf die schiefe Bahn.

In der Blüte geknickt.

Michael Pinos, ein ungewöhnlich talentierter Münzfälscher, vom Bundesrichter Landis zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. — Fährt noch immer.

Michael Pinos, 5733 Prairie Ave., wurde heute vom Bundesrichter Landis wegen Münzfälschung zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt, die er in der Strafanstalt Leavenworth zu verbüßen haben wird. Die Verhandlung ergab, daß der junge Mann vor neun Jahren aus seiner Heimat Griechenland nach dem gelobten Lande gekommen war mit der festen Absicht, hier möglichst schnell reich zu werden. Bittere Erfahrungen lehrten ihn bald, daß die Berichte, denen gemäß das Geld hier immer noch auf der Straße liegen sollte, mindestens übertrieben waren. Er, der stolze Hellene, sah sich genötigt im Winter als Hilfskellner und im Sommer als Anstreicher und Dekorateur sein Leben kümmerlich zu fristen. Im November vorigen Jahres war er arbeitslos und abgebrannt. Zufällig zeigte ihm einer seiner Freunde einen Geldschein, mit dem er sich hatte anschmieren lassen, auf dem die Eins durch Anfügung einer Null in eine Zehn verwandelt, dem Eindollarschein also das Aussehen eines Zehndollarscheins verliehen war. Am selben Tage noch setzte Pinos sich hin und versuchte, das Kunststück nachzumachen. Er entdeckte, daß er hervorragendes Talent hatte.

Der Erfolg übertraf die kühnsten Erwartungen. Mühelos brachte er den also „gedokterten" Geldschein an den Mann. Dadurch ermutigt, schritt er auf dem einmal beschrittenen Wege rüstig fort. Dessenungeachtet verlegte er nicht sein angeborenes Anstandsgefühl. Nur so viele Scheine dokterte er und setzte er um, als unbedingt nötig waren, durch den Erlös seine bescheidenen Lebensansprüche zu befriedigen. Insgesamt hat er bis Februar d. Js. durch derartige Fälschungen etwa $200 ergaunert.

Noch heute hätte er unentdeckt in seiner stillen Klause sitzen und sich dieser beschaulichen Beschäftigung widmen können, wenn ihm nicht der Böse eine hübsche Maid in den Weg geführt hätte. Als er mit der Schönen anbändeln wollte, nahmen zwei Häscher, die zufällig in der Nähe waren, ihn fest. In den Taschen des angeblichen Schürzenjägers wurden zwei der gedokterten Scheine gefunden. Capt. Porter vom Bundesgeheimdienst wurde benachrichtigt. Der nahm den Jüngling ins Gebet und entlockte ihm bald auch ein Geständnis.

Dem Richter gegenüber wiederholte der Angeklagte das Geständnis, legte aber großes Gewicht darauf, immer wieder zu betonen, daß er, der stets ein durchaus anständiger Mensch gewesen, wirklich nicht begreifen konnte, welche höllische Macht ihm den verbrecherischen Gedanken eingegeben habe. Der Richter bemerkte, skeptisch, wie er nun einmal ist, daß es doch merkwürdig sei, daß er während der ganzen vier Monate sich nicht einmal auf sich selbst besonnen habe. Im Uebrigen könne er ihm nur das Kompliment machen, daß er ein hervorragendes Talent zur Münzfälschung und wirklich saubere, gediegene Arbeit geleistet habe. Da der Staat aber derartige Talente nicht unterstützen dürfe, müsse er ihn zu seinem größten Leidwesen schon ins Zuchthaus stecken.

Pinos war vollständig gebrochen, als er abgeführt wurde.

Neuer Einrenkungsversuch.

Wie berichtet, hatte Bundesrichter Samuel Alschuler Freitag vor acht Tagen mit den Vertretern der Unabhängigen Schlachthausfirmen und ihrer freigelassenen Angestellten ein mündliches vorläufiges Uebereinkommen getroffen, demgemäß die Streiker sich verpflichteten, am vorigen Montag zur Arbeit zurückzukehren und im Joch zu verbleiben, bis nach 30 Tagen ein beide Teile befriedigendes Abkommen getroffen sein würde. Sie nahmen auch Montag die Arbeit wirklich wieder auf. Inzwischen sind aber viele der Leute schon wieder an den Streik gegangen, da ihrer Ueberzeugung nach die Unabhängigen Schlachthausfirmen am 19. März den Betrieb nur deshalb vorübergehend eingestellt hatten, um die ältesten Angestellten ihrer Seniorenrechte zu berauben. Damit nun der Streik nicht größeren Umfang gewinnt, haben heute wiederum Vertreter der beiden Parteien sich an den Richter Alschuler mit der Bitte um seine Vermittelung gewandt. Der Richter hat sich bereit erklärt, den Vermittelungsversuch zu machen. Und zur Zeit verhandelt er mit den Parteien.

Sie sind enttäuscht.

Deutschländische Zeitungen äußern sich über die Note des Staatssekretärs Hughes.

Kein Grund für Optimismus.

Der einzige Lichtstrahl in der Bemerkung, daß Deutschland nur bis zur Grenze seines Könnens Entschädigung leisten müsse. — Man glaubt jedoch nicht, daß es möglich sein wird, vorurteilslose Sachverständige zur Festsetzung des Zahlungsvermögens Deutschlands zu finden.

Berlin, 5. April. Die deutschen Zeitungen, die sich heute über die Zuschrift des Staatssekretärs Chas. E. Hughes der Vereinigten Staaten äußern, geben fast einmütig ihrer bitteren Enttäuschung Ausdruck. Sie können in der Zuschrift absolut keine Grundlage für den Optimismus finden, der sich in gewissen Kreisen Deutschlands geäußert hatte und der dahin ging, Deutschland würde finanzielle Unterstützung seitens der Vereinigten Staaten oder wenigstens deren moralische Unterstützung erhalten, um eine Revision der Entschädigungsforderungen durchsetzen zu können.

Die Preßorgane der Alldeutschen üben Kritik an Washington dafür, daß „es auf der falschen Behauptung besteht, Deutschland habe den Krieg verursacht und müsse die Verantwortlichkeit dafür übernehmen."

Der einzige Lichtblick, den die Presse in der Mitteilung sieht, ist in dem Satz enthalten, in dem es heißt: Deutschland sei „moralisch zur Wiedergutmachung bis zur Grenze seines Könnens verpflichtet". Die konservative „Kreuzzeitung" schöpft aus diesem Passus die Hoffnung, daß durch weitere Unterhandlungen der Nachweis für die Richtigkeit der Behauptung Deutschlands erbracht werden würde, daß ihm zu schwere Lasten auferlegt worden seien. Im gleichen Atemzug gibt das Blatt jedoch der Befürchtung Ausdruck, es dürfte schwer halten, vorurteilslose Sachverständige zur Festsetzung des Zahlungsvermögens Deutschlands zu finden.

Die von Hugo Stinnes kontrollierte „Allgemeine Zeitung" gibt der Ansicht Ausdruck, Amerika befände sich mit der Wiederholung der Behauptung von der Kriegsverantwortlichkeit Deutschlands auf dem Holzweg und das Blatt fügt hinzu: „eines Tages muß man in den Vereinigten Staaten doch zur Erkenntnis der Ungerechtigkeit dieser Stellungnahme kommen."

Das Blatt wendet sich in scharfem Angriff gegen Frankreich, mit der Behauptung, Frankreich sei es darum zu tun, sich die Kontrolle über das wirtschaftliche Leben Deutschlands zu sichern. „Der französische Imperialismus," heißt es in dem Artikel, „hat es auf die wirtschaftliche Hegemonie in Europa abgesehen."

Die „Deutsche Zeitung" warnt vor der Annahme, „daß das Denken und das Gefühl in Amerika bereits vom englischen oder französischen Einfluß frei sind", und der „Lokal Anzeiger" fügt hinzu, der Einfluß Vivianis zeige sich sehr deutlich, und man solle die Note mit der gebührenden Reserve entgegennehmen.

Das Organ der Unabhängigen Sozialdemokraten „Freiheit" bemerkt, das deutsche Auswärtige Amt, „das nicht einmal im Stande ist, die einfachsten diplomatischen Fragen ohne Schnitzer zu erledigen, habe in seinem Schreiben nach Washington die denkbar naivste Auffassung bezüglich Amerikas bekundet. Das nach Washington gesandte Schreiben wird von der Zeitung als ein Versuch zur Freundschaftsanbahnung ausgelegt, zu einer Zeit, wie das Blatt sagt, „wo selbst ein Kind es sehen konnte, daß Amerika von freundschaftlicheren Gefühlen für die Entente, als für Deutschland beseelt ist." Das Blatt kann nicht einsehen, daß derartige Meinungsaustausche etwas Gutes nach sich ziehen werden.

Die „Rote Flagge", das Organ der Kommunisten, schließt seine Besprechung mit der Bemerkung: „Die Hoffnung der deutschen Bourgeoisie ist zerschmettert worden."

Im Allgemeinen wird seitens der Zeitungen das Auswärtige Amt dafür durch die Hechel gezogen, daß es den Wortlaut der beiderseitigen Zuschriften nicht veröffentlicht hat. Es wird darauf hingewiesen, daß die französische Presse den Wortlaut veröffentlichte, man beschuldigt jedoch die französische Presse der Entstellung der Schriftstücke und daß sie die Stellungnahme der Vereinigten Staaten Deutschland gegenüber als weniger freundlich geschildert habe, als aus dem Wortlaut des Schreibens des Staatssekretärs Hughes hervorgeht.

Was die französische Presse sagt.

Paris, 5. April. Die hiesigen Zeitungen beschäftigen sich heute eingehend mit der Korrespondenz zwischen dem Staatssekretär der Ver. Staaten, Charles E. Hughes, und dem deutschen Staatssekretär des Aeußern, Dr. Walter Simons, bezüglich der Kriegsverantwortlichkeit und der Kriegsentschädigung. Die Mehrzahl der Zeitungen gibt ihrer Genutuung ob der Antwort des Staatssekretärs Hughes Ausdruck und nur „Pertinex", der politische Redakteur des „Echo de Paris", bezeichnet die Bemerkung des Sekretärs Hughes zu Gunsten neuer Vorschläge seitens Deutschlands an die Alliierten für nicht sehr „opportun".

„In dem Memorandum des Dr. Simons", heißt es in dem Artikel weiter, wird nur die alte deutsche Taktik wiederholt, bei darin besteht, die Hauptfrage zu vermeiden und sich mit Zahlungsmethoden zu beschäftigen."

„Deutschland hat eine Lehre erhalten", schreibt der „Figaro", „die es notgedrungen verstehen muß."

„L'Homme Libre" schreibt, die Antwort Amerikas sei kurz und entschieden gewesen. „Amerikas Ausführungen bringen uns in der schwersten Stunde unserer Geschichte großen Trost".

Friedensglocken.

Friedenschluß mit Deutschland wird im Kongreß unverzüglich beantragt werden.

Kein Anschluß an Völkerliga.

Das wird die Politik der Hardingschen Regierung sein. — Rene Viviani von Mitgliedern des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten in diesem Sinne verständigt. — Es wird jedoch nichts geschehen, das als „Hilfe" für Deutschland angelegt werden kann.

Washington, 5. April. Die Hardingsche Administration wird, wie heute offen zugestanden wurde, die Politik verfolgen, dem Kriegszustand mit Deutschland durch eine vom Kongreß anzunehmende Resolution ein Ende zu machen, die unverzüglich nach dem in der kommenden Woche erfolgenden Wiederzusammentritte des Kongresses eingereicht werden wird.

Nachdem im Laufe des gestrigen Tages eine Reihe von bedeutsamen Beratungen seitens der Administrationsführer stattgefunden hatten, die sehr zur definitiven Festlegung der Politik der Regierung beigetragen haben, wurde Rene Viviani, der Abgesandte Frankreichs, wie es heißt, von republikanischen Mitgliedern des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, klar und deutlich mitgeteilt, daß die Administration die Absicht hat, vermittelst einer vom Kongreß anzunehmenden Resolutionen einen Sonderfrieden mit Deutschland abzuschließen.

Der vormalige französische Premierminister erörtert die Frage mit den Senatoren gelegentlich eines Diners, das gestern abend ihm zu Ehren Senator McCormick von Illinois veranstaltet hatte und ihm wurde bei dieser Gelegenheit auch bedeutet, daß die Regierung nicht die Absicht hegte, den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Völkerbund herbeizuführen und daß es völlig zwecklos sein würde, diese Frage weiter zu erörtern.

Gleichzeitig wurde, wie es heißt, Viviani jedoch die Zusicherung, die Regierung würde keinerlei Schritte tun, die als „Hilfe" für Deutschland, namentlich mit Bezug auf die Frage der Kriegsentschädigung oder die Erfüllung der Bedingungen des Friedensvertrages von Versailles angesehen werden könnte.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen. Wahrscheinlich wird es morgen abend unbeständig werden. Anhaltend milde Temperatur. Frische südliche Winde.

Illinois: Klar heute abend. Morgen zunehmende Bewölktheit, am Nachmittag oder Abend wahrscheinlich Regenschauer. Anhaltend milde Temperatur.

Wisconsin: Zunehmende Bewölktheit, heute am späten Abend oder morgen wahrscheinlich Regenschauer. Anhaltend milde Temperatur, gefolgt morgen von kälterem Wetter in den westlichen und nördlichen Teilen.

Iowa: Regenschauer und wahrscheinlich Gewitter heute abend und morgen. In den westlichen Teilen heute abend und in den nördlichen Teilen morgen kälter.

Indiana: Klar heute abend. Morgen unbeständig, wahrscheinlich Regenschauer. Anhaltend milde Temperatur.

Nieder-Michigan: Klar heute abend. Morgen zunehmende Bewölktheit, in den westlichen und nördlichen Teilen wahrscheinlich Regenschauer. Im äußersten nörd

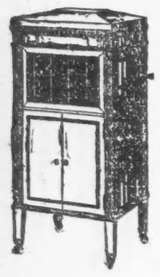
Seht hier!

Die neuen deutschen April-Schallplatten

von VICTOR und COLUMBIA sind hier.

Wier verkaufen jetzt alle deutschen Columbia Schallplatten für..... **85c**

Wieder ist es uns gelungen, unserer Kundschaft ein paar schöne, gute, deutsche Schallplatten für diesen Monat bringen zu können, unter anderen die folgenden:



85c—Meine Heimat. Gesungen von Kurt Rasmin.
Oh, die Berliner. Gesungen von Kurt Rasmin.

85c—Untreue (In einem kühlen Grunde). Gesungen von Kurt Rasmin.
Heimatlied (Schön ist's überall). Gesungen von Kurt Rasmin.

85c—Gute Freunde. Ein sehr humoristisches Gesangspotpourri, gesungen vom Apollo Trio.
Lehmann-Schultze Sohn. Ein sehr humoristisches Gesangspotpourri, gesungen vom Apollo Trio.

85c—Oberialer Ländler. Gespielt von Bauernkapelle.
Chiemsee Ländler. Gespielt von Bauernkapelle.

85c—Matrosenwalzer. Kapelle.
Blumen und Wein, Walzer. Kapelle.

Verlangt unseren freien Katalog von Schallplatten. Auf Wunsch wird derselbe monatlich kostenlos zugesandt.

Postbestellungen werden pünktlichst ausgeführt, und noch am selben Tage erledigt. Bei Versand berechnen wir eine Verpackungs- und Postgebühr, welche sich zusammensetzt wie folgt, bei Voreinsendung des Betrages in Money Order oder Check

von einer bis zu drei Platten.....15c
von drei Platten aufwärts.....25c

Gegen C. O. D. außerdem für Nachnahmespesen noch extra..10c

Wir empfehlen unser komplettes Lager in **Victrolas** in allen Holzarten, wie Mahagoni, Eichen oder Nußbaum, von $35 bis $350.

Außerdem empfehlen wir unser großes Lager in **Grafonolas** zu bedeutend herabgesetzten Preisen, welche, wenn das überfüllte Lager ausverkauft ist, wieder hinaufgehen werden.

Kauft Euch eine Sprechmaschine noch heute und wir bringen sie Euch sofort ins Haus. Wir verkaufen gegen Bar oder auf Abzahlung. 4 Monate wird für Bar gerechnet. Angenehme Ratenzahlungen.

Neue Singer Nähmaschinen stets auf Lager. Gegen Bar oder auf Abzahlung.

A. SCHLESINGER

644 North Ave. Telephon: LINCOLN 359 **Chicago, Ill.**

Offen jeden Abend bis 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen nur bis 12 Uhr mittags.

anfordn.

Borstisches Blut.

Roman von Franz Treller.

(10. Fortsetzung.)

Ihr Auge war mit einem Ausdruck auf ihn geheftet, wie ihn nur der tödlichste Haß erzeugen kann.

Nachdem er seinen Schreck über ihr verstörtes Aeußere überwunden, verbeugte er sich mit ruhiger, weltmännischer Höflichkeit.

Mit leisem, aber durchdringendem Tone fragte sie: „Was will Fernando della Pesca von der Witwe Cesare d'Ornanos?"

„Signora," sagte er mit seiner tiefen Stimme, mit vollkommener Ruhe, „ich komme. Sie meines Beileids zu versichern."

„Wirklich?" entgegnete sie, und ein unsagbarer Hohn lag in den kurzen Lauten.

„Ich war in England und Schottland, und habe erst vor wenigen Tagen, nach meiner Rückkehr nach Frankreich, von dem jähen Tode Cesare d'Ornanos und den Vorgängen hier Kenntnis erhalten. Das Ende d'Ornanos hat mich tief erschüttert."

„So?" sagte sie in dem gleichen Tone wie vorhin. „Und Fernando Pesca kommt, mir das zu sagen?"

„Ich erfülle damit eine Pflicht gegen Sie, Signora, und . . ." setzte er bedeutungsvoll hinzu, „gegen mich."

Sie erhob sich, immer die funkelnden Augen auf ihn gerichtet, und ihre magere Hand spielte mit dem Dolche. „Du bedauerst sein Ende . . . Du . . . der ihn haßte wie die Finsternis das Licht haßt . . . Du bedauerst ihn . . . Mörder?!"

Mit einem Ausdruck hoheitsvollen Ernstes, mit einer Würde, welche ihres Eindrucks selbst auf Eleonora nicht verfehlte, sagte er: „Ich habe das tiefste Mitgefühl mit Ihrem Unglück, Signora d'Ornano, denn ich sehe und höre, wie unendlich Sie leiden, aber ich weise Ihre Anschuldigung mit Verachtung zurück"

Er schwieg einen Augenblick und fuhr dann fort:

„Ja, ich haßte Cesare von Jugend auf. Es gab nur zwei Möglichkeiten: ich mußte ihn lieben oder hassen. Wie es kam, daß sich die Schale auf die dunkle Seite neigte, ich weiß es nicht mehr. Es war kein kleinlicher Haß, nicht gemeiner Neid, aber er übertraf mich in Allem, er war schöner, kräftiger, liebenswürdiger und auch edler als ich. Alle liebten ihn, und ich, so glaube ich, haßte ihn nur deshalb, weil er mich nicht vor Allen liebte. Bei Wörth, Signora Eleonora, im Getöse der Schlacht, im Kugelregen, unter dem die Unseren hinsanken, rettete er mir das Leben."

Hoch horchte Beppo auf, denn davon hatte ihm Cesare nie gesprochen.

„Einen preußischen Mustetier," fuhr Pesca fort, „der mir das Bajonnet in den Leib rennen wollte, schoß er mit seinem Revolver nieder, nickte mir freundlich zu und sank dann selbst, von zwei Kugeln getroffen, zu Boden.

„Cesare!" schrie ich und wollte auf ihn zueilen, aber schon erhielt ich selbst eine Wunde und fiel in die Hände der Preußen. Dankbarkeit, Beschämung, Neid kämpften stürmisch in meiner Seele. Oft noch späterhin, wenn er mit seinem freundlichen Lächeln, welches Aller Herzen bezwang, an mir vorüberging, trieb es mich gewaltsam, ihm zu sagen, wie es mir in Herz und Seele hin und wider wogte; aber der böse Dämon, der mich ihm bisher fern gehalten, ließ dies Gefühl nicht zum Ausbruch kommen."

Alle lauschten aespannt, als Fernando jetzt eine Pause machte. Eleonoras Antlitz hatte seine Starrheit verloren, und um ihre Lippen zuckte es seltsam.

In gedämpftem Tone, dessen Beben die innere Bewegung verriet, fuhr Fernando fort: „Cesare hat, wie er überall der Erste war, auch den höchsten Preis des Lebens von mir davongetragen — Sie, Signora. Es war mein Schicksal von Jugend auf, in seinem Schatten zu stehen. Tief grollte ich ihm, noch mehr dem neidischen Geschick, und suchte in der Ferne Vergessen unheilbaren Leides. — Schwankte ich die langen Jahre über zwischen Haß und bewundernder Liebe — seit dem Tage, wo ich die Todesnachricht empfing, weiß ich, daß ich von Kindheit auf die innigste Zuneigung zu ihm hatte, daß mein Haß nur eine andere Form von Liebe war. Glauben Sie jetzt noch, Signora Eleonora, daß ein Pesca, daß ich, der ich hier stehe, gegen Cesare d'Ornano, der mir das Leben rettete, den Meuchelmörder ausgeschickt haben könne, so lassen Sie den Dolchen und Kugeln Ihrer Anhänger freien Lauf — Fernando Pesca fürchtet nichts, als einen Flecken auf seiner Ehre."

Sanfter und sanfter war der Ausdruck ihres Gesichtes geworden, als er so männlich mit dem Herzen entflammender Beredtsamkeit zu ihr sprach, sie in sein männliches Antlitz, sein klares Auge schaute. Als er geendet hatte, setzte sie sich nieder, schlug die Hände vor das Gesicht und weinte leise und herzbrechend. Hatte er sie einmal durch einen Ausbruch glühender Leidenschaft erschreckt und verletzt, hier stand ein Anderer vor ihr, ein Mann von edlem Herzen, von Offenheit und dem ritterlichen Mute, der frei die eigenen Fehler bekennt. Sie konnte seiner Seele nachempfinden, sie verstand das, was man seinen Haß gegen Cesare nannte.

Geduldig harrte Fernando. Die Blicke Tommasos und Beppos ruhten mit freundlichem Ausdruck auf ihm.

Endlich versiegten die Tränen Eleonorens, sie ließ die Hände sinken, und ihre Blicke richteten sich auf Pesca, der Ausdruck des Auges war traurig, aber sanft.

„Ich danke Ihnen, Fernando Pesca, daß Sie zu mir gekommen sind. Ich danke Ihnen und bitte Ihnen den schnöden Verdacht ab, den ich gegen Sie gehegt habe. Gehen Sie in Frieden von mir und vergessen Sie das unglückliche Weib, das in blinder Rachlust nach Ihrem Leben strebte. Leben Sie wohl, Fernando Pesca, und seien Sie glücklich."

Er verbeugte sich ehrerbietig und ging hinaus, gefolgt von Beppo und Tommaso. Beppo war über den Ausgang der Unterredung hocherfreut, denn schwer wäre es ihm gefallen, einen tapferen Offizier für einen feigen Mörder zu halten; aber nun wurde die ganze Angelegenheit noch rätselhafter als zuvor.

Draußen sagte Pesca: „Ich danke Dir, ehrlicher Beppo, daß Du mich gegen den schändlichen Verdacht verteidigt hast, ich danke Dir, Kamerad."

Beppo hatte den Namen Crespi auf der Zunge, doch schob er es auf später, Fernando Mitteilung über ihn zu machen.

Als sie in den Hof kamen, fanden sie viele Leute vor, welche das Gerücht, daß Pesca bei Signora d'Ornano sei, herbeigelockt hatte. Erwartungsvoll schauten Alle auf die heraustretenden drei Männer. Da faßte Tommaso des Leutnants Hand und sagte laut, sodaß Alle es hören konnten: „Gott segne Dich, Fernando Pesca, und erhalte auf ewig den Frieden zwischen Dir und d'Ornano."

Da wußten Alle, daß keine Schuld auf Pesca laste, und die Gesichter erheiterten sich.

Fernando schüttelte Tommaso und Beppo die Hand, nickte den Leuten im Hofe zu, bestieg sein Pferd und ritt davon.

Auf seinem Wege traf er auf eine starke, bis an die Zähne bewaffnete Schar seiner Anhänger.

„Wir hätten Dich von d'Ornano heruntergeholt, Fernando Pesca, wenn Du nicht bald gekommen wärst!" rief ihm einer zu.

„Ihr seid toll, Leute," versetzte Fernando. „Die d'Ornanos und Pescas sind Freunde wie immer, das alberne Gewäsch über mich wird ja nun bald aufhören. Geht an eure Arbeit!"

Damit ritt er weiter, während sich die verdutzten Hirten und Bauern langsam verstreuten.

Eleonora aber saß einsam in ihrem Zimmer und blickte vor sich hin.

„Also Fernando nicht — wer aber?"

8. Kapitel.

Fernando della Pesca war ein leidenschaftlicher, mitunter wilder und rauher Mann, aber von tieferem Gefühl, als die Außenseite seines Wesens vermuten ließ. Als er vor Eleonora stand, hatte er sie Blicke in Vorgänge seines Innern tun lassen, die ihm selbst erst zu vollständiger Klarheit gediehen waren, als ihn die Nachricht traf, daß Cesare von dieser Erde abgeschieden sei. Für Eleonora hatte er eine tiefe Leidenschaft gefaßt, und nicht gering war der Schmerz, daß sie keine Erwiderung fand. Aber er sagte sich selbst, daß die wildleidenschaftliche Weise seiner Liebeswerbung das zarte Kind mehr erschreckt als gerührt haben müsse.

Schwer litt er, als sie Cesare ihre Hand reichte, und damit jede Aussicht schwand, jemals ihre Gunst zu erringen. In tiefster Seele hatte es ihn gekränkt, ja erbittert, daß Eleonora ihn für den Mörder Cesares halten konnte, und er war nach d'Ornano geritten mit der Absicht, harte Worte dort zu sagen. Als er sie aber vor sich sah, so bleich, so leidend, der Schatten ihrer selbst, da schwieg der Groll, und das tiefste Mitgefühl beherrschte ihn. Auch während er jetzt heimritt, stand das so grausam zerstörte Bild der Geliebten vor seinem inneren Auge. Er hatte nach seiner Rückkehr in Ajaccio Francesco Pietri aufgesucht und sich von ihm über die näheren Umstände, unter denen das Verbrechen verübt worden war, unterrichten lassen, aber auch hiernach ward die Tat und ihre Motive dem Dunkel nicht entrissen, welches sie umgab.

Noch etwas Anderes machte ihm nach seiner Heimkehr Kummer, die Krankheit seiner Schwester Julia, die er in erschreckender Weise verändert fand. Der Ansicht des alten Giorgio über den Einfluß des „mal'occhio" konnte der aufgeklärte Mann nicht beipflichten, daß aber ein tiefes, seelisches Leid hier vorhanden sei, war nur zu erkennbar. Woher stammte das Uebel?

Es war ihm nicht verborgen geblieben, daß Julia Zuneigung zu Cesare hege, doch daß bei der gemessenen Ruhe, ja Kälte ihres Wesens diese Neigung so leidenschaftlicher Natur gewesen sein könne, daß seine Vermählung mit Eleonora, sein beklagenswertes Ende Wirkungen hervorgebracht habe, wie sie sich in ihrem Aeußern widerspiegelten, vermochte er nicht anzunehmen. Seine Schwester war durchaus nicht die Sklavin weicherer Empfindungen oder sentimentaler Herzensregungen, sondern besaß mehr Stolz als warmes Empfinden. Um so unerklärlicher war ihr Leid, wenn es wirklich, wie die Männer der Wissenschaft vermuteten, seinen Sitz in der Seele hatte.

Vor dem Schloß seiner Familie angekommen, stieg Fernando ab, warf den Zügel seines Rosses dem Reitknecht zu und ging nach dem Garten, wo er seine Schwester zu finden erwartete. Aus einer Laube leuchtete ihm auch ihr helles Kleid entgegen. Sie saß dort und starrte auf ein Buch, welches vor ihr auf dem Tische lag. In Gedanken verloren überhörte sie ihres Bruders Schritt und schrak heftig zusammen, als er ihren Namen rief.

„O," sagte er freundlich, „wo waren denn Deine Gedanken, Julia? Habe ich Dich aus Deinem Himmel gerissen?"

Aus dem bleichen, schönen Gesichte strahlten ihm die dunklen Augen mit einem Ausdruck entgegen, der ihn beunruhigte, es lag etwas von geistigem Gestörten in diesem Blick, und diese Wirkung wurde nicht gemildert, als sie fast tonlos entgegnete: „Nur aus der Hölle."

Er faßte nach dem Buche, es war Dantes „Inferno".

„Wandeln wir mit dem Unsterblichen durch die Unterwelt? Verzeihe, daß ich Dich auf diese schöne Erde zurückrief."

„Eine schöne Erde, ja," sagte sie leise, halb für sich in bitterem Tone.

(Fortsetzung folgt.)

Heilt die Kranken

Von dem fetten Boden Europas, Asiens und Afrikas werden die seltenen Kräuter gesammelt, aus denen

Bulgarischer Blutlee

hergestellt wird.

Hilft der Natur

Die Verdauung milde anzuregen.
Das Blut zu reinigen.
Den Magen zu verstärken.
Die Leber in Tätigkeit zu setzen.
Die Nieren auszuspülen.

Nehmt es dampfend heiß, um Erkältungen zu vertreiben, „Flu" oder Lungenentzündung abzuwehren. Verkauft überall in Apotheken oder unter Postversicherung. 1 große Familienschachtel $1.25 oder 3 für $3.15 oder 6 für $5.25. Adressiert: H. G. Von Schlick, President Märpel Products Company, 324 Marvel Building, Pittsburgh, Pa

Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Der Preissturz der Farmerzeugnisse. — Eine Berechnung ihrer Entwertung im Staate Illinois. — Die Lage der Farmer. — Der Wert des Farmlandes. — Die Anbaufläche von Winterweizen. — Die fallende Stimmung der Getreidebörse. — Vom Zuckermarkt. — Die Aufgabe unserer Rübenzuckerindustrie.

Der Aprilbericht der Chicagoer Bundesreservebank über die allgemeine geschäftliche Lage in den fünf zu ihrem Bezirk gehörenden Staaten Iowa, Illinois, Indiana, Wisconsin und Michigan enthält u. a. auch eine Berechnung über die Verluste, welche die Farmer durch den Preissturz ihrer Erzeugnisse erlitten haben: Der Berechnung liegen einmal die Ernteborräte zugrunde, die sich am 1. März nach den Angaben des Ackerbaudepartements noch auf den Farmen befunden haben, und ferner die im Laufe dieses Erntejahres eingetretenen Preisermäßigungen der verschiedenen Getreidesorten, in der Weise, daß die Mengen der Vorräte mit dem Betrag des Preisrückganges multipliziert worden sind. Für das Gesamtgebiet des Bundesbankdistriktes und für die vier hauptsächlichen Getreidearten beträgt der Ausfall über 606 Millionen Dollars. Unser Staat Illinois beteiligt sich daran in folgender Weise: Farmvorräte von Mais am 1. März 141.2 Millionen Bushels; Preisrückgang 87 Cent für 1 Bushel; Ausfall 122.8 Millionen Dollars; Vorräte von Weizen 8.9 Millionen Bushels; Wertabnahme 74 Cents; Ausfall 6.6 Millionen Doll.; Vorräte von Hafer 74.5 Millionen Bushels; Wertabnahme 43 Cents; Ausfall 32 Millionen Doll.; Farmvorräte von Roggen 1.7 Millionen Bushels; Wertabnahme 61 Cents; Ausfall 1 Million Dollars. Das entspricht einem Gesamtausfall von 162.4 Millionen Dollars. Für den Staat Iowa stellt sich der Gesamtausfall auf 263.8 Millionen Dollars, für Indiana auf 102.3 Millionen; für Wisconsin auf 42.7 Millionen Dollars und für Michigan auf 34.9 Millionen Dollars.

Natürlich wäre es durchaus falsch, diese Abnahmen in der Bewertung der noch vorhandenen Farmvorräte als ebenso große Verluste zu betrachten. Mit dem allgemeinen Preisabbau steigt der Kaufwert des Dollars in entsprechender Weise. Allerdings klagen die Landwirte darüber, daß, während die Farmerzeugnisse sehr erheblich im Preise gesunken sind, dies von den Bedarfsartikeln der Farmer selbst noch nicht gesagt werden kann. Großenteils sind diese Klagen auch berechtigt, indessen ist es nur eine Frage der Zeit, wann auch die noch rückständigen Artikel sich ebenfalls senken werden. Sobald dies eingetreten ist, werden die Farmer auch in der Lage sein, mit dem geringeren Erlös für ihre Ernteerträge wieder eine größere Menge ihrer eigenen Bedarfsartikel zu kaufen, so daß in diesem Umfange also die oben erwähnten Ausfälle nicht als Verluste angesehen werden können.

Um sich von der gegenwärtigen Lage der Farmer ein Bild machen zu können, hat die Bundesreservebank eine Umfrage an 58 Bankiers in den landwirtschaftlichen Gegenden des Bezirks versandt, die mit den Verhältnissen genau vertraut sind. Aus den Antworten geht hervor, daß, wenngleich Landeigentümer sowohl wie Pächter unter der ungünstigen Marktlage für die letzte Ernte gelitten haben, man zum größeren Teil doch sich in einer vertrauensvollen Stimmung für die Zukunft befindet.

Die eingelaufenen Antworten äußern sich auch über das Sinken des Wertes von Farmland. Im Durchschnitt wird er gegenwärtig auf 183 Dollars für 1 Acre angegeben, mit 500 Dollars als Höchstwert, was erheblich niedriger ist als vor einem Jahre. Der Pachtpreis bewegt sich zurzeit um 9 Dollars für 1 Acre herum gegenüber 12 Dollars im vergangenen Jahre. Fast einstimmig lauten die Antworten dahin, daß Spekulationskäufe von Farmland fast vollständig aufgehört haben, während im Jahre 1919 und auch noch zu Anfang des folgenden Jahres ein regelrechter Land-„Boom" herrschte, der den Preis auf 450 Dollars und höher hinauftrieb. Es war nichts Ungewöhnliches, einen Preis von 800 Dollars für 1 Acre notiert zu hören, aber daß er wirklich erzielt worden ist, hat man wohl nur in sehr seltenen Fällen erfahren.

Wie weiter aus den Antworten zu entnehmen ist, hat die mit Weizen bestellte Landfläche im laufenden Jahre eine Abnahme um ungefähr zehn Prozent dem vorigen Jahre gegenüber erfahren. Dies bringt uns zu den gegenwärtigen Ernteaussichten. Anfang dieser Woche ist der regelmäßige Bericht des Ackerbaudepartements fällig. Nach den von privater Seite veröffentlichten Schätzungen ist die Anbaufläche von Winterweizen im Gesamtgebiet der Vereinigten Staaten um über 3 Millionen Acres größer als im vorigen Jahre. Es bleibt abzuwarten, ob die Bestellung mit Sommerweizen eingeschränkt wird.

Die Berichte über den Saatenstand von Winterweizen lauten soweit durchaus günstig. Die jüngste „kalte Welle" scheint keinen erheblichen Schaden verursacht zu haben. In den Privatberichten wird der Saatenstand zwischen 89 und 92 Prozent eines normalen Standes angegeben, während er sich zu gleicher Zeit im vorigen Jahre nur auf 75.6 Prozent stellte. Damals wurde die voraussichtliche Ernte danach auf 483 Millionen Bushels berechnet, aber schließlich belief sie sich auf 578 Millionen Bushels, ein Beweis dafür, wie wenig verläßlich diese frühzeitigen Schätzungen sind. Das vorige späte Frühjahr mit dem spät andauernden naßkalten Wetter gab damals Veranlassung zu großen Befürchtungen für den Ernteausfall. Jetzt haben wir ein sehr frühes Frühjahr mit ungewöhnlich warmer Temperatur, hoffentlich erweisen sich die daran geknüpften Hoffnungen auf einen reichen Erntesegen nicht als ebenso falsch. Jedenfalls aber muß man mit einer ausnahmsweise frühen Ernte rechnen.

An der Chicagoer Getreidebörse scheint das Frühjahrswetter, wenigstens soweit es sich um die Weizennotierungen handelt, eine starke drückende Wirkung in der vorigen Woche ausgeübt zu haben. Die späteren Notierungen fielen beständig, namentlich Juliweizen, der von 1.29½ Doll. am Dienstag auf 1.13 Doll. am Samstag, also um 16½ Cts. sank. Erst kurz vor Schluß der Börse erholten sich die Notierungen ein wenig, ohne ihre frühere Höhe wiedergewinnen zu können. Maiweizen schloß zu 1.37 Doll. bis 1.37½ Doll. Juliweizen zu 1.16 bis 1.16¼ Doll. Diese fallende Stimmung von Weizen war umso bemerkenswerter, als gute Nachfrage für Ausfuhrzwecke vorhanden war und die statistische Lage ein Hinaufgehen der Preise begünstigen sollte.

Für Mais und Hafer liegen die Verhältnisse wesentlich anders. Nicht nur sind die Märkte reichlich damit versehen, auch auf den Farmen befinden sich noch recht bedeutende Ernteborräte. Die Notierungen sind in der Berichtswoche durchweg gefallen. Mais für Maillieferungen schloß am Samstag zu 59¾ bis 60 Cts., um 3 Cts. niedriger; Julimais zu 63¼ bis 63½ Cts., um 3¾ Cts. niedriger; und Septembermais zu 65 Cts., um 3⅞ Cts. niedriger als vor acht Tagen.

Auch Maihafer fiel auf 36⅝ bis 37 Cts., um 3⅝ Cts; ebenso Julihafer auf 38⅜ bis 38½ Cts. um 3¼ Cts.; und Septemberhafer auf 38¾ bis 38⅞ Cts., um 3⅞ Cts.

Das sind allerdings Preise, bei denen die Farmer zusehen müssen.

Der Preis von raffiniertem Zucker ist von den östlichen Raffinerien während der letzten Woche gleichmäßig um ¼ Ct. das Pfund auf 8 Cts., abzüglich des üblichen Diskonts von 2 Proz., herabgesetzt worden. Kubanischer Rohzucker alter und neuer Ernte wird von dem „Zuckerfinanzausschuß" zu 5.25 Cts., Kosten und Fracht, entsprechend 6.27 Cts. zuzüglich des Einfuhrzolles, notiert. Ueber den voraussichtlichen Umfang der heurigen Zuckerernte von Kuba gehen die Schätzungen noch sehr auseinander. Manche rechnen nur auf eine Gesamtmenge von 3 Millionen Tonnen, während sie von anderer Seite auf 4 Millionen Tonnen geschätzt wird. Für die Ver. Staaten erwartet die Central Trust Co. of Illinois in ihrem letzten Geschäftsbericht eine Abnahme der diesjährigen Produktion von Rohr-, Rüben- und Ahornzucker um 10 bis 15 Prozent. Hoffentlich trifft diese Voraussage, die sich, soweit ersichtlich, lediglich auf die jetzigen Zuckerpreise stützt, nicht ein. Denn das Streben unseres Landes sollte dahin gehen, sich soweit als möglich auch inbezug auf die Versorgung mit Zucker vom Auslande unabhängig zu machen.

Zur Lösung dieser Aufgabe sind unsere Zuckerrübenfarmer berufen, nicht die Zuckerrohrpflanzer im Süden, da diese infolge der dortigen klimatischen und Bodenverhältnisse nicht imstande sind, mit dem Rohrbau auf Kuba, Portoriko und sonstwo zu konkurrieren. Die Rübenzuckerindustrie ist dagegen noch einer sehr erheblichen Weiterentwicklung fähig.

„Agricola".

Besser als Kampfer-Oel oder Mustard-Applikationen

GOOSOLINE

Reg. im U. St. Patentamt.

„Großmutters altes Hausmittel in verbesserter Form."

Ist gemacht aus Gänseschmalz, Kampfer Menthol, Eucalyptus, Terpentin und an deren lindernden und einziehenden Oelen Verleiht schnelle Linderung in allen Erkältungsfällen.

Reibt es auf die Brust — Die Schmerzen, Verletzung und Entzündung verschwinden.

Streicht es in die Nasenlöcher, es reinigt den Kopf und verscheucht Katarrh.

Preis 35 Cents.

Viel besser, hegt eine Dose kaufen, als später vielleicht zum Doktor laufen.

Bei Eurem Apotheker, oder 40c per Post.

OLINE LABORATORIES
2017 S. Wood Str., Chicago, Ill.

Einfamilienhäuser.

Viele, namentlich in Vororten, verkauft, andere geplant.

Mietskasernen verkauft.

Architekten kaufen Häuser an „Goldküste" für Geschäftszwecke. — Die Verschönerung des neuen South Park Blvd.—Oak Parker gegen Zinshäuser.

Der Bau von kleinen Einfamilienhäusern nimmt zu, so war die überwiegende Mehrheit der gestern ausgestellten Bauerlaubnisscheine für solche Gebäude. Gleichzeitig ist eine auffallende Zunahme des Verkaufs von Einfamilienhäusern festzustellen. Die Käufer sind zumeist Leute, welche bisher in Zinshäusern gewohnt haben, während die Verkäufer in Zinshäuser ziehen. Im eigenen Heim zu wohnen ist bekanntlich sehr kostspielig, abgesehen von der Arbeit, die sich nicht umgehen läßt, im Zinshause über dem Hausmeister zufällt. Als Kuriosum mag erwähnt werden, daß der Hauptstatistiker des Heiratslizenzamtes, Louis Legner, die Abnahme der Heiratslizenzen um insgesamt 286 in den drei letzten Monaten gegen die gleiche Zeit des Vorjahres auf den Wohnungsmangel zurückführt, und nicht auf die weit verbreitete Arbeitslosigkeit.

Thomas J. Walsh hat von der früher hier, jetzt in Brewster, N. Y., wohnhaften Frau Amy Bower vierzehn kleine Wohnhäuser an der Blackstone, Dorchester und Ridgewood Ave., zwischen 53. und 54. Str., zu $42,000 gekauft; vor einigen Monaten hatte er von ihr bereits fünfzehn andere in derselben Nachbarschaft zu $55,000 erstanden.

Der Schuhfabrikant Charles H. Feltman hat das große Wohnhaus August F. Hallmanns, 800 Sheridan Road, Wilmette, Grund 82 bei 171 Fuß, mit $25,000 belastet, zu $48,000 gekauft; Herr Hallmann zieht nach Rogers Park, sein Nachfolger wohnte bislang 4750 Sheridan Road, Chicago.

Vorstadthäuser verkauft.

B. F. Affleck, Präsident der Universal Portland Cement Co., hat sein Wohnhaus 827 Greenwood Avenue, Wilmette, Grund 100 Fuß Front, zu $18,500 an Arnold H. Goelz, Vizepräsidenten der Kroeschell Bros. Ice Machine Co., verkauft und zieht nach 223 Ost Delaware Pl. Herr Goelz wohnt jetzt 940 Ainslie Straße. Andere Wohnhausverkäufe in den nördlichen Vorstädten: An der Südwestecke der Central Park Ave. und 4. Straße, Wilmette, Grund 110 bei 212 Fuß, zu $25,000 an Henry E. Cutler von Pascal J. Shampay, 526 Laurel Ave., Wilmette, zu $18,000 von J. J. Orth an J. S. Helm. An einem Privatwege in Ost Hubbard Woods, nebst anderthalb Acres, von Major R. W. Hardenberg vom Bundesheer zu $28,000 an den Bauunternehmer John C. McKeown. 738 Lincoln Ave., Winnetka, von James W. Harris, Long Beach, Kalifornien, zu $17,500 an Forrest A. MacGibbon. 280 Laurel Ave., Highland Park, Grund 67 bei 150 Fuß, zu $15,500 von Frau Blanche L. Rosenbaum an Maria Robbins.

Der Speisewirt A. J. Cooper hat Leon Fleigs Wohnhaus, 7342 Sheridan Road, Rogers Park, Grund 103 bei 150 Fuß, mit $20,000 belastet, zu $53,000, John H. Goesele für seine Tochter, Frau B. W. Howe, Theodor Harbecks Wohnhaus 5953 Kenmore Av., Grund 50 bei 150 Fuß, zu $21,000, die Aerztevereinigung Theta Psi von Elisha Chandler das große Wohnhaus 5130 University Avenue, Grund 50 bei 164 Fuß, zu $23,000 und die Studentenverbindung Omega Lamda das Grundstück an der Nordwestecke der Yates Ave. und Ost 76. Straße, 61 bei 125 Fuß, zu $5500 erstanden, um dort ein Heim für Techniker des Armour Institute zu errichten. Frau Doris Weston hat ferner das Wohnhaus des Industriellen Albert A. Arnold, 522 Lincoln Ave., Oak Park, Grund 100 bei 175 Fuß, zu $50,000 erworben, Herr Arnold seinerseits das Wohnhaus von W. F. George, 522 N. East Ave., Oak Park, Grund 100 bei 175 Fuß, zu $40,000, und der Ofenfabrikant Geo. D. Wilkinson das der jetzt in Pasadena, Kalifornien, wohnenden Witwe J. F. Stinner an der Nordwestecke der Linden Ave. und Iowa Str., Oak Park, Grund 200 bei 175 Fuß, zu $64,000.

Zinshausverkäufe.

Das dreistöckige Laden- und Wohngebäude 210 und 212 Ost Superior Straße, Grund 50 bei 125 Fuß, ist zu $28,000 von John F. Gilchrist, Treuhänder, an den Architekten John Eberson und das dreistöckige Wohnhaus 225 Ost Erie Straße, Grund 25 bei 80 Fuß, zu $12,000 von der Northern Trust Co., Treuhänder, an den Architekten Albert S. Hecht verkauft worden. Beide Häuser sollen in Architektenbureaus umgebaut werden.

Zinshausverkäufe: 921 Buena Park Terrace, drei Wohnungen, nebst Grund, zu nicht genannten Preise von Charles L. Bastian an Hulda und Hildegard Barquist. 552 und 554 Ost 36. Straße, acht Wohnungen, nebst Grund, mit $16,500 belastet, zu $60,000 von Thomas Roche an Hugh Tanaka, Billings, Mont., für eine Farm. An der Südostecke der Kedzie Ave. und West Monroe Str., achtzehn Wohnungen, nebst Grund, von John C. und George E. Spry an J. S. Williams, Indianapolis, zu $50,000. An der Nordwestecke der 45. Straße und des Drexel Boulevard, 42 Wohnungen in drei Gebäuden, Grund 260 bei 142 Fuß, zu $183,000, von J. W. Worthingtons Gläubigern an Della Thal. An der Südostecke der Kimbark Ave. und Marquette Road, 24 Wohnungen, Grund 100 bei 165 Fuß, zu $122,000 von Anna Neff an John W. Sanford.

Martin Grosby hat von der Chicago Title and Trust Co. als Treuhänder das Grundstück an der Südostecke der Addison Str. und Pine Grove Ave., 210 bei 143 Fuß, zu $70,000 gekauft und wird dort ein großes Zinshaus bauen.

Pauline Kirschbaum hat von J. Roger und E. A. Liwn das Grundstück 6572 bis 76 Sheridan Road, Rogers Park, 75 bei 175 Fuß, zu nicht genanntem Preise gekauft und wird dort ein drei Läden und Bureaus enthaltendes zweistöckiges Gebäude errichten.

Die La Salle Wood Working and Lumber Co. hat von John R. Gray zweieinhalb Acres an der Süd 54. Avenue und W. 19. Str. zu $36,000 gekauft und wird dort im Sommer eine einstöckige Fabrik mit 40,000 Geviertfuß Flächenraum zum Kostenpreise von $160,000 anlegen.

Harry M. Ortenstein & Co. haben das bislang von ihnen gepachtete Wandelbildertheater Nr. 4708 Prairie Ave., 1000 Sitzplätze, Grund 70 bei 161 Fuß, mit $18,000 belastet, von Milton E. Falker zu $65,000 gekauft.

Vom Lehmannschen Nachlaß haben Samuel Susina und Royal D. Smith das 130 Wohnungen und neun Läden enthaltende Gebäude an der 23. Straße, von der Dearborn bis zur State Straße sich erstreckend, Grund 150 bei 150 Fuß, mit $75,000 belastet, zu $150,000 erstanden.

Charles Lange hat das drei Läden und Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordostecke der Chicago Ave. und Nord Paulina Straße, Grund 50 bei 125 Fuß, zu $56,000 an Frank Kendziora verkauft und zu $17,000 das zweistöckige Laden- und Wohngebäude 5711 bis 15 Süd Ashland Ave., Grund 50 bei 125 Fuß, in Kauf genommen.

Verschönerung des South Park Blvd.

Die Chicagoer Grundeigentumsbörse und der hiesige Architektenverein haben sich mit der Chicago Plankommission zusammengetan, um eine architektonische Verschönerung des Süd Park Boulevard, jetzt Süd Park Ave., nach der Erweiterung der Seeuferstraße von der 23. bis zur 35. Str., wo sie an den Grand Boulevard Anschluß hat, herbeizuführen, wie es ja auch beim Ausbau des Nord Michigan Boulevard geschieht.

Gegen den geplanten Bau eines 52 Wohnungen enthaltenden Zinshauses an der Nordostecke der Pleasant Straße und Euclid Ave., Oak Park, haben die Umwohner, da in jener Gegend nur Einfamilienhäuser sind, beim Ortschaftsrat Protest erhoben, und es ist fraglich, ob dieser die Bauerlaubnis erteilen wird.

Was eine Frau tun soll, wenn sie schwach und nervös ist.

Tausende von Frauen haben in erstaunlicher Weise ihre Kraft, Energie und Ausdauer innerhalb zweier Wochen infolge dieses einfachen Experiments vermehrt.

Wegen der furchtbaren Schwäche, Nervosität und beunruhigenden Symptome, die oft durch Eisenmangel im Blute erzeugt werden, ahnt die Leidende gar oft nicht einmal die eigentliche Ursache ihrer Beschwerden, sondern glaubt, sie leide an einer anderen Krankheit.

Infolge von Eisenmangel mögen Sie an Kopfschmerzen, Schwindel, Kurzatmigkeit oder Herzklopfen, Schmerzen im Rücken, Verlust des Gedächtnisses, schwacher Willenskraft, Melancholie oder Schwermut, gestörter Verdauung, Appetitverlust, schlaflosen Nächten, Nachtschweiß usw. leiden. In solchen Fällen sollten Sie nicht warten, bis Sie in einem Zustande nervöser Schwäche total zusammenbrechen, sondern essen Sie mehr Spinat und grüne Gemüse und nehmen Sie daneben eine zeitlang organisches Eisen wie Nuxated Iron, und beobachten Sie, was für einen Unterschied das macht. Aber achten Sie darauf, daß das Eisen, welches Sie nehmen, organisches Eisen ist und nicht metallisches Eisen, welch letzteres die Leute gewöhnlich nehmen. Metallisches Eisen ist weiter nichts als das Resultat starker Säuren auf kleinen Eisenteilchen, während organisches Eisen wie Nuxated Iron wie das Eisen in Ihrem Blute ist und wie das Eisen im Spinat, in Linsen und Aepfeln. Hüten Sie sich vor Substituten. Suchen Sie den Namen „Nuxated" auf jedem Paket und die Buchstaben N. I. auf jeder Tablette, Ihr Geld wird Ihnen von den Fabrikanten zurückerstattet, falls Sie keine vollkommen befriedigenden Resultate erzielen. Zu haben in allen Apotheken.

Bericht über den Stand der

Depositors State Bank

am Geschäftsschluß am 31. März 1921, wie er dem Auditor of Public Accounts des Staates Illinois abgelegt wurde.

Bestände:		Verbindlichkeiten:	
Darlehen und Diskontos	$3,571,469.40	Aktienkapital	$ 300,000.00
Bankers' Annahmescheine	193,461.57	Ueberschuß und unverteilte Profite	222,812.11
Bonds und Sicherheiten	1,539,916.02	Nicht verdiente Diskonts	37,113.60
Ueberzogen	3,530.05	Reserviert für Zinsen, Steuern und Dividenden	110,001.80
Freiheits-Bonds	34,800.00	Ausg. bezahlte Dividenden	25.50
sonstige Verbindlichkeiten auf Annahmescheine	25,000.00	Annahmegelder für Kunden	25,000.00
Aktien in Bundesreservebank	15,500.00	„Rediscounts" mit Bundesreservebank	138,008.88
Aufgelaufene Zinsen	41,862.20	Einlagen	5,178,792.00
Bankgebäude	80,500.00		$6,011,753.98
Möbel und Einrichtung	9,547.20		
Gewölbe und Ausstattung	22,000.00		
Bar on Hand und in Banken	667,167.54		
	$6,011,753.98		

Vergleichsweises Anwachsen der Einlagen:

11 Feb. 1914	$ 283,597.26	4. März 1919	$3,614,043.71
14. Feb. 1916	971,382.00	28. Feb. 1920	4,833,318.95
7. Feb. 1918	2,202,507.25	31. März 1921	5,178,792.00

Die einzige Bank „Hinter den Bindfäden".

Unter Aufsicht der Ver. Staaten Regierung und des Staates Illinois.

Geldsendungen

per Post und Kabel unter Garantie nach allen Teilen der Welt. Kabel-Orders werden in 2 bis 3 Tagen und Money Orders in 3 bis 4 Wochen ausgeführt. Billigste Preise und erstklassige Bedienung. Wir haben in jedem Lande mehrere Korrespondenten und auch eigene Vertreter. Wir haben eine eigene Branche in Warschau mit amerikanischem Personal.

Herr Julius Klein, Leiter der Deutschen Abteilung, wird in Kurzem nach Europa gehen und ist gerne bereit, den persönlichen Wünschen unserer Kundschaft nachzukommen. Er wird sämtliche Länder in Zentral-Europa besuchen. Herr Klein ist täglich von 2 bis 4 Uhr 30 in seiner Office zu sprechen.

Bargeld aller Länder an Hand.

Staatsanleihen und Bonds zu billigsten Preisen.

Päße und Schiffskarten.

Kreditbriefe, giltig in der ganzen Welt.

Dollarsendungen nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn etc.

Depositors State Bank

Mitglied der Federal Reserve Bank

Eine $6,000,000 Bank.

4633 S. Ashland Avenue.

Telephon: Yards 7020

Office-Stunden: 9 morgens bis 4:30 nachm. — Donnerstags von 7 bis 9 abends. — Samstag von 9 bis 9 abends.

Briefe für Reichsdeutsche.

Können auf dem schweizerischen Konsulat in Empfang genommen werden.

Vom Schweizerischen Konsulat, Abteilung für deutsche Interessen, Zimmer 916 Peoples Gas Building, Michigan Ave. und Adams Straße, sind Briefe für die nachstehenden Reichsdeutschen zugegangen, welche bisher trotz aller Bemühungen nicht aufzutreiben waren:

August Rogalla, gesucht von Johann Mattern.

Wenzel Bille aus Magdeburg, zirka 58 Jahre alt.

Otto Adolf Schmidt, geb. 14. Dezember 1872 in Prausk.

W. Volbers aus Kiel.

Kaufmann Lassig, La Salle, Jll.

August Wischemeyer, gesucht von Josephine Pommer.

Paul Otto Karl Kneisel, geb. am 9. Oktober 1886.

Karl Hofmann, geb. 1856 oder 1857.

Johann Friedrich Wilhelm August Fell, geb. 30. Oktober 1851.

Elise Luise Friederike Schuldt, geb. Fell.

Alois Schoen und Johann und Andreas Schwaegerl, La Crosse, Wis.

Heinrich Diersen, ausgewandert 1885.

Erich Mueller, geb. 30. Dezember 1893.

Witwe Johanna Mueller.

Fritz Epprecht, geb. 21. Januar 1892.

Fräulein Amalie Hopf, Tochter des Georg Hopf.

Erhardt Adolf Zitner, geb. 17. März 1883.

Wilhelm Born, geb. 18. September 1888.

Metzger Josef Mueller, Milwaukee, gesucht von Therese Mueller.

Emil Luette, geb. 1881, früher Detroit, Mich.

Kaspar Breuer aus Gleffen, Bez. Köln.

Friedrich Koerber, geb. 22. September 1878.

Carl Luette, geb. 2. Aug. 1867.

Karl Haefner aus Doerzbach.

Wilhelmine Scheuler, geb. Thieler, geb. 23. Dez. 1850.

Gottfried Gustav Boettger, geb. 24. Oktober 1866.

Hubert Peter Heimbach, geb. 25. Februar 1867.

Hermann Miller, Elektromonteur, Flint, Mich.

Albert Beccard, geb. 2. Juli 1868.

Otto Baldowski, 311 — 26. Str., Detroit, Mich.

Emil Hollenstein, geb. 9. Oktober 1876, Niles, Mich.

Paul Kraemer, geb. 2. März 1886.

Frau Kuemmerle, geb. Kolb, Shelbyville, Jll.

Hermann Thielemann 7. Straße, Milwaukee, Wis.

Geo. F. Kierwert und Amalie Kierwert, geb. Geuder.

Wilhelm Brackebusch, 63 Chester Str., Chicago, Jll.

Wilhelm Mauser, geb. 17. März 1880.

Julius Singer, gesucht von Kaethe Winter.

August Fleck und dess. Tochter Rosa.

Kaetchen Wiedemann, geb. Treiber.

Karl Selke, geb. 6. Februar 1866.

Konrad Staudenmaier, geb. 9. November 1857.

Andreas Hofmann, gesucht von Philipp Hofmann.

Die Briefe können entweder auf dem Konsulat in Empfang genommen oder den Betreffenden nach Einsendung ihrer Adresse zugestellt werden. Die Amtsstunden sind von 10 bis 3 Uhr, Samstags bis 1 Uhr.

„Der blinde Passagier."

Vom Gegenseitigen Unterstützungsverein wird dieser Lustspielschlager am nächsten Montag zur Aufführung gebracht.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein von Chicago, in dessen 28 Settionen etliche Tausend Mitglieder in solidarischer Weise zusammengeschlossen sind, hat für kommenden Montag abend im Bush Temple eine weitere Theateraufführung arrangiert, von dem lobenswerten Bestreben beseelt, durch dieselbe das um seine Existenz schwer kämpfende Kunstinstitut zu unterstützen. Zur Aufführung gelangt einer der größten Lacherfolge, den die deutsche Bühne aufzuweisen und der die beiden Könige der Lustspieldichter, Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg, zu seinen Verfassern hat. Es ist der hochkomische Schwank „Der blinde Passagier", der unter der persönlichen Spielleitung von Direktor Seidemann zur Wiedergabe gelangt. Der Direktor spielt darin die zwerchfellerschütternde Partie Eduard Bellermanns, und außer ihm ist fast das gesamte artistische Personal darin beschäftigt. Die Handlung des überaus lustigen Schwankdreiakters spielt zum Teil an Bord der „Victoria Louise" und andernteils vor einem norwegischen Wirtshaus auf Odde. „Der blinde Passagier" ist ein wirklicher Sorgenbrecher, und die Mitglieder des Gegenseitigen Unterstützungsvereins, die der Einladung ihres Vorstandes zu dieser Theatervorstellung Folge leisten werden, sind eines äußerst genußreichen Abends sicher.

Die alte Geschichte.

Mit der Bevölkerungszahl Frankreichs geht es immer weiter rückwärts.

Paris, 5. April. Aus einem Teilbericht der soeben in Frankreich stattgehabten Volkszählung geht hervor, daß die Bevölkerungszahl in fast allen Departements des Landes ganz bedeutend zurückgegangen ist.

Die Einwohnerzahl im Departement der Ardennen beläuft sich auf 275,165, was eine Abnahme um 43,731 bedeutet; Departement du Nord 1,780,337, Abnahme um 181,442; Meurthe und Moselle 501,200, Abnahme um 63,530. Das einzige Departement, das eine Zunahme aufzuweisen hat, ist das Departement des Südens, in welchem sich die Kurorte in der Riviera befinden.

Bolschewisten in Italien dingfest gemacht.

Rom, 5. April. In der Nähe von Genua sind von den Behörden über hundert russische und polnische Bolschewisten verhaftet worden, während zu gleicher Zeit eine große Summe Geldes sowie viele belastende Schriftstücke beschlagnahmt wurden. Durch diese Verhaftungen hat die Polizei dem Treiben einer Bande ausländischer Bolschewisten ein Ende gemacht, die bemüht war, mit den italienischen Anarchisten zusammen eine Revolution in Italien anzuzetteln.

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Moline, 4. April 1921,

In der Monatsversammlung des C. G. Turnvereins wurden zu Delegaten zur 55. Bezirkstagsatzung in Ost Davenport erwählt: H. Sellmer, Henry Kiehl, A. Bihl, A. Oppenheimer, Fred Peters, O. Lohmann und H. Claussen.

Ein Schauturnen zu Gunsten der aktiven Klassen wird in nächster Zeit abgehalten werden.

Aus den Geheimnissen von Monte Carlo.

In einem Buche über Monte Carlo, in dem er die Beschuldigung erhebt, daß die Spielbank zu ihren Gunsten durch die Hand der geschickten Croupiers die Kunst des „corriger la fortune" übe, erzählt Mr. Cousins Lawrence eine große Zahl Episoden, denen zwar keine unanfechtbare Beweiskraft zukommt, die aber in ihrer Häufung wohl auch den Skeptiker, der an die Möglichkeit so raffinierter Kunstgriffe nicht recht glauben will, nachdenklich stimmen müssen.

So erzählt Lawrence von einer jungen und schönen Französin, die von Tisch zu Tisch ging und fast immer eine Tausendfranksnote auf die Mittelkolonne und das Mitteldutzend setzte. Sie hatte anfangs Glück, da sie stets erst setzte, wenn die Kugel bereits im Gang war. Ihre Gewohnheit, auf bestimmte Reihen und Dutzende zu setzen, entging indessen den Spielchefs nicht. Sie achteten auf ihr Kommen und Gehen, und sobald es klar war, welchem Tisch sie sich näherte, gewannen an diesem nun nur noch die äußeren Dutzende oder Reihen. Die junge Dame merkte dieses Verhalten und wechselte die Taktik, so daß sie nun dieselben hohen Summen auf diese Zahlen zu setzen begann. Sie gewann wieder eine Zeitlang beträchtlich, aber bald waren ihr die Spielchefs wieder auf die Spur gekommen, und nun brauchte sie nur in die Nähe eines Tisches zu kommen, und sofort gewann die Null. Sie versuchte jetzt nochmals die Bank zu überlisten; während sie scheinbar überlegte, welche Reihe sie setzen sollte, warf sie im letzten Augenblick, während die Kugel bereits lief, ihre Note auf die Null. Sie gewann ein paar mal, aber dann endete der ungleiche Kampf mit einem vollständigen Sieg der Spielchefs, und als sie schließlich den Saal verließ, war sie um viele tausend Franks ärmer.

Als einmal zufällig kein Spielchef in der Nähe war, hörte Lawrence, wie ein Croupier zu derselben Dame sagte: „Reihe 30". Sie sah ein wenig verwundert aus, aber ein Souchef, der auf der anderen Seite stand, nickt ihr zu und sagte eifrig: „Oui, oui!" Die Kugel lief, und hielt auf Nummer 5, das heißt also nicht auf der versprochenen Reihe.

Die Fahrgäste auf den großen Touristendampfern, die vor dem Kriege in Monte Carlo anlegten, benutzten die Zeit, um schnell einmal in die Spielsäle zu gehen aber sie gewannen fast nie. Es waren ja alles Leute, die kaum jemals wiederkommen würden, und so lohnte es sich nicht, sie durch anfängliche Gewinne anzulocken. Die einzige Ausnahme bildeten junge, schöne Frauen, von denen sicher anzunehmen war, daß sie von ihrem Glück vielen Bekannten erzählen und so für die Spielsäle wirksam Reklame machen würden.

Wer Aufzeichnungen darüber führt, wie die verschiedenen Nummern herauskommen, muß, so erklärt Lawrence weiter, verblüfft darüber sein, wie oft Reihen vorkommen: 13, 14, 15 oder 15, 14, 13 oder auch 14, 15, 13. Ja, es ist vorgekommen, daß eine Reihe von Nummern wie 9, 8, 7, 6, 5 wiederholt genau in dieser Reihenfolge herauskam. Alle Nummern werden aufgezeichnet und der Verwaltung abgeliefert, und solche Serien sind selbredend dafür Beweise, daß der Spielchef und die Croupiers ihr Handwerk verstehen. Hier und da kommt es sogar vor, daß Croupier und Spielchef voraussagen, welche bestimmte Nummer herauskommen wird, und solche Prophezeiungen schlagen fast niemals fehl. Wenn wenige Leute da sind und das Spiel nur zögernd geht, zum Beispiel in der Essenszeit, leisten sich die Croupiers oft kleine Scherze auf Kosten der Spieler. Wenn zum Beispiel eine Nummer herausgekommen ist und eine Dame gewonnen hat, so zählen sie ihr den Gewinn auf, reichen ihn aber nicht, sondern setzen ihn auf die bereits neugesetzte Münze, gewöhnlich mit der Folge, daß die Spielerin ruft: „Nein! Nein!" Mit einem Achselzucken reicht ihr der Croupier das Geld zurück, setzt die Kugel in Bewegung, und dieselbe Nummer kommt wieder, zur großen Enttäuschung der Spielerin, die sich eines so schönen Gewinnes verlustig gegangen sieht. Ein Herr, der stets auf „Pair" gesetzt und ein über das anderemal große Summen verloren hatte, suchte in seiner Brieftasche nervös nach neuen Noten. Schließlich kam die Kugel in Gang, ehe der Einsatz des Spielers gemacht wurde. In der Eile rutschte der Einsatz auf „Impair". Der Croupier wechselte einen unruhigen Blick mit dem Spielchef, gestikulierte mit den Händen und zuckte die Achseln, offenbar, als ob er sagen wollte: Das ist nicht meine Schuld! Die Kugel fiel auf Nummer 17, was der Croupier vorher wußte.

Schließlich führte Lawrence eine ganze Zahl anderer Fälle an, in denen die Croupiers durch Gesten oder Andeutungen einem Spieler, oder noch öfter, einer Spielerin zu verstehen geben, was man setzen soll, um zu gewinnen. Bald reibt ein Croupier die Wange mit dem Finger und gibt so dem Spieler den Rat, Rot zu setzen; bald zeit er auf seinen Rockärmel, um Schwarz zu raten. Ein drittes Mal — es war gerade der 30. des Monats — sagte er: „Die drei letzten Tage waren sehr schön", und richtig kamen die Nummern 27, 28, 29 in einer Serie heraus.

Spielte mit Streichhölzern.

Zweiundsiebzigjährige Frau hat schrecklichen Tod gefunden.

Frau Augusta Johnson, 72 Jahre alt, starb gestern nachmittag in ihrer Wohnung, Nr. 4250 N. Francisco Avenue, eines schrecklichen Todes. Beim Anzünden eines Streichholzes gerieten ihre Kleider in Brand und im Nu stellte sie eine lebende Fackel dar. Ehe ihr Hülfe gebracht werden konnte, war sie bereits so übel zugerichtet, daß sie bald verschied. Ihr Enkel Herbert Teman teilte der Polizei mit, daß die alte Frau kindisch war und es liebte, nach Kinderart mit Streichhölzern zu spielen.

Diebische Wärterin?

Soll sich Frau R. Zorges Diamanten angeeignet haben.

Das mysteriöse Verschwinden von Schmucksachen im Werte von $15,000 der am 24. März verstorbenen Frau R. Zorge, Nr. 4203 Sheridan Road, Gattin eines wohlhabenden Börsenmannes, wurde gestern abend durch die Festnahme und das angebliche Geständnis der Frau Jack Warnick, alias Lella Wilson, alias Frau George Baker, Nr. 1660 Farwell Ave., einer Krankenpflegerin, dank den Bemühungen der Geheimpolizisten De Mar und Newman aufgeklärt. Sie entdeckten die verschwundenen Sachen, ein Paar Diamantohrringe, ein Perl- und Diamanthalsband und ein mit 64 Diamanten besetztes Armband, in einem Pfandgeschäft. Frau Warnick, welche Frau Zorge pflegte, gestand angeblich ein, die Wertobjekte gestohlen zu haben.

German War Orbhans Relief.

Am Freitag, dem 6. Mai, beginnend 2 Uhr nachmittags, wird im „Chateau", Broadway und Sheridan Road, eine vom deutschen Kriegswaisenkomite veranstaltete Bunco Party stattfinden, deren Ertrag für die deutschen Kriegswaisen bestimmt ist. Der Eintritt beträgt 15 Cents; jedermann ist willkommen. Geschenke dafür werden schon jetzt mit Dank entgegengenommen; sie sind an Frau H. Henman, Nr. 4543 Magnolia Ave., zu senden. Checks bittet man nach wie vor an den Schatzmeister der Vereinigung, Herrn Ernst G. Kußwurm, Nr. 54 W. Randolph Straße, zu richten.

— Stichhaltige Einwand.—Bürgermeister (zum Schmierendirektor, der um die Erlaubnis einkommt, in Dorfe einige Vorstellungen geben zu dürfen): „Es hat aber doch eigentlich gar keinen Zweck, daß Sie hier Vorstellungen geben — besonders mit diesem Repertoire! „Maria Stuart", „Die Räuber" und „Othello' haben wir erst kürzlich im benachbarten Residenztheater gesehen."— Schmierendirektor: „O, das hat nichts zu sagen. Wenn wir diese Sachen spielen, dann kennt man sie gar nicht wieder!"

— Darauf wartet mancher: daß man ihm das, was er wünscht, aufdränge.

„Haemozon"

Neueste Sauerstoff-Präparate

Importiert von Deutschland. Von hervorragenden deutschen Aerzten tausendfach erprobt. Deren hochgradige Zusammenstellung sichern wunderbare Erfolge gegen Rheumatismus, Zucker-, Nervenleiden, Asthma, Husten, Katarrh, Magen- und Herzleiden, Pilles, Hautausschlag usw.

Chicago Office:

3808 Dögood Str., nahe Grace.

Theo. Pilgram.

Verkaufsstellen: 1654 Larrabee Str. und 458 W. North Ave.

Gesundheitsmittel

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder

EYE-GLASSES

801-803 MILWAUKEE Av. COR. CHICAGO Ave.

Dritter Floor, kennzt den Fahrstuhl.

Geöffnet

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Oesterreichische Krankenunterstützungsverein „Stock im Eisen" hat sein Versammlungslokal verlegt und seine nächste Versammlung findet statt am heutigen Dienstag in der Lincoln Turnhalle. Ferner feiert dieser Verein sein Silberjubiläum am Samstag, dem 1. Mai, in der Nordseite Turnhalle. Bei diesem Feste werden bedeutende Künstler, Solisten und Ballmanns Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, dieses Fest zu einem glänzenden Erfolg zu gestalten.

Der Damenverein Harmonie (Zweigverein des Gesangvereins Harmonie), veranstaltet am kommenden Mittwoch eine Bunco Party in dem unteren Saale der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave. Das Vorkehrungskomite hat dazu angenehme Ueberraschungen vorbereitet und verspricht den Freunden und Gönnern einen recht vergnügten Abend. Alle Freunde des Vereins sind zu dieser Festlichkeit herzlichst eingeladen. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 25c die Person.

Der Tyroler und Vorarlberger Krankenunterstützungsverein feiert am kommenden Samstag in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., sein Silberjubiläum. Daß es auf diesem Feste sehr gemütlich zugehen wird, dafür bürgt das stets heitere und lebensfrohe Gemüt dieser Gebirgssöhne. So wird die Wildschützen-Kapelle die Tanzmusik liefern. Im Speisesaal wird eine echte Tyroler Sängertruppe mit ihren schneidigen Jodlern mit Zither die Gäste aufs Beste unterhalten. Auch werden die beiden beliebten und immer gern gesehenen Schuhplattlervereine D' Wildschützen u. Edelweiß mit ihren Tänzen Leben in die Bude bringen. Ferner wird der Tyroler Männerchor einige seiner schönsten Lieder zum Besten geben. Daß die Tyroler nicht Verächter guter Kost und eines echten Tropfens sind, beweisen die stämmigen und kerngesunden Gestalten, darum werden Küche und Keller nach heimatlichem Brauche nur das Beste liefern. Es gibt echte Tyroler Knödl und Beischl. Das Fest beginnt mit dem Einzug der Bauern und Bäuerinnen, Buam und Madln im Nationalkostüm punkt 8 Uhr. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf bei allen Mitgliedern für 35c zu haben, an der Kasse kosten sie 50 Cents.

Der österreichische Krankenunterstützungsverein Almenrausch gibt am kommenden Samstag in der Halle 1200 Ost 93. Str. ein mit Tanz verbundenes großes Frühjahrsfest, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für anregende Unterhaltung, ausgezeichnete Musik und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Chicago Zitherklub veranstaltet am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., ein mit Ball verbundenes Konzert und ladet zu diesem alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Unter Leitung seines Dirigenten Herrn Carl Sturm gelangt ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zur Abwickelung. Besonderen Anklang dürften die Einzelnummern finden, wie Zithersoli, Duette, Trio und Quartette, die ausnahmslos guten Spielern anvertraut worden sind. Der Vergnügungsausschuß wird für delikaten Kuchen und Kaffee, sowie für erstklassige Erfrischungen Sorge tragen. Die Ballmusik liefert Ballmanns Orchester. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Deutsche Freundschaftsbund Nr. 2 veranstaltet am kommenden Sonntag in Fleiners Halle, 1636 N. Halsted Str., eine mit Bunco und Tanz verbundene Agitationsversammlung, zu der er alle Freunde und Gönner und diejenigen, die dem gutstehenden Verbande beitreten möchten, herzlich einladet. Der aus der Brüdern Deckwitz, Fehling und Engel und den Schwestern Walz, Stoy und Miller bestehende Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für mancherlei Ueberraschungen, anregende Unterhaltung, vorzügliche Musik und tadellose Erfrischungen gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags.

Die Lustigen Witwen geben am kommenden Sonntag in Schulliens Halle, Nr. 1300 N. Halsted Str., einen ihrer unvergleichlichen Bälle und laden zu diesem auserlesenen Genusse alle ihre Freunde und Gönner freundlichste ein. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für erstklassige Musik und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Anfang 5 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 35c.

Der Deutsch-Oesterreichische Frauenunterstützungsverein veranstaltet am kommenden Sonntag in Hads Halle, Nr. 1734 Larrabee Straße, eine mit Tanzkränzchen verbundene Bunco-Party, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für angenehme Unterhaltung, mancherlei Ueberraschungen, vorzügliche Musik und tadellose Stärkungsmittel gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten 35c.

Der Cleveland Frauenverein veranstaltet am kommenden Sonntag in der Wicker Park Halle eine mit Tanz verbundene Bunco Party und lader zu dieser Unterhaltung alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin H. Johnson stehende Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für anregende Unterhaltung, vorzügliche Musik, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Bremer Wohltätigkeitsverein feiert am kommenden Sonntag in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. sein mit Konzert und Unterhaltung verbundenes Stiftungsfest und ladet zu diesem seinem Ehrentage alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Vergnügungsausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, ihnen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Er hat ein wirklich interessantes Programm aufgestellt, dessen Abwickelung bewährten Kräften anvertraut und für ausgezeichnete Tanzmusik, sowie für tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 35c.

Die Gesangssektion des Ungarländischen Schwabenvereins feiert am kommenden Sonntag in der Mozart-Halle, 1536 Clybourn Ave., ihr erstes Stiftungsfest, zu dem sie alle ihre Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen einen genußreichen Abend zu verschaffen. Er hat ein abwechselungsreiches, jedem Geschmack Rechnung tragendes Programm aufgestellt, bestehend aus Gesang, komischen Vorträgen und Tanz. Daß auch das Geburtstagskind überzeugende Proben seiner Leistungsfähigkeit liefern und mehrere seiner schönsten Lieder vortragen wird, bedarf wohl kaum besonderer Erwähnung. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Nord Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein feiert am Samstag, dem 16. April, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein Stiftungsfest. Der Festausschuß rechnet auf um so zahlreicheren Besuch, als er weder Mühe noch Kosten gescheut hat, um der Festlichkeit zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. Er hat für vorzügliche Musik, Unterhaltung aller Art, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Erwähnt sei noch, daß an diesem Abend männliche und weibliche Kandidaten im Alter von 18 bis 55 Jahren kostenfrei dem gutstehenden Verein beitreten können. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Deutsche Unterstützungsverein Böhmerwald veranstaltet am Samstag, dem 16. April, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., eine Frühjahrsfeier in echtem Wäldler Stil und ladet zu diesem Feste alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Vergnügungsausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um ihnen einen genußreichen Abend zu verschaffen. Er hat ein ganz vorzügliches Programm aufgestellt und dessen Abwickelung bewährten Kräften anvertraut. Erwähnt sei noch, daß die berühmte Gebirgskapelle in der großen Halle zum Tanze aufspielen wird, während in der kleinen Halle reizende Böhmerwaldler Dirdl'n delikaten Gulasch und Knödeln serbieren werden. Daß auch für einen guten Tropfen gesorgt worden ist, versteht sich wohl von selbst. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 55c.

Der Soziale Turnverein feiert am Samstag, dem 16. April, in seiner Halle an Belmont Ave. und Paulina Str. sein 35. Stiftungsfest mit Schauturnen, Unterhaltung und Ball. Zu diesem seinem Ehrentage ladet er alle seine zahlreichen Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Festausschuß wird sich die denkbar größte Mühe geben, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt und für mancherlei Ueberraschungen, sowie für erstklassige Musik und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Die vollständige Vortragsfolge wird später veröffentlicht werden. Daß die Turner eifrig üben, um glänzende Proben ihrer Leistungsfähigkeit liefern zu können, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

Der Lake View Damenverein, der unermüdlich im Dienste werktätiger Nächstenliebe arbeitet, im vorigen Jahr zum Besten der Notleidenden $600 gesammelt und nach der alten Heimat abgeführt und auch in seiner letzten Versammlung $50 zum Besten der unterernährten deutschen Kinder aufgebracht hat, veranstaltet am Sonntag, dem 17. April, in der unteren Lincoln Turnhalle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. eine Bunco und Euch Party und rechnet auf umso stärkeren Besuch, als der unter der Leitung der ebenso tüchtigen wie beliebten Präsidentin Frau Charlotte Kremser stehende Vergnügungsausschuß sich die denkbar größte Mühe geben wird, den Gästen einen genußreichen Abend zu verschaffen. Er hat für anregende Unterhaltung und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten 35c.

Der Chicago Frauen-Hilfsverein für Oesterreich-Ungarn und Deutschland veranstaltet am Sonntag, dem 17. April, in der Nordseite Turnhalle, 520 N. Clark Str., unter der Leitung von Fr. Th. Koff und Fr. K. Schatra, 5303 Prairie Ave., eine Bunco Party, verbunden mit Tanz und anderen Belustigungen. Es werden zahlreiche schöne Geschenke zur Verteilung kommen. Das Komite wird alles aufbieten, den Besuchern einen gemütlichen Nachmittag sowie Abend zu bereiten. Auch wird es an guten Speisen und Getränken nicht fehlen. Der Verein ersucht alle hilfreich und edelgesinnte Menschen, sich ihm anzuschließen. Es sollte keiner versäumen, zu diesem Feste zu kommen. Die Not ist sehr groß; die Kinder hungern, hauptsächlich diejenigen, die keine Freunde oder Verwandten in diesem Lande haben. Es richten Tausende sehnsüchtig die Augen über das große Wasser und flehen in stummen Gebeten uns um Hilfe an. Laßt uns auch ihnen helfen! Kommt und schließt euch uns an. Alle, die dem Verein beizutreten wünschen, werden gebeten, sich an Fr. Koff, 110 East 60. Str., Telephon Wentworth 4633, oder an Fr. Herman, 2829 Barry Ave., Telephon Monticello 9617, zu wenden. Eintrittskarten sind zu haben bei den obigen Damen, sowie bei Frau Johanna Miller, 3627 Sheffield Ave., Telephon Graceland 512. Sie kosten 35c im Vorverkauf und 50c an der Kasse. Garderobe 15c.

Warum für Abfall bezahlen?

Herrn Washington's Raffinierprozeß hat alle die Holzfasern, den Satz und die überflüssigen Stoffe, für welche Ihr bei geröstetem Bohnenkaffee mitbezahlen müßt, entfernt.

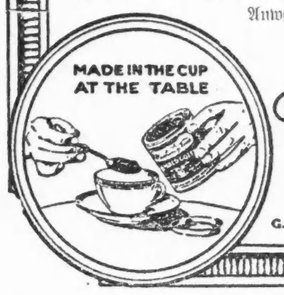
G. Washington's Kaffee ist reiner, raffinierter Kaffee — mit all seiner Güte, Stärke und Reichhaltigkeit. Jede Tasse auf Verlangen gemacht. Löst sich augenblicklich auf. Keine Kaffeekanne nötig.

Jede Büchse von G. Washington's Kaffee ist zehnmal ihr Gewicht in geröstetem Bohnenkaffee wert.

Bemeßt die Kosten nach der Tasse — nicht nach der Größe der Büchse

Immer delikat, gesund und geldersparend.

Anweisung frei — schickt 10c für spezielles Probepaket.



G. Washington's COFFEE

ORIGINATED BY MR. WASHINGTON IN 1909

G. Washington Coffee Refining Co., 522 Fifth Ave., New York City

3%

an allen Ersparnissen — Zinsen werden Eurem Konto halbjährlich gutgeschrieben.

Alle Depositen, welche an oder vor dem 10. jeden Monats angelegt werden, ziehen Zinsen vom 1. an.

Safety Deposit Dept. in jeder Beziehung modern eingerichtet.

North Avenue State Bank

Eine deutsche Spar-Bank.

North Avenue und Larrabee Strasse

Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.

Beamte:

Landon C. Rose, Präsident	Victor H. Thiele, Hilfskassierer
Charles E. Schick, Vizepräsident	Walter R. Loy, Hilfskassierer
Otto G. Rochling, Kassierer	Wm. G. Zander, Hilfskassierer

R. M. S. P. nach Europa

Alle 14 Tag durch „O" Dampfer.

New York — Hamburg

Cherbourg — Southampton.

Orbita ..... 21. Mai — 2. Juli

Orduna ..... 4. Juni — 16. Juli

Orbita ..... 18. Juni — 30. Juli

1., 2. und 3. Klasse Passagiere.

The Royal Mail Steam Packet Co., 117 W. Washington Str., Chicago, Sanderson & Son, Agt.—Tel. Dearb. 1367.

Mgl. Texcla

Der Bayerisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite veranstaltet am Sonntag, dem 17. April, in der Englewood Turnhalle, 1048 W. 63. Str., zum Besten der notleidenden Kinder in Deutschland eine mit Tanzkränzchen verbundene Karten- und Bunco-Party, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Er hat für anregende Unterhaltung, mancherlei Ueberraschungen und vorzügliche Musik, sowie für erstklassige Erfrischungen gesorgt. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintritt 25c.

Die Städte-Vereinigung Chicago des Nordwestlichen Arbeiter-Sängerbundes von Nordamerika gibt am Sonntag, dem 17. April, in der Wicker Park Halle, 1042 W. North Ave., unter der Leitung ihres anerkannt tüchtigen Dirigenten Carl Redzeh ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert, zu dem alle ihre Freunde und Gönner und die Liebhaber gediegenen Chorgesangs freundlichst eingeladen sind. Es ist mit feinstem Verständnis ein hochinteressantes Programm aufgestellt worden, das unter anderen die neuesten, aus Deutschland bezogenen Tendenzlieder für Männer-, Frauen- und Gemischten Chor, sowie vorzügliche Violin- und Piano-Soli enthält. Daß auch für erstklassige Speisen und Getränke gesorgt sein wird, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Das Zithers und Volksgesang-Doppelquartett Tony Godetz veranstaltet, weil der Lenz seinen Einzug gehalten hat und auch, weil es gilt, den österreichischen notleidenden Kindern ein wenig zu helfen, am Sonntag, dem 17. April, in der Lincoln Turnhalle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. ein Kon

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada
außerhalb Chicagos .....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada .....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer .....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str.,
zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy.....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year.....$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year.....$2.50
Price per "Sonntagpost".....5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 80.

England in Nöten.

Das England Lloyd Georges hat den großen Krieg erfolgreich bestanden und in den „Friedensverträgen" glänzende Siege errungen — es wird aber wenig Freude daran haben können; Glück haben seine „Siege" ihm nicht gebracht.

Das konservative, nüchterne und überlegende England sieht sich heute so voll Unruhe und inneren Kampf, wie nur irgend eine der künstlichen unreifen Staatengebilde von der Entente Gnaden. Ja, mehr noch! Und die inneren Unruhen des Vereinigten Königreiches, das einst als die Festeburg des Konservatismus und der bürgerlichen Freiheit und Ordnung galt, sind heute viel ernster und bedeutungsvoller als die inneren Kämpfe, die Deutschland noch als natürliche Folgen der politischen Umwälzung durchzumachen hat. Von allen europäischen Regierungen scheint heute die des Herrn Lloyd George, die von allen die größten äußeren Erfolge aufzuweisen hat, diejenige, die in ihrer Herrschaft und ihrem Bestand am meisten gefährdet ist.

In Irland steht die englische Regierung in offenem Krieg mit der irischen Republik, dem Sinn Fein. Und dieser Krieg, der laut einer Erklärung des Generalanwalts für Irland letztes Jahr 10,894 Angriffe (outrages) der Sinn Feiner und die englische Verlustliste auf insgesamt (Polizisten und Soldaten) 333 Tote und 4012 Verwundete brachte, wird von Woche zu Woche erbitterter und blutiger. Wie alle früheren, so erwiesen sich auch die jüngsten Gerüchte von einem bevorstehenden Waffenstillstand und möglichen Ausgleich als völlig unbegründet; dafür bestätigt sich die frühere Meldung, daß die protestantischen Iren mehr und mehr gemeinsame Sache machen mit den Katholiken, und die andere, daß die Nationalistenpartei von Ulster sich gegen die Anerkennung des Ulster-Parlaments und die Teilung Irlands erklärte und hinfort gemeinsame Sache mit dem Sinn Fein machen wird, praktisch in diesem aufging.

Neben dem blutigen Krieg in Irland ist in den übrigen Teilen des Vereinigten Königreiches, in England, Schottland und Wales, schon seit Langem ein allerdings unblutiger, darum aber für das England Lloyd Georges nicht minder gefährlicher Kampf im Gange, der sich mehr und mehr zu einem erbitterten Krieg auszuwachsen scheint; zu einem Kriege, in dem es sich um die Herrschaft über England handelt, der auf eine Art sozialer Revolution abzielt.

Einer „United Preß"-Depesche zufolge hat die britische Admiralität alle Urlaubsbewilligungen zurückgezogen und sämtliche Seeleute und Offiziere auf ihre Posten berufen. Das deutet auf Krieg. Die Assoziierte Prese meldet, die englische Regierung habe, umlaufenden Gerüchten zufolge, sich zu Maßnahmen entschlossen, die das Land dem Kriegszustande sehr nahe bringen und den verschiedenen Regierungsämtern nahezu unbegrenzte Vollmachten geben würden. Zugleich wird gemeldet, daß diese Schritte — die Besitzergreifung der Kohlenbergwerke, Gas-, Elektrizitäts- und Wasserkraftanlagen, des Transportwesens, der Lebensmittelvorräte und so weiter — die Bergleute nur noch mehr erbittern und so die Lage nur noch sehr wesentlich verschlimmern würden.

Die Bergleute sind natürlich wiederum die Friedensstörer. Sie wollen von der Zurückgabe der Gruben an den privaten Betrieb, bezw. unter die Kontrolle der Privateigentümer, nichts wissen. Sie verlangen, daß die Regierung die Kontrolle behalte, bis — sie selbst soweit sind, die Bergwerke in Besitz zu nehmen! Denn das ist letzten Endes das Ziel der von ihnen verlangten „Nationalisierung" der Gruben.

Hinter den Bergleuten stehen die Eisenbahner und die „Transportarbeiter", die zusammen mit jenen den großen Arbeiter-Dreibund bilden, der der englischen Regierung und herrschenden Klasse Englands schon so sehr viel Sorgen machte. Hinter diesen wieder die ganze englische Arbeiterpartei, die erklärtermaßen die Herrschaft anstrebt und unter vorzüglicher Führung derart erstarkte, daß sie es mit sehr guten Aussichten auf Erfolg wagen darf, Lloyd George und die alten Parteien zum Wahlkampf herauszufordern.

Alt-Englands politisches Barometer ist auf Krieg gestellt; auf schweren inneren Krieg. Und den jüngsten Nachrichten zufolge scheint der Ausbruch des Sturmes nahe. Wenn die englische Regierung den Termin der Uebergabe der Kontrolle an die Privatbesitzer nicht, wie es von Seiten der Bergleute verlangt wird, auf den 30. Mai verschiebt, dann werden die Bergleute voraussichtlich die Arbeit niederlegen und die Eisenbahner und Transportarbeiter werden aller Wahrscheinlichkeit Folge leisten.

Damit wäre der Sturm da, der die Lloyd George Regierung hinwegfegen wird. Der Sturm, den Lloyd George selbst säete: durch die unverantwortlichen Versprechungen, Behauptungen und Verheißungen, durch die er sich während des Krieges zur Macht aufschwang und so lange in der Macht erhielt.

Alles rächt sich auf Erden — auch und besonders und auch noch in unserer Zeit — die Lüge und der Treubruch!

Das Memelgebiet.

Von den merkwürdigen Staatsgebilden, die unter den Bestimmungen des Versailler Friedens das Licht der Welt erblickt haben, ist das Memelgebiet eines der sonderbarsten. Welcher eigenartige Gedankengang die vier „großen Staatsmänner" in ihrer freiwilligen Klausur zu Paris dazu gebracht haben mag, das Memelland zu einem selbständigen Staate zu machen, entzieht sich der Kenntnis der übrigen Welt. Wahrscheinlich war auch dabei der einzige leitende Grund nur die Absicht, Deutschland nach Möglichkeit zu schwächen und zu schädigen. Das Memelgebiet zählt 150,000 Einwohner und setzt sich aus dem Stadt- und Landkreise Memel, aus dem Kreise Heydekrug und aus den nördlichen Teilen der Kreise Tilsit und Ragnit zusammen. Die Bevölkerung dieses seit Jahrhunderten zu Deutschland gehörigen Ländchens ist ihrer Mehrheit nach deutscher und litauischer Abkunft, ihrer Religion nach protestantisch. Die wenigen in ihm wohnhaften Letten sind katholisch. Die größte Bedeutung des Memelgebietes liegt in seinem großen Strom, dessen Vorhandensein deutscherseits viel zu wenig gewürdigt worden ist. Der bis Grodno schiffbare Memelstrom bildet eine Verkehrsader bis in das Herz von Rußland hinein und ist die Holzschiffahrtsstraße nach Wolhynien und Podolien, obwohl er jenseits der früheren deutschen Grenze niemals reguliert worden ist. Das Streben nach dem Besitz dieses Stromes war für die siegreiche Entente augenscheinlich auch der Beweggrund zur gewaltsamen Aneignung seines Mündungslandes, ohne sich der Wünsche der Bevölkerung vorher durch eine Abstimmung versichert zu haben. Diese Bestimmung des Versailler Vertrags gehört auch zu jenen vielen, die zu den hehren Grundsätzen in krassem Widerspruch stehen, welche Wilson bei seiner Fahrt nach Paris in alle Welt hinausposaunte und die die Entente, wie noch kürzlich ein hochstehender Franzose zu behaupten die Kühnheit hatte, in keiner Weise verletzt hat. Wer lacht da?

Memel mußte selbstverständlich von der entsetzlichen deutschen Militärherrschaft befreit und für die Demokratie gerettet werden. Das hat die Entente denn auch prompt besorgt, und heute ist das Ländchen infolgedessen ein absolut regierter Staat, an dessen Spitze der französische General Oudray steht. Zur Zeit des deutschen Militarismus regierten dort Regierungspräsidenten und Landräte. Bei den Franzosen, denen jeder Militarismus, wie sie tagtäglich zu beweisen sich Mühe geben, ein Greuel ist, muß der Regent ausgerechnet ein General sein. Dieser französische General hat im Memelgebiete noch obendrein eine Zwitterstellung. Er ist nämlich erstens Träger der Souveränität, gleichzeitig aber auch der diplomatische Vertreter Frankreichs für das Gebiet. Unter diesem französischen Vizekönig steht als Zivilkommissar ein französischer Präfekt. An Stelle der einstigen höheren Regierungs- und Provinzialbehörden ist ein vom Vizekönig bestimmtes sogenanntes Landesdirektorium getreten. Daneben besteht auch ein Staatsrat, dessen Mitglieder sich aus den Stadtverordneten- und Gemeindeversammlungen, Kreistagen, Handels- und Landwirtschaftskammern, Gewerkschaften, Beamtenorganisationen und Fischereivereinen rekrutieren. Dieser „Staatsrat" hat jedoch bloß beratenden Charakter. Landräte und Bürgermeister sind zwar geblieben, desgleichen die alten Selbstverwaltungsbehörden wie Magistrate, Kreistage und Kreisausschüsse. Doch hat der Herr Vizekönig jedem Kreise usw. einen französischen Kontrollbeamten beigegeben, der darauf zu sehen hat, daß keine Beschlüsse gefaßt oder Maßnahmen ergriffen werden, die den Absichten des Vertreters der französischen Demokratie nicht zuwiderlaufen. Bezahlt werden diese Beamten aber vermutlich nicht von der französischen Demokratie, sondern von den „befreiten" Memelern selbst.

Die steuerrechtlichen Verhältnisse im Memelland sind vorläufig noch völlig unklar. Das Reichsnotopfer gilt in jenem Gebiete nicht. Dafür werden die alte preußische Einkommensteuer mit erheblichem Zuschlage sowie auch die Umsatzsteuer erhoben. Die übrigen finanziellen Bedürfnisse werden durch starke indirekte Steuern gedeckt. Das Verhältnis des Deutschen Reiches zum Memeler Gebiet ist auch noch ungeklärt. Die Reichsbank funktioniert noch dort und unterhält eine Nebenstelle in Memel. Memel gehört auch noch insofern zum deutschen Postgebiet, als die Inlandposttarife Deutschlands auch für Memel Geltung haben, aber es werden dort französische Marken mit dem Aufdruck „Memel" ausgegeben. Im Gerichtswesen hat sich bisher nichts geändert. Nur ist jetzt das Oberlandesgericht Danzig anstelle des Kammergerichts und Reichsgerichts als oberste Instanz für das Gebiet zuständig. Im Uebrigen gelten das Bürgerliche Gesetzbuch und das Allgemeine preußische Landrecht. Ferner wurden die kirchlichen Beziehungen des Memellandes zum Reich aufrecht erhalten, da sich der Herr Gouverneur nach dem französischen Grundsatz absoluter Trennung von Kirche und Staat in keine kirchlichen Fragen einläßt.

Das Deutsche Reich hat selbstredend trotz der Ablösung des Landes immer noch erhebliche Interessen daselbst. Zu ihrer Wahrnehmung ist ein Reichskommissar ernannt worden, der die Abwicklungsgeschäfte, wie die Uebergabe des Staatseigentums (Bahnen, Forsten, Ströme, Häfen) und die Ueberleitung der Verwaltung zu vollziehen, daneben aber auch noch, wie der französische Gouverneur, konsularische und diplomatische Geschäfte vorzunehmen hat.

Was aus Memel werden soll, ist ein Rätsel, dessen Lösung aller Wahrscheinlichkeit nach selbst den Schöpfern des Staatsgebildes auch ferner ein Rätsel bleiben wird. Was die Entente gewollt hat, war der Grabsch der Memelmündung, worin sie das Mittel erblickt, sich dereinst des russischen Handels bemächtigen zu können. Die schönen Reden von der Schaffung eines souveränen Staates sind einfältiges Gefasel, dazu bestimmt, der Masse der Weltbevölkerung, die von den wirklichen Verhältnissen jener Gegend keine Ahnung hat, ein X für ein U zu machen. Die Franzosen haben die Absicht, Memel zu einem französischen Hafen auszubauen und sich der Schiffahrt auf dem Memelstrom zu bemächtigen, die ihnen in Zukunft einen wesentlichen Anteil am russischen Handel zutragen soll. Was würden wir Amerikaner wohl sagen, wenn eines schönen Tages die Engländer sich die Mississippimündung grabschen würden, um New Orleans zu einem großen Seehafen auszubauen und die Mississippischiffahrt für ihre Zwecke auszubeuten? Das ist genau das, was die Franzosen mittelst des famosen Vertrages von Versailles an der Memelmündung zu tun sich unterfangen haben. Und diesen Vertrag sollen die Vereinigten Staaten unterschreiben?

Pressestimmen

Neuer Vorschlag zur Bezahlung der deutschen Kriegsschuld.

Von William Ivy.

Thomas W. Lamont, von der Firma J. P. Morgan und Company, genießt den Ruf, mit internationalen Finanzunternehmen genau vertraut zu sein; außerdem hatte er durch seine Verbindung mit dem Hause Morgan, welches die amerikanischen Einkäufe der Alliierten zum großen Teile finanzierte, Gelegenheit, sich über die einschlägigen Verhältnisse zu unterrichten.

Herr Lamont veranschlagt den gegenwärtigen Wert der von Deutschland verlangten Kriegsentschädigung — welche sich über eine Periode von 42 Jahren erstrecken soll — auf ungefähr dreizehn Billionen Dollars.

Das ist die Gesamtsumme, welche die Alliierten fordern, (ausgenommen ist die Exportsteuer); discontiert zu 8½ Prozent.

Herrn Lamont's Berechnung kann kurz in dem Satze ausgedrückt werden: „Die Alliierten sollten herzlich froh sein, wenn Deutschland jetzt erklären würde, daß, statt der jährlichen Zahlungen während der nächsten 42 Jahre, es bereit wäre, dreizehn Billionen Dollars in baar zu bezahlen; oder falls irgend eine andere Nation sagen sollte, wir kaufen euch die Forderungen gegen Deutschland für obigen Betrag ab." — — Die Alliierten würden sehr weise handeln, ein solch' Anerbieten anzunehmen.

Betrachten wir den Vorschlag vom Standpunkte Frankreichs aus, da dieses Land am allermeisten an der Eintreibung der Kriegsentschädigung interessiert ist, so ergeben sich die folgenden Möglichkeiten:

Es ist klar, daß für Deutschland eine Baarzahlung der Gesamtsumme gegenwärtig außer Frage steht; es ist ferner unmöglich, daß selbst die Hälfte der Summe, welche Frankreichs Teil ausmacht, aufgebracht werden könnte.

Deutschland kann im günstigsten Falle höchstens die Abzahlung von Jahr zu Jahr aufbringen.

Keine andere Nation, ausgenommen die Ver. Staaten, ist heute in der Lage, Frankreichs Forderungen von sechs und einhalb Billionen Dollars aufzukaufen.

Nun schuldet Frankreich den Ver. Staaten drei Billionen Dollars. Der Vorschlag wurde gemacht, daß Frankreich diesen Schuldbetrag einfach mit ihrer Forderung gegen Deutschland zum Betrage der drei Billionen Dollars teilweise begleiche.

Die übrigen drei und einhalb Billionen Dollars, so wurde vorgeschlagen, könnten auf Rechnung von England gestellt werden, welches an Amerika ungefähr vier und einviertel Billionen Dollars schuldet.

Es könnte dann eine Vereinbarung mit England getroffen werden, wonach letzteres durch Teilzahlungen, die auf lange Zeit hinausdehnt werden, die Beträge an Frankreich zu bezahlen hätte.

Frankreich hätte dann Geld, um die zerstörten Gebiete wieder aufbauen zu können.

Die Vorteile obiger Vorschläge führt Herr Lamont an wie folgt:

„Erstens würde dadurch Frankreich mit Deutschland quitt sein; die Rheinlande könnten geräumt, eine Demobilisierung würde ermöglicht werden. Frankreich könnte wieder zur ersprießlichen Arbeit zurückkehren; durch die britischen Zahlungen ermutigt. Zweitens würde auch Deutschland fürderhin keine Ursache haben, politische Mätzchen zu machen und die Alliierten angeblicher Unterdrückungen von Deutschland zu beschuldigen.

„Die Aussichten auf Einlösung der von den Ver. Staaten angekauften Schuldscheine würden dadurch bedeutend steigen. In Kürze, ganz Europa dürfte auf dem Wege der Gesundung und des wiedererwachten Fleißes sein, nähme man den Vorschlag an, so behaupten seine Befürworter."

Nichts wird über die Rückerstattung der französischen Schuld an England gesagt; aber mann sollte annehmen, daß Frankreichs Zahlungsfähigkeit in Zukunft weniger spekulativ, als sie es jetzt ist, sein werde.

Die Ansprüche Englands, Italiens und Belgiens würden durch jene, oben angeführten Vorschläge, nur sehr wenig geschädigt werden. Die Engländer und Italiener haben tatsächlich bereits alle Hoffnung aufgegeben, von Deutschland irgend etwas zu erhalten. Sie dürften daher, von diesem Standpunkte ausgehend, die Sache als für sie von Vorteil ansehen.

Allerdings, es ist vorauszusehen, daß England nicht sehr entzückt davon sein dürfte, seine Schuld an Amerika abzutragen, ehe es etwas von Frankreich erhält; auch die Idee, daß dann Amerika der Hauptgläubiger Deutschlands sein würde, hat nichts Verlockendes für England.

Das größte Hindernis ist jedoch Frankreich selbst.

Gewisse politische Gruppen haben mehr Interesse daran, eine permanente anti-deutsche Agitation zu betreiben, als die zerstörten Provinzen wieder herzustellen. Der Vorschlag, die Besetzung deutscher Gebiete aufzugeben und eine teilweise Abrüstung der französischen Armee vorzunehmen, wäre eine harte Nuß für jene Stänker.

Nur ein Appell an das französische Volk selbst, so befürchtet man, würde da Erfolg haben.

Wie alt ist der Füllfederhalter? Den Füllfederhalter (fountain pen), ein begehrtes Hilfsmittel unserer hastenden Zeit, wird mem leicht geneigt sein, für eine Erfindung unserer Tage zu halten. Das ist jedoch ein Irrtum. Er ist vielmehr schon über 140 Jahre alt. Die ersten Exemplare wurden 1780 von einem Leipziger Mechaniker konstruiert und zum Preise von ungefähr zehn Groschen in den Handel gebracht. Man nannte diese Instrumente „Reiseschreibfedern", und sie bestanden nach einer alten Beschreibung aus einer Messingröhre, die durch einen Schraubdeckel verschlossen werden konnte und in der vorn ein Federkiel steckte. Der letztere hatte eine kleine Oeffnung, durch die die in der Messingröhre befindliche Tinte beim Schreiben ausfloß. In diese Oeffnung steckte man einen kleinen Metallstift, wenn man den Füllfederhalter nicht brauchte. Ein gewichtiger Zeuge, der gelehrte Berliner Buchhändler Friedrich Nicolai, erwähnt schon im Jahre 1781 diese Reiseschreibfeder.

Die Vollendung des neuen Simplontunnels. Die Arbeiten an dem zweiten Tunnel durch den Simplon sind vollendet, und er soll im Sommer dem Verkehr übergeben werden. Man erwartet, daß der Handel zwischen den Häfen am Kanal und denen am Mittelländischen Meer dadurch einen starken Aufschwung nehmen wird. Der neue Tunnel wurde bereits zusammen mit dem ersten Tunnel angelegt, um die Luftzufuhr bei den Arbeiten zu erleichtern. Aber er ist jetzt aus einem bloßen Behelfsbau zu einem richtigen Tunnel gusgebaut worden. Bei der Anlage des ersten Simplontunnels waren ungeheure Schwierigkeiten zu überwinden. Man stieß auf gewaltige heiße Quellen, die man nicht erwartet hatte und die die Arbeit hemmten. An einer Stelle, etwa vier Kilometer von dem italienischen Ende des Tunnels entfernt, wurde der Felsdruck so groß, daß man achtzehn Monate zum Durchbohren der Strecke brauchte bei einem Kostenaufwande von drei Millionen Mark. Die Arbeiten an dem neuen Tunnel begannen Ende 1912. Der neue Tunnel ist ebenso lang wie der alte und ebenso hoch.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Spruch

Wenn Niemand dein Geheimnis soll erfahren,
Mußt du's allein im Busen treu bewahren;
Kannst du das nicht, so mute Keinem zu,
Daß er es treuer hege als wie du!

Von überall her.

— Wat dem e'en sin Uhl, is dem annern sin Nachtigal! — Die auf einer unserer Besitzungen, der Insel Kauai, wohnenden Eingeborenen haben durch ihren Gouverneur, Richter Murray, einen Protest nach Washington gesandt gegen den von unserer Regierung geplanten Erlaß der Einkommensteuer. — Sie empfänden eine derartige Zurücksetzung als bittere Beleidigung. — So empfindlich sind wir nun gerade nicht, und beleidigen könnte man uns mit einem derartigen Steuererlaß auch nicht. — Aber wenn diese Kanakaner durchaus wollen, na, dann laßt sie betoten!

*

— Alles übt sich gegenwärtig im Boxen! — Seit jener Faustkampf bei einer Stadtratssitzung Ende letzter Woche zwischen den beiden Stadtvätern Wallace und Faherty ausgefochten wurde, nehmen alle Mitglieder dieser Körperschaft Unterricht in dieser edlen Methode der Schlagfertigkeit. Man kann eben nie wissen, ob einem in der Hitze der Debatte nicht ein „Lügner" oder sonst etwas Schmeichelhaftes an den Kopf fliegt.

*

— Jedes Land hat andere Sitten! — Im Parlament der Tschecho-Slowakia z. B. ist das „Werfen" Mode. Tintengläser und altertümliche Eier sind die beliebtesten Wurfgeschosse.

*

— Die Menschen werden jetzt immer streitsüchtiger. Sogar Professoren knallen einander nieder.

*

— Tatiana, eine Tochter des Zaren, soll mit einem Restaurateur in New Jersey verheiratet sein. — Wenn es auch nicht wahr sein sollte, daß sie die edle Tatiana ist, der Geschäftskniff ist gut. — Dieser findige Neffungsonkel scheint beim Barnum in die Schule gegangen zu sein.

*

— Ein halbe Spalte machen einige Blätter daraus, daß der Prinz von Wales seine beiden Pfeifen verlor. — Echte Anglomanen!

*

— Diese Depeschen von griechisch-türkischen Kriegsschauplatze scheinen in einer Weinwirtschaft geschrieben zu werden. Mit großer Regelmäßigkeit gewinnt jeden Tag der andere!

*

— In Frankreich liegt der Deputiertenkammer ein Gesetzentwurf vor, durch dem der weiteren Entkleidung der Pariserinnen Einhalt geboten werden soll. — Nun, viel ist ja nicht mehr zu entkleiden! Da man bis jetzt bewundernd zuschaute, sollte man nun, wo es immer interessanter wird, nicht auf einmal so prüde sein!

Gedankensplitter.

Es gibt Tiefen des Schmerzes, in denen die Hoffnung nicht ankern kann.

*

Aecker und Autoren müssen von Zeit zu Zeit brach liegen, wenn sie fruchtbar bleiben sollen.

*

Bescheidenheit ist ein Wertpapier, von dem gewöhnlich Andere die Zinsen abschneiden.

Also doch!

— In Süd-Dakota wurde am letzten Sonntag mit Durchführung der blauen Gesetze der Anfang gemacht. — Einen Kinobesitzer haben sie in Huron, weil er offen hielt, schon festgesetzt. — Garages, Gasolinstationen, Theater, Geschäftshäuser — alles geschlossen. — „Ueberall san d' Laden zu —!" — Aber so muß es kommen, eher wird's nicht anders.

Grabinschrift.

Hier ruht der alte Schaffner Heiner
Er war der größten Schwätzer einer.
Drum, Wand'rer, gehe fort von hier,
Sonst steht er auf und ratscht mit Dir.

Kindliche Neugier.

Die kleine Lotte fragte die Mutter: „Mutti, wo kommen denn die niedlichen kleinen gelben Küken her?"

Mutter: „Aber, mein Kind, die kriechen doch aus dem Ei!"

Lottchen: „Ja, wie sind sie denn aber da reingekommen?"

Waffenablieferung in Bayern.

Es war einmal, mein lieber Sohn, — eine Kommission, — die im Lande herumging — und sich schier lahm und krumm ging — gebieterisch kam und kleinlaut und stumm ging. — Sie sollte nämlich die Waffen — herbeischaffen, — zusammenraffen, — die wo im öffentlichen Verfahren — nicht abgeliefert waren.

Kurz, man untersuchte Alles totaliter, — aber das Ergebnis war minimaliter, — sintemalen, wer Lust an solchem Spaße findet, — immer eine verborgene Oase findet, — die er der Kommission nicht auf die Nase bindet! — Und ich finde, es ist eigentlich schade — um die Kosten dieser Sherlock Holmesiade, — denn jedes gefundene Gewehr — kommt auf ein paar tausend Mark oder mehr, und nur die paar entdeckten werden entdeckt, — aber die versteckten bleiben versteckt, — und das ist der Effekt, — meine Herren und Damen, — und somit schließe ich diese zahmen — Makamen — Amen!

Karlchen in der „Jugend".

Aus einer Sommerfrische.

Fremder: „Kann ich heute vielleicht ein reines Handtuch kriegen, Frau Wirtin?"

Wirtin (zögernd): „Ja, wie lange wollen Sie denn noch hier bleiben?"

So leicht nicht.

Bäuerin (zu ihrer Nachbarin): „Dein'n Sepp haben i'n aber bös' zug'richt bei der letzten Rauferei, klagt er denn net über Schmerzen?"

Nachbarin: „Dös gibt's doch beim Sepp net, und wenn i' dem den Kopf 'runterschlag'n, sagt er auch noch nichts!"

Mein Liebchen.

Mein Liebchen lehnt am Fliederbaum,
Von Mondlicht übergossen
Und von dem scheuen Fliederduft
Gar weich und süß umflossen.
Ich steh' und schau' und wage nicht
Mein Liebchen zu umschließen —
Ich fürcht', es könnt' das süße Bild
Vor meinem Aug' zerfließen!
So stehe ich, bin wie berauscht
Vor sel'ger Augenweide —
Da plötzlich sagt mein Liebchen leis:
„Du stehst auf meinem Kleide!"

Lendrich-Beinert.

Vom goldenen Tor.

Die Universität von Kalifornien. — Ergouverneur Frank D. Lowden spricht gegen die Kultur mit K. — Der Chicagoer Transport-Ausschuß stattet uns einen Besuch ab. Bezahlt sich unsere städtische Straßenbahn? Fort mit den Kanalzöllen für unsere Schiffe. — Sonntags-Gesetz und Zensur in der Legislatur. Der erotische Filmzauber. — Major a. D. von Salzmann.

San Francisco, 29. März 1921.

Die Staatsuniversität von Kalifornien, kurzweg U. C. genannt, feierte vor einigen Tagen ihr dreiundfünfzigstes Geburtsfest in großem Stile. Sie wurde im Jahr 1868 gegründet und ist seitdem zu einer Größe herangewachsen, welche die der anderen Universitäten des Landes weit überragt, denn sie zählt über 15,000 Schüler, über die Hälfte weiblichen Geschlechtes, und ihr Lehrkörper weist über 500 Professoren und Instruktoren auf.

Die Universitätsstadt Berkeley am Ostufer der San Francisco Bai schließt sich eng an Oakland an und ist eine Villen- und Gartenstadt von außergewöhnlicher Schönheit, besonders jetzt, wo sie im Frühlingsschmuck prangt. Mitten drin liegen die Universitätsgebäude, überragt von dem 302 Fuß hohen Campanile, der dem von Venedig nachgebildet ist. Eine andere Sehenswürdigkeit ist das von Hearst gestiftete griechische Theater mit 10,000 Sitzplätzen.

Die von James Lick errichtete Sternwarte auf dem Mount Hamilton bei San Jose gehört zur Universität von Kalifornien. Man hat den Mt. Hamilton gewählt, wegen Atmosphäre; es gibt nur wenige Nächte im Jahre mit bedecktem Himmel, so daß die Beobachtungen mit dem 36 Zoll großen Refraktor fast ohne Unterbrechung stattfinden können.

Ich habe diesmal mehr von Berkeley und der Staatsuniversität gesehen, als je zuvor, und das verdanke ich einem alten Chicagoer Bekannten, Herrn Alex. Klappenbach, der sich gegenwärtig mit seiner Frau in Berkeley aufhält und die Gastfreundschaft seiner Schwägerin, Frau Pomeroy, genießt, deren Sohn, Professor Pomeroy, ein Autokenner comme il faut ist und sich besondere Mühe gab, an Kreuz- und Querzügen alles Sehenswerte vorzuführen.

Ex-Governor Lowden von Illinois war gleichfalls ein Gast der Universität bei der „Charter Day Celebration" und in seiner Ansprache konnte er es sich nicht versagen, der Kultur mit K. einen Fußtritt, ich hätte beinahe gesagt Eselstritt, zu versetzen. Sie unterscheide sich in nichts, sagte er, vom Kommunismus oder Bolschewismus und die Vertreter des deutschen Reichs konnten in Brest Litowsk, ohne sich etwas zu vergeben, Lenin und Trotzky die Hände reichen.

Daß, was wir deutsche Kultur nennen, ist für den amerikanischen Durchschnittspolitiker etwas ganz Unverständliches, und es wäre vergebliche Liebesmühe, ihn darüber aufklären zu wollen.

* * *

Der Transport-Ausschuß des Chicagoer Stadtrats, welcher zwecks Besichtigung der verschiedenen Straßenbahnsysteme westlicher Städte auch nach San Francisco gekommen ist und hier gastfreundlich bewirtet wurde, hat unter Führung einiger Stadträte Gelegenheit erhalten, unser munizipales Straßenbahnsystem kennen zu lernen.

Wie weit der Transportausschuß in die Geheimnisse der Verwaltung eingedrungen ist, ist schwer zu sagen, aber nach dem bereits nach Chicago gesandten Bericht scheint er vollauf überzeugt zu sein, daß sich unser munizipales System rentiert und daß auch der Dienst auf den städtischen Bahnen prompter, sauberer und angenehmer sei als auf den Privatbahnen, wovon wir San Franciscoer jedoch bisher nichts bemerkt haben.

Nun, ich und Tausende mit mir, bezweifeln die Richtigkeit der Angaben im Bericht des Transport-Ausschusses. Wir wissen, daß der Finanzbericht unserer Stadtverwaltung verschleiert ist; die Finanzjongleure wissen die Zahlenreihen so zu „frisieren" wie man zu sagen pflegt, daß sie bestechend wirken.

Ein beglaubigter Bücherrevisor hat folgendes ausgerechnet:

Fiskaljahr 1917 Verlust	$103,908.20
Fiskaljahr 1918 Profit	107,586.75
Fiskaljahr 1919 Verlust	116,806.29
Fiskaljahr 1920 Verlust	237,797.24

Das macht also in den letzten vier Jahren einen Verlust von $350,-924.98. Es soll z. B. auch vorkommen, daß Reparaturen am Geleise durch die städtischen Arbeiter gemacht, die Kosten aber nicht dem Straßenbahnkonto aufgerechnet werden, sondern dem allgemeinen Straßenkonto.

Auch fehlen die nötigen Abschreibungen in den Finanzberichten.

Aus dem Bericht scheint auch hervorzugehen, daß die Chicagoer Kommission glaubt, der Twin Peaks Tunnel sei von der Stadt geplant und ausgeführt worden. Dem ist aber nicht so. Der Tunnel wurde von einer Privatkorporation gebaut und nach seiner Vollendung an die Stadt zur ausschließlichen Benutzung übertragen.

Ich bin im Prinzipe Befürworter der Verstaatlichung aller „Public-Utilities; wenn man aber sieht, wie in der Praxis die beste Sache verludert und von Politikern ausgenützt wird, dann wird man stutzig und vorsichtig in der Befürwortung der Einführung munizipaler oder staatlicher Anlagen an Stelle der Privatbetriebe.

Jedenfalls sollte der Bericht des Chicagoer Transport-Ausschusses „cum grano Salis" aufgenommen werden; es ist nicht alles so, wie es ihnen von unseren städtischen Beamten plausibel gemacht worden ist; unsere munizipale Straßenbahn bezahlt sich ebenso wenig wie die von Seattle, trotzdem man dort den Fahrpreis verdoppelt hat.

Wenn aber die Bürger nicht nur höhere Steuern, sondern auch ein höheres Fahrgeld bezahlen sollen, dann verblaßt der Glaube an das „Prinzip", das sich in der Praxis nicht bewährt hat.

Die Prinzipien des Bolschewismus sind herrlich, aber die darauf gegründete Sowietregierung scheint so mangelhaft, so tyrannisch und erfolglos zu sein, daß sie auf die Dauer nicht bestehen kann.

Die Umwertung der Prinzipien in praktische Werte ist nicht nur äußerst schwierig, sondern oft sogar ganz unmöglich.

* * *

Ich habe in meinem letzten Briefe darauf hingewiesen, daß unsere Küstenschiffahrt schwer unter den hohen Kanalzöllen leidet und daß es hohe Zeit sei, dieselben aufzuheben, wie es auch in der republikanischen Platform, auf welcher Harding erwählt wurde, verlangt wird. Ich bemerkte ferner, daß auch Städte wie Chicago, Cincinnati, St. Louis und New Orleans ein großes Interesse an der Aufhebung der Kanalzölle haben und sich dem Proteste der Küstenländer anschließen sollten. Wie recht ich hatte, zeigt mir eine heutige Depesche aus Cincinnati, daß von dort eine große Sendung von Pianos nach San Francisco mit dem Dampfer „Queen City" nach New Orleans abgegangen sei, wo er auf einen Frachtdampfer ungeladen werden soll.

Eine Schwalbe macht allerdings noch keinen Sommer, aber das Vorgehen der Cincinnatier Fabrikanten wird von anderen in Chicago, St. Louis u. s. w. nachgeahmt werden, es ist ein Beginnen, das eine vielversprechende Zukunft hat und sich nach Aufhebung der Kanalzölle rasch entwickeln wird.

Also fort mit den Zöllen für amerikanische Küstenfahrzeuge! Wir haben den Kananl in erster Linie für uns gebaut und nicht für andere! „America first" sollte daher zur Geltung kommen und wenn die Schiffe anderer Länder bei der Zollabgabe gleich behandelt werden, können sie sich auch nicht beklagen und müssen sich, wenn auch mit saurer Miene, darein finden, daß Uncle Sam aus dem Kanal Vorteil zieht, zu denen er völlig berechtigt ist.

* * *

Kollege Urban hat kürzlich in der „Abendpost" gegen die Versumpfung der Filmtheater gewettert, und ich kann ihm nur beipflichten, wenn er sagt, daß das Filmtheater, wie es jetzt betrieben wird, ein kultureller Schädling ist und als solcher der Reformierung gründlich bedarf.

Aber wie die Reform einzuleiten und durchzuführen ist, darüber gehen die Ansichten weit auseinander. Die Reform-Fanatiker, die alles gesetzlich regulieren wollen, verlangen eine strenge Zensur und haben auch in unserer Legislatur verschiedene Vorlagen eingebracht, welche der Erledigung harren, allerdings, wie es scheint, mit geringer Aussicht auf Erfolg. Aber, der Anfang ist gemacht, und wie lange wird es dauern, bis eine Zensur-Welle übers ganze Land läuft und schließlich, wie die Prohibition, die uns von der Verfassung gewährleisteten Freiheiten wieder beschneidet.

Filmtheater, welche die sexuellen Leidenschaften in raffiniertester Weise behandeln, üben nicht nur in den Städten, sondern auch in den kleinen Landorten ihren verderblichen Einfluß aus und das Gift frißt sich allmählich in alle Gesellschaftsschichten ein.

Dieser Verderbnis durch eine polizeiliche Zensur, wie sie in unserer Legislatur vorgeschlagen ist, steuern zu wollen, ist gänzlich unstatthaft. Wer will die Grenze ziehen zwischen dem, das statthaft ist und dem, was es nicht ist. Wer soll die Zensur ausüben? Etwa ein griesgrämiger Polizeihauptmann auf Betreiben fanatischer, magensaurer Mucker? Oder soll eine nationale Zensurbehörde unstatthafte Bilder auf den Index setzen, wie die katholische Kirche Bücher, welche die Gläubigen nicht lesen sollen, auf den Index setzt?

Da die Filmfabrikanten mit den sexuellen Films doppelt so gut Gesäfte machen, wie mit anderen, wird man wohl vergeblich darauf warten, daß von dieser Seite die Reform einsetzt. Diese muß aus dem Publikum selbst herauswachsen, und zwar in erster Linie von den großen Frauenvereinen des Landes in Angriff genommen werden, wie der hervorragende Filmfabrikant Hampton vor

Gemüse- und Blumensamen

die besten Sorten, in frischer Ware, sind bei uns zu haben.

Rasengras-Samen

Eine ganz vorzügliche Qualität; unser Samen übertrifft alle anderen.

Liebesgaben nach Europa

Pünktliche Ausführung, beste Ware, vorzügliche Verpackung. Gebt uns Eure Aufträge.

Delikatessen

Geräucherte Leberwurst, Thüringer Blutwurst, Landjäger, Salami, Zervelatwurst, Emmentaler Schweizer-, holländischer Edam-Käse, Roquefort-, Camembert-, Liederkranz-Käse u. s. w.

"Dutch" Malz-Extrakt und Hopfen

hergestellt aus der besten gemalzten Gerste und den besten, frischen Hopfen. Das Beste von allen; macht einen Versuch. $1.25, genug für 6 Gallonen.

Henry Schoellkopf Sons

309 und 311 West Randolph Str.

70 Jahre in Chicago. Telephon Franklin 5356.

28desfonditdo*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater und Schwiegersohn

Friedrich Schneider

am 3. April 1921 im Alter von 80 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4417 Shields Ave., Mittwoch nachm., um 1:30 nach der Gethsemane-Evang.-Luth. Kirche, Herr Pastor F. G. Mießler, von da nach dem Bethania-Gottesacker. Tief betrauert von:

Helen Schneider, geb. Post, Gattin. **Frau Lillian Lambert, Walter A., Frederick A. jr., Clara und Florence Schneider**, Kinder. **Frau Albertina Redmann**, Schwester. **Albert Schneider**, Bruder. **August und Bertha Post**, Schwiegereltern. **Harry H. Lambert**, Schwiegersohn; nebst Verwandten. Um Näheres bitte Sprehne, Englewood 245, aufzurufen. modt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Gatte der verstorbenen Bertha Grueneberg,

William Grueneberg,

am 4. April sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. April, 1:30 Uhr nachmittag, von der Bestattungsgeschäfts-Kapelle, 1935 W. 35. Str., nach dem Bethania Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Robert W. Oliver, Frau H. Zimmerman, Frau William Johnson, Töchter. **William Grueneberg jr., Herman, August, Henry** und **Gustave Grueneberg**, Söhne. dimt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Emilie Markentien,

im Alter von 83 Jahren am 4. April sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, 3 Uhr nachmittags von der Wohnung der Verstorbenen, 1430 N. Washtenaw Ave., nach Waldheim statt. Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen:

Elfride, Henry und Lucine Markentien, Kinder. **Frau Alvina Markentien,** Schwiegertochter. **Emily** und **Laura Markentien**, Enkelkinder. dimt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber **Sohn** und Bruder

George Schmidt,

am 3. April im Alter von 23 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, 2:30 nachm., vom Trauerhause, 2223 N. Kedvale Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frederick und **Dora Schmidt**, Eltern. **Frau Lillian M. Schmidt**, Polizei-Sergeant **William A. Schultz** und **Fred Schmidt**, Geschwister.

Ruhe sanft!! modt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Ursula Klasen

am Sonntag Morgen um 2 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist nach langjährigem Leiden in ihrem 86. Jahre. Beerdigung am Mittwoch, bald 11 Uhr vorm., vom St. Gregory Rektorat nach der St. Gregory-Kirche, von da nach dem St. Benifazius-Kirchhofe.

Elisabeth Klasen, Anna Enderlin, Rev. Michael Klasen, Kinder.

Bitte keine Blumen. modt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Peter Klomes,

Sohn des verstorb. Peter Klomes, Bruder der verstorb. Anton, John, William und Frau Katherine Schmidt, am 3. April selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 6. April, 9:30 vorm., von der Wohnung seiner Mutter, 4958 S. Laflin Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Requiem Hochmesse gelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Der Leichenzug wartet auf den Bahnsteig. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Klomes, geb. Feiner, Gattin. **Raymond**, Sohn. **Anna Klomes**, Mutter. **Nicholas** und **Michael**, Brüder. modt

Todesanzeige.

Fritz Reuter Council Nr. 577 C. V. A.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß Bruder

George A. Schmidt

im Alter von 23 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. April, um 2:30 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 2223 Kedvale Ave., nach dem Mt. Rose Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, sich um 1:45 Uhr in der Vereinshalle zu versammeln.

Edward Neafer, Präsident. **August Heim**, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter und Enkelin,

Dorothy Frederick, geb. De Land,

sanft entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 6. April 9:30 Uhr vormittags, von der Wohnung der Verstorbenen, 2041 West Maranette Road, nach der St. Mathews Episkopal Kirche, von da mit Autos nach dem Memorial Park Friedhof in Evanston. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anton Frederick, Gatte. **Grace** und **Florence Frederick**, Kinder. **Catherina Baumer**, Großmutter.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office:	Friedhof-Office:
706 Marquette Bldg.	Evanston, Illinois.
Tel.: Central 6020.	Telephone: Evanston 4206.

1a11fsonbldo*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und Vater

Hermann Krautzkowski,

am Montag, den 4. April 1921, im Alter von 45 Jahren, 2 Monaten und 2 Tagen, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause 1623 W. 15. Str., und um 2:30 in der Evang. Luth. Immanuelskirche, Ashland Blvd. und Roosevelt Road, und von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Krautzkowski, geb. Morrenzin, Gattin. **Hermann jr.**, Sohn. **Wilhelm Krautzkowski**, Vater. **Hermine Blut, Bertha Swinte, Theodor, August** und **Wilhelm Krautzkowski**, Geschwister. **Rudolph** und **Wilhelmine Morrenzin**, Schwiegereltern, nebst Schwägern und Schwägerinnen. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und Vater

Lawrence Zimmerman

am 4. April gestorben ist.

Margaret Zimmerman, geb. Wendt, Gattin. **Edward Zimmermann**, Sohn.

Zeit der Beerdigung wird später bekannt gegeben.

Danksagung.

Hiermit spreche ich meinen vielen Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank aus für die vielen Beweise der Teilnahme und schönen Blumenspenden während der schweren Krankheit und bei dem Begräbnis meines lieben Gatten

George Thies.

Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein liebevolles, gutes Herz,
Das stets in seinen Lebenstagen
Gesorget hat fein Vaterherz.
Weinend legen wir ihn nieder
In die kühle Erdengruft,
Nie mehr kehrt er zu uns wieder,
Nie mehr schallt sein Liebesruf.
Deine Liebe sorgt nicht mehr,
Dein Erkalten, Dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.
Drum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gesagt:
Schlaf wohl in Deinem stillen Grabe,
Geliebter Gatte, „Gute Nacht!"

Frau George Thies.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie den Frauenvereinen Fortschritt, Northwest, Deutschamerikaner und Teutonia für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden, sowie die trostreichen Worte, namentlich die des Herrn Trautmann, und den erhebenden Gesang der Gesangssektion Fortschritt sage ich hierdurch meinen tiefgefühlten Dank.

Emil Schmidt.

Zur Erinnerung

an den Todestag meines lieben Bruders

Johann Schwebel,

welcher heute vor vier Jahren, **am 5. April 1917**, gestorben ist.

Ruhe sanft, du bist geschieden,
Der Hand entfiel der Wanderstab.
Du ruhest nun in stillem Frieden,
Und alles Leid deckt nun dein Grab.
Süße Ruh' sei ewig dein.
Vergessen sollst du niemals sein.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Schwester und Schwager:

Mary und **Frank Matern.**

Chas. Burmeister & Son

Leichenbestatter

— Kapelle —

1424 Larrabee Strasse.

Lincoln 5146. Diversey 8170.

fb11fsdld3mv

Busch Temple Theater.

Dir. Conrad Seidemann.—Tel.: Superior 4810

Freitag, den 8. April, abends 8:15:

Spezial-Vorstellung

Arrangiert von Chas. Appel, Vertreter der Nordseite - Turnhalle

Zu Gunsten Chicagoer Wohltätigkeits-Institute

„Zigeunerliebe"

Operette in 3 Akten, Musik von Franz Lehar.

Spezialpreise: $1.65, $1.10 und 55c.

Karten an der Theaterkasse zu haben

dibobx

Busch Temple Theater.

Dir. Conr. Seidemann.—Tel. Superior 4810.

Dienstag, den 5. April:

„Die keusche Susanne"

Mittwoch, den 6. April, **Benefizabend für Paula v. Jagemann: „Bettinas Verlobung".**
Donnerstag, den 7. April: **„Zigeunerliebe".**
Preise $1.65, $1.10 und 55c.
Freitag, den 8. April, arrangiert von Chas. Appel zugunsten von Chicagoer Wohltätigkeits-Instituten: **„Zigeunerliebe".** Spezialpreise: $1.65, $1.10 und 55c.
Beginnend Sonnabend, den 9. April: **„Hanneri und Schubert"**, Fortsetzung von **„Das Dreimäderlhaus".**

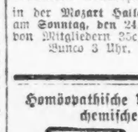
Bunco-Partie und Tanz

veranstaltet vom

Kranken-Unterst.-Verein „Einigkeit"

in der Mozart Halle, 1536 Elsbourn Ave., am **Sonntag, den 24. April 1921.** — Tickets von Mitgliedern 25c, an der Kasse 50c. — Bunco 3 Uhr. Tanz um 7 Uhr. ap5.23

Homöopathische U. Schneßlers Biochemische Heilmittel.



Vorausbezahlt per Post oder Expreß gesandt nach allen Teilen der U. S. Schreibt um großes freies Handbuch und freie Probe unserer Verbannung, Asthma-Erkältung, Husten- od. Heisen Hals-Tabletten!

Hasch Bros. Co.,
Dept C A, 111 N. Wabash Ave., Chicago, Ill.

fomnodi

Konfirmanden-Photographien

— Speziell ermäßigte Preise —

E. SCHMIDT, Photograph,

754 Fullerton Ave. Telephon: Lincoln 8507.

amsfondeldmi

Erhalten Eigentum zurück.

Erben von Herman Sielcken erhalten Nachlaß des Vaters, der vom Kustos des Eigentums der Landesfeinde beschlagnahmt gewesen.

Washington, 5. April. Der Generalanwalt hat den Kustos des Eigentums der Landesfeinde ermächtigt, den Erben von Hermann Sielcken in New York Eigentum im Wert von etwa $3,000,000 auszuliefern, das während der Kriegsdauer beschlagnahmt worden war. Zu gleicher Zeit wurde auch die Rückgabe von Eigentum im Wert von etwa einer Million Dollars an die Witwe Sielckens verfügt, das ihr persönlich gehört.

Die Beschlagnahme war seinerzeit verfügt worden, weil Sielcken, der aus Deutschland gebürtig war, nicht den Nachweis dafür liefern konnte, daß er das amerikanische Bürgerrecht erworben hatte. Nach seinem Ableben wurde der Beweis dafür erbracht, daß er sich vor Jahren in San Francisco naturalisieren ließ und daß ihm der Bürgerbrief gelegentlich eines Schiffbruchs auf einer Reise von Südamerika abhanden gekommen war.

Sturmeswüten.

An der Südküste Japans hat ein gewaltiger Sturm großes Unheil angerichtet.

Tokio, 5. April. An der Südküste Japans wütete am Sonntag ein furchtbares Unwetter, das 30 Menschenleben gefordert und gewaltigen Sachschaden angerichtet hat. Der telegraphische und telephonische Verkehr ist noch immer in Mitleidenschaft gezogen und in Tokio funktioniert die Straßenbeleuchtung noch nicht wieder. Es sind hier eine Anzahl Häuser zerstört worden.

Am schlimmsten hat das Unwetter im Hafen von Yokohama gehaust. Die Dampfer Alabama Maru und Atlas Maru wurden durch den Sturmwind auf den Strand gesetzt. An Bord der Atlas Maru, die im Begriff stand, nach Seattle in See zu gehen, befanden sich bereits die Passagiere, als der Sturm losbrach.

Der Schaden in den Provinzen ist, laut den soweit eingetroffenen dürftigen Nachrichten, überaus groß. In der Provinz Gifu sind die Flüsse Ibi, Hida und Tenrhu aus ihren Ufern getreten und es sind 3000 Wohnhäuser unter Wasser gesetzt worden.

Die deutsche Frage.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Europa zu einem neuen Kriege treiben und daß unsere europäische Politik, sowohl die der sämtlichen europäischen Kanzleien schließlich von dem Ausgange des neuen Krieges bestimmt werden wird. Auf jeder Seite in Europa schüren die Kriegshetzer. Von gutem Willen fällt nirgends ein einziges Wort. Auch sind die europäischen Regierungen in keiner Hauptstadt stark genug, einen neuen Sturm zu überleben. Weder in Paris, noch in London, noch in Berlin haben die Regierungen ein wirkliches Volksvertrauen hinter sich. So können der Grubenstreik in England, oder die Greuel in Irland, eine weit größere Rolle spielen als irgend eine Kundgebung unsererseits, oder selbst ein neuer Vormarsch Frankreichs im Ruhrgebiet.

Eines ist auch interessant mit Bezug auf die Stellungnahme der Hardingschen Regierung. Dieselbe wurde von sämtlichen Washingtoner Korrespondenten als eine Verkündigung an Herrn Viviani dargestellt.

Als Tatsache muß es aber berichtet werden, daß sein Besuch damit gar nichts zu tun hatte. Die Stellungnahme wurde wirklich hervorgerufen durch gewisse Anfragen der Berliner Regierung an unseren dortigen Vertreter, Herrn Dresel, die dieser an das Staatsdepartment weitergab. Die Hardingsche Administration fürchtete, daß die Kunde von solchen Anfragen in London oder Paris als eine Annäherung unsererseits an Deutschland angesehen werden dürfte, und so wurde unsere Stellungnahme öffentlich bekanntgegeben. Herr Viviani hörte davon erst von den Berichterstattern. Natürlicherweise war er sehr erfreut, und die Zeitungen brachten dann die zwei Nachrichten in solcher Form, daß der Laie glauben mußte, die Kundgebung bedeute einen besonderen Sieg der Viviani-Mission. Darüber freuten sich Herr Viviani und sein Gefolge besonders, denn es wird ihm sehr von Nutzen sein, wenn er nach Paris zurückkommt und Herrn Briand zu ersetzen versucht.

Seine Freude wurde aber nicht besonders durch den Zusatz über den „ehrlichen und gerechten Prozeß" durch den die Entschädigungssumme festgesetzt werden muß, erhöht.

Es kam auch noch eine andere Fliege in diesen schönen Honig. Die Ver. Staaten erwarten von den alliierten Mächten, daß wir nicht so kaltblütig aus allen Winkeln der Welt gedrängt werden. Der hohe Beamte, der am Freitag unsere Stellungnahme Deutschland gegenüber verkündete, schloß mit den Worten:

"Having fought the war to a successful conclusion, it would be absurd to think that we should even consider taking any other position".

Vor zwei Wochen verkündete derselbe Staatsmann unsere Stellungnahme gegenüber den Machenschaften der Entente gegen amerikanische Interessen in Yap, China und Mesopotamien, und endete mit der folgenden interessanten Erklärung:

"Having fought the war to a successful conclusion it would be absurd to talk now about abandoning the fruits of that victory. We have not abandoned them and no one has the right to abandon them in our name".

Noch eins. Dieselbe Kabinettssitzung die unsere Stellungnahme gegenüber Deutschland festlegte, gab es auch der Welt bekannt, daß wir die Kriegsanleihen an die Entente als bleibende wertvolle Aktiva betrachten werden, und daß wir nicht im Geringsten daran denken sie als ein Zeichen unserer endlosen Freundschaft Europa gegenüber zu streichen. Wie sie schließlich bezahlt werden sollen, und wann — das ist eine andere Frage.

(Sonderdepesche der „Abendpost").

Die Bedeutung der Note an Deutschland für die Alliierten.

Washington, 5. April. Die heute bekanntgegebene Mitteilung des Staatssekretärs Hughes an die Berliner Regierung ist gleichzeitig eine sehr deutlich gehaltene Note an die alliierten Regierungen, denen die Mitteilung auch abschriftlich zugegangen ist. Hier wird diese Mitteilung allgemein als ein sehr deutlicher Fingerzeig dafür angesehen, daß seitens der Vereinigten Staaten von den Alliierten erwartet wird, daß sie unverzüglich neue Unterhandlungen mit der deutschen Reichsregierung zwecks Verringerung der von Deutschland zu zahlenden Kriegsentschädigung anknüpfen. Dieses bedeutet auch, daß die Vereinigten Staaten die Kriegsentschädigung, welche von Deutschland seitens der Alliierten verlangt wird, für übermäßig hoch erachten.

Eine Wiederanknüpfung solcher Unterhandlungen auf die Initiative der französischen Regierung hin würde vom französischen Parlament als Rückzug betrachtet worden sein und dürfte möglicherweise zum Sturz des Kabinetts Briand geführt haben. Briand und sein Kabinett können nun als Entschuldigung für ein derartiges Vorgehen den von den Ver. Staaten ausgeübten Druck anführen, und es mag ihnen dann möglich werden, sich im Parlament ein Vertrauenvotum zu sichern.

England ist zur Zeit mit dem Ausstand seiner Grubenarbeiter vollauf beschäftigt, und Lloyd George kann infolgedessen in neue Unterhandlungen eintreten, ohne befürchten zu müssen, daß er des Verrats an der Londoner Konferenz zu Gunsten Deutschlands beschuldigt werden würde.

Die Note des Staatssekretärs Hughes enthält zwei fernere, höchst wichtige Punkte. Erstens schweigt sich der Sekretär in höchst bezeichnender Weise über den in der deutschen Mitteilung enthaltenen Vorschlag aus, demzufolge Deutschland „nicht abgeneigt sein würde, die Zahlung der Zinsen und der Amortisationsgebühren der Schulden der alliierten und angeschlossenen Mächte im Auslande zu übernehmen, soweit es in seiner Macht steht, vorausgesetzt, daß die alliierten und angeschlossenen Mächte, sowie deren Gläubiger mit diesem Vorschlag einverstanden seien." Diese Bemerkung in der Note Deutschlands war hier als direkter Vorschlag ausgelegt worden, es solle Deutschland gestattet werden, die Schulden der Alliierten bei den Ver. Staaten zu übernehmen, und der Umstand, daß Sekretär Hughes diesen Vorschlag absolut nicht berührte, wird als Ablehnung desselben angesehen. Gleichzeitig wird hiermit auch der Vorschlag abgelehnt, demzufolge wir uns an einer „internationalen Anleihe" beteiligen sollten. Man erwartet keinerlei Schritte von Seiten Hardings, durch welche weder unsere Regierung noch unser Kredit in weitere Unterhandlungen verwickelt werden würden.

Der zweite höchst bezeichnende Punkt ist die Sorgfalt, mit welcher in der amtlichen Erklärung bezüglich der Korrespondenz mit Deutschland die Daten des Eingangs der deutschen Note und der Absendung unserer Antwort betont werden. Die Note des deutschen Staatssekretärs des Aeußern, Dr. Simons, war am 23. März eingetroffen und die Absendung der Antwort war am 29. März erfolgt. Wie ein höherer Beamter im Staatsdepartement bemerkte, wurden diese Daten bekannt gegeben, um es ganz klar zu machen, daß die Besuche von Rene Viviani im Weißen Hause und im Staatsdepartement mit der Stellungnahme der Regierung Deutschland gegenüber nichts zu tun hatten. Es ist dieses für die Bewunderer und Freunde Vivianis, die behauptet hatten, er sei einzig und allein für die Entscheidungen der Bundesregierung bezüglich Deutschlands verantwortlich gewesen, höchst peinlich. Gleichzeitig wird jedoch durch diese Ankündigung Viviani von jedweder Verantwortlichkeit für unsere Stellungnahme, daß Frankreich an neuen Unterhandlungen zur Festsetzung einer geringeren Kriegsentschädigung teilnehmen muß, entbunden.

— In den nächsten Tagen werden 14 Mitglieder des japanischen Parlaments von Tokio nach Washington abreisen, um die persönliche Bekanntschaft der Mitglieder des Kongresses der Vereinigten Staaten zu machen und freundschaftliche Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu fördern.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Bombenanschlag.

War gegen den früheren Alderman Oscar de Priest gerichtet.

Zwei farbige Frauen und ein farbiger Mann, Lottie Milbran, Lorraine Miller und Philip Pascal, alle drei taubstumm, wurden schwer verletzt, als kurz vor Mitternacht vor dem Hause des früheren Alderman Oscar De Priest, Nr. 3815 Vernon Ave., eine Bombe zur Explosion kam. Sie waren im Erdgeschoß wohnhaft. Dort stürzte eine der Wände ein, und sie mußten von Feuerwehrleuten unter den Trümmern hervorgezogen werden. Man brachte sie nach dem Fort Dearbornhospital. Die Mitglieder der Familie De Priest flogen aus dem Bett, blieben aber unverletzt.

Nach Angabe von De Priest, welcher sofort eine Belohnung von $5000 auf die Ergreifung der Täter aussetzte, sind wahrscheinlich Mitglieder eines Verschönerungsvereins der Südseite, die ärgerlich darüber waren, daß er eine Wohnung in dem Hause Nr. 3707 Ellis Avenue an Farbige vermietet hatte, für den Bombenanschlag verantwortlich. Der frühere Alderman empfing mehrere Drohbriefe, in denen ihm angekündigt wurde, daß seine Wohnung in die Luft geblasen werden würde, falls er die farbigen Mieter nicht hinaussetze.

Sozialer Skatklub.

Aus dem Turnier des Sozialen Skatklubs sind die folgenden Spieler als Sieger hervorgegangen:

1. Math. Gitzen, 26—2; 24 gewonnene Spiele.
2. Chas. Kahn, 686 Punkte.
3. Alb. Streger, Kreuzsolo ohne sechs.
4. Carl Dietz, 23—2; 21 gewonnene Spiele.
5. Geo. Kreisel, 610 Punkte.
6. H. J. Arnd, hohes Spiel, 168 Punkte.
7. E. Brosius, Kreuztournee ohne sieben.
8. Ad. Plaß, 19—1; 18 gewonnene Spiele.
9. Louis Mueller, 606 Punkte.
10. John Heanig, Kreuzsolo ohne vier.
11. W. Fischer, 22—5; 17 gewonnene Spiele.
12. John Ohsen, 593 Punkte.
13. J. Cohn, Grand-Ouvert, hohes Spiel, 144 Punkte.
14. E. Berthold, Ecksteintournee, ohne sieben.

Pianokonzert.

Dorothy Miller, eine junge Pianistin, wird am nächsten Sonntag nachmittag 3 Uhr in der Kimball Halle auftreten. Es ist dieses ihr erstes größeres Konzert. Ihr Programm setzt sich aus Kompositionen von Beethoven, Schumann, Bach, Chopin, Dvorak und Liszt zusammen.

Lohnabkommen angenommen.

Die 26 unabhängigen Großfleischer haben das Arbeitsamt benachrichtigt, daß sie dem von den fünf Großfleischern in Washington unlängst getroffenen Arbeits- und Lohnabkommen beitreten, so daß es jetzt seitens der ganzen Chicagoer Fleischindustrie angenommen worden ist. Es ist tatsächlich das seinerzeit von Bundesrichter Alschuler vereinbarte.

Kardinal Gibbons' Nachlaß.

Baltimore, 5. April. Kardinal James Gibbons hat, wie aus seinem im Gericht hinterlegten Testament hervorgeht, ein Vermögen von etwa $100,000 hinterlassen. Den größten Teil des Nachlasses erben Bischof O. B. Corrigan, der Administrator der Erzdiözese von Baltimore, der Pfarrer der Kathedrale, Rev. Louis R. Stickney, und der Kanzler der Diözese, Rev. Eugene J. Connelly. Der gesamte Grundbesitz des Kardinals in Virginien und West Virginien fällt an Bischof Denis J. O'Connell von Richmond, Va.

Winterwetter in Kalifornien.

San Francisco, Calif., 5. April. Zum ersten Male seit Menschengedenken ist im Imperial Tal in Kalifornien Schnee gefallen und in den Bergen westlich von dem Tal liegt der Schnee mehrere Fuß tief. Das Unwetter hat seit 24 Stunden an der Küste des Stillen Ozeans gewütet und die Obsternte ist schwer geschädigt worden. Stellenweise war der Sturmwind so heftig, daß keinere Fahrzeuge außer Stande waren, in die Häfen zu gelangen.

— Die Anlagen der Harrington Manufacturing Company in Peoria, Ill., sind durch eine Feuersbrunst fast völlig eingeäschert worden. Der Schaden beläuft sich auf über $100,000.

Nuga-Tone

„Wirkte wie ein Wunder" sagt Herr Wolfram.

Almont, Mich.

„Ich danke Ihnen sehr für Ihre Medizin, Nuga-Tone. Sie wirkte wie ein Wunder auf meinen erschöpften Organismus. Schon nach 3 oder 4 Tagen verspürte ich ihre Wirkung. Schicken Sie mir eine andere Flasche."

Mathias Wolfram.

Nuga-Tone stimuliert und stärkt die Lebenskraft, eine wundervolle Medizin für schwache, nervöse, erschöpfte Männer und Frauen. Es bringt neues Leben in die Leber und Eingeweide, reinigt die Nieren, treibt die Giftstoffe fort, beseitigt Gas und Blähungen, schlechten Atem und belegte Zunge. Gibt Euch wundervollen Appetit, gute Verdauung, stetige Nerven und gesunden erfrischenden Schlaf.

Jede Flasche Nuga-Tone enthält Behandlung für einen vollen Monat, deren Preis $1.00 beträgt. Holt Euch eine Flasche in irgend einer guten Apotheke, nehmt es zwanzig Tage lang und wenn Ihr nicht vollständig zufriedengestellt seid von dem Resultat, wirft Euch der Apotheker Euer Geld bereitwilligst zurückerstatten. Könnt Ihr es nicht von Eurem Apotheker erhalten, so schickt uns $1.00 und wir liefern Euch garantierte Behandlung für einen vollen Monat. National Laboratories, 527 E. Dearborn St., Chicago, Ill.

Busch Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute „Die keusche Susanne", morgen Benefiz für Paula v. Jagemann.

Für heute abend gibt es nochmals Gilberts amüsante Pariser Operette „Die keusche Susanna" mit Herta von Türk als Madame Pomarel und einer sonstigen famosen Rollenbesetzung unter der Spielleitung von Kurt Benisch.

Als nächste Benefiziantin darf das Publikum nunmehr Frl. Paula v. Jagemann, die talentierte jugendliche Liebhaberin begrüßen. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man die besonderen Vorzüge dieser jungen u. fleißigen Künstlerin besonders an dieser Stelle hervorheben; hat doch Frl. von Jagemann in den Jahren ihrer so erfolgreichen Tätigkeit am deutschen Musentempel wiederholt anerkennenswerte Proben ihres Könnens und ihres erfreulichen Fortschrittes gegeben. Ihr Benefiz ist für morgen abend angesetzt worden, und sie hat sich hierfür das dreiaktige Preislustspiel von Leo Lenz, „Bettinas Verlobung" ausgewählt, ein Stück voll Humor mit einer geistreichen Handlung, die sich von Akt zu Akt steigert. Bettina, die Partie, die Frl. von Jagemann zugefallen ist, ist ein liebes, frisches Mädel, die Tochter des Barons von Gerolshagen, die, soweit Gemüt, Frohsinn und Herzensgüte in Betracht kommen, mehr in die Fußstapfen ihres Vaters tritt und von der hocharistokratischen Mutter nur sehr wenig geerbt hat.

Unter der Spielleitung von Jose Danner hat das Werk eine sorgsame Einstudierung erfahren, und alle Mitwirkenden — in den führenden Hauptrollen sind die Benefiziantin, Max Jürgens und Fritz Kiedaisch tätig — werden bestrebt sein, Frl. von Jagemanns Ehrenabend zu einem wirklichen künstlerischen Erfolge zu machen. Daß er auch in finanzieller Hinsicht nicht nachläßt, ist Sache des Publikums. „Bettina's Verlobung" wurde in Berlin allein über fünfhundertmal aufgeführt und wird auch hier den vielen Freunden und Verehrern der Künstlerin einen äußerst vergnügten Abend bereiten.

Die Besetzung ist folgende:

Maximilian, Baron von Gersdhagen.....
.....Gustav Hasslig
Amelie, seine Frau.....Johanna Eisenmann
Bettina, beider Tochter....Paula v. Jagemann
Oskar, Freiherr v. Gallwitz.....Fritz Kiedaisch
Andreas, Graf von Flach.....Max Jürgens
Leopold von Kankelfitz.....James Brückner
Lilli, seine Frau.....Elva v. Türk
Pastor Wolz .....Jose Danner
Das Fräulein v. Kleist.....Luella Feiertag
Karl, Diener auf Gersdhagen....Heinrich Bend
Wilhelm Reh, Hammerdiener bei Flach.....
Mungo, Chauffeur bei Flach..Fred Limbrogio
Dienstmann Nr. 64.....Wilhelm Brackenbusch

Für Donnerstag und Freitag abend steht Franz Lehars entzückende Operette „Zigeunerliebe" auf dem Programm, und zwar gelten für beide Vorstellungen populäre Preise. Die Freitags-Wiedergabe wurde von Herrn Charles Appel arrangiert, und deren Reinertrag soll Chicagoer Wohltätigkeitsanstalten zufließen. Die für diesen Abend angesetzten Preise von 50 Cents aufwärts bis zu $1.50 ermöglichen es einem Jeden, sich

Paula v. Jagemann.

diese gewiß gute Operette zu Gemüte zu führen.

Beginnend mit Samstag abend und sich über die ganze Woche, mit Ausnahme von Montag, dem 11. April, erstreckend — einschließlich einer Spezialmatinee am Samstag, dem 16. April — kommt dann der neueste große Schlager „Hanneri und Schubert", die so langersehnte Fortsetzung des „Dreimäderlhaus" zur allabendlichen Wiedergabe. Schubertsche Musik und eine sentimental-heitere Handlung aus dem Leben des großen Komponisten werden auch diesen Schlager auszeichnen und somit die hiesigen Aufführungen zu den notwendigen Kassenerfolgen machen.

Montag, dem 11. April, kommt der lustige Schwank „Der blinde Passagier" zur Aufführung. Diese Vorstellung ist von dem Gegenseitigen Unterstützungverein Chicago arrangiert worden.

Unabh. Deutscham. Frauenklub

Der Unabhängige Deutschamerikanische Frauenklub wird morgen nachmittag, beginnend um 2 Uhr, im Hotel Morrison seine regelmäßige Versammlung abhalten. Frau D. Harry Hammer hat sich bereit erklärt, einen Vortrag über die amerikanische Flagge zu halten.

* Mittels Lysol machte gestern in ihrer Wohnung, Nr. 5326 Süd Maplewood Ave., die 29jährige Frau Tilly Cosly ihrem Leben ein Ende. Längere Krankheit wird als die Ursache der Tat angegeben.

Ihr könnt nicht fehlgehen

beim Gebrauch von Original

Old Style Malt & Hops

Bestes für Heimgebrauch.

Bei Eurem Händler.

Für beste **Resultate** besteht auf dieser Marke.

Old Style Malt Extract Co.

5759 Süd Ashland Ave.

Schuhe waren hoch willkommen.

Die Empfänger sprechen in herzlichen Worten ihren Dank aus.

Herrn Dr. F. Hurmann sen. ist aus Gehrden bei Hannover eine Reihe von Dankschreiben für von ihm dorthin geschickte Schuhe zugegangen. Bekanntlich regte er seinerzeit den Plan an, alte aber noch brauchbare Schuhe in die alte Heimat zu senden, und erklärte sich bereit, die Unkosten für die Verpackung, das Porto u. s. w. aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Seiner Aufforderung wurde so zahlreich entsprochen, daß eine ganze Anzahl von hilfsbedürftigen Familien mit dem nötigen Schuhzeug versehen werden konnte. Die meisten von ihnen haben nun in herzlichen Worten ihrer Freude und ihrem Danke Ausdruck gegeben. Dr. Hurmann ist bereit, seine Liebestätigkeit fortzusetzen, wer also noch gute Schuhe hat, deren er nicht bedarf, wird gebeten, sich mit ihm in Verbindung zu setzen.

Bayerische Hilfsgesellschaft.

Mitwirkende bei dem Konzert und Bazar am 24. April.

Für das am 24. April in der Nordseite Turnhalle stattfindende große Konzert mit Ball und Bazar wurden bisher die folgenden Mitwirkenden gewonnen: Die Ballettschule von Frau Schmitt, außerdem noch die beiden Solotänzerinnen Amalie Zehtner und Anna Cooper. Die Bezirkriege des Illinois Turnbezirks wird mit 18 erstklassigen Turnern ein Schauturnen veranstalten. Tiroler und bayrische Sänger- und Schuhplattlervereine beteiligen sich, ebenso zwei Männerchöre. Herr Nokert Sweitzer wird eine Ansprache halten, Herr Joseph Moser die Festrede. Der Pianist Max H. Schuh wird zwei Pianosoli von Chopin und Sibelius spielen, und „last but not least" wird Fritz Renk seine Geige erklingen lassen. Die Leitung der Weinstube liegt in den bewährten Händen der Damen der American Welfare Association for German Children, und die vereinigten Chicagoer Kriegervereine haben vollzähliges Erscheinen versprochen.

Unterstützungen in Waren oder bar werden von den folgenden Komitemitgliedern gerne gegen Empfangsbestätigung entgegengenommen: Joseph Moser, 3328 N. Ashland Ave.; August

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Buck Tempie. — „Die keusche Susanne".
Blackstone. — „Just Suppose".
Cohans Grand. — „The Tavern".
Colonial. — „Mary."
Cort. — „Tulsa".
Garrick. — „Cat Is Out".
Illinois. — „Tickle Me."
Olympic. — Hauberkünstler Thurston.
Powers'. — „Shavings".
Princeß. — „The Bat".
Schubert-Central. — „The Beggar's Opera".
Studebaker. — „Irene".
Marigoldgarden. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verkäufer und Vertaufs-Managers.

Tüchtige Grundeigentums-Verkäufer und Verkaufs-Managers, zum Verkauf von „Five Leads" von der „Today Your Own Home" Auto-Lotterie. Wundervolle Gelegenheit für Verkaufs-Managers mit einer Anzahl Verkäufern; müssen Erfahrung haben in Handeln. Sehr den General Sales Manager, 1905 Belmont Ave., Addison 3 Uhr nachm. oder 9 Uhr abends. 2apltnX

„Part-Time"-Verkäufer.

Ich werde Sie ein Geschäft lehren innerhalb zwei Wochen, worin andere gleichwertige Männer so hoch wie $100 die Woche während ihrer freien Zeit verdienen. Wenn Sie Ehrgeiz besitzen und genau nach Vorschrift handeln nach einem Besuch, kriter Klasse Angebot bei einer verantwortlichen Firma, dann kommen Sie zu dem Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Zimmer 246 — 111 West Washington Straße. modni

Verlangt: Junger Mann, guter Reichner, welcher Lust hat, gutes Geschäft zu erlernen; einer mit Erfahrung in graphischer Branche bevorzugt. 1715 Irving Park Blvd. dimdo

Verlangt: Mann, um in Küche zu arbeiten, 2022 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Erfahrener Räucherer. Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Ave. modimi

Verlangt: Reisenhändler um als Section Agent in moderatem Stadtelement zu arbeiten, müssen Hustlers sein. Männer von lieben sommerseitlen Plätzen vorgezogen. — Ebenfalls junge Männer mit wenig Erfahrung, um als Helfer zu arbeiten. Gute Bezugsquelle, um sich vorzuarbeiten. 1st Kremer Piele Gardens Blk., 15. und North Aves., Melrose Park, Ill. 2apltnX

Verlangt: Mann, um Pferd zu besorgen und sich allgemein nützlich zu machen; einer, der willens ist, zu arbeiten für $25 den Monat und Kost. Nachfragen 6457 Langley Ave.

Verlangt: Stetiger Kellner für Restaurant und Lunchroom. 3435 Sheffield Ave.

Verlangt: Nachtwächter, Referenzen nötig. Adr.: D 37 Abendpost. modi

Verlangt: Verkäufer, Wurst an Läden zu verkaufen. 548 E. 67. Str. dimdo

Verlangt: Junger starker Mann für Lohnung Room. 50 W. Kinzie Str. dimi

Verlangt: Buffelman-Helfer, 453 Center Straße. dimdo

Verlangt: Erfahrener Fleischmacher an Bandsäge mit Fußbetrieb. Dies ist eine gute Gelegenheit für den rechten Mann. Referenzen, Abends vorzusprechen: G. M. Brenner, 3133 W. 15. Str. Tel. Rockwell 27. 5apltnX

Verlangt: Zwei junge Männer, um am Counter aufzuwarten, 4 West Van Buren Straße. dimi

Verlangt: Bortmann an Cakes und Biscuits, 2419 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Der sofort, junger Butcher und Kürschnader, welcher Lust hat, die im Store zu verrichten. Paul Meier, Matteson, Ill. dimi

Verlangt: Junger Mann, der Mandoline oder Guitarre spielt (Guitarrespieler bevorzugt), um mit auf der Mandoline zu begleiten. Person, die zweimal wöchentlich zum Zeitvertreib spielen möchte. Adr.: G. B. Nachricht Office, Chicago, Ill. 5apltnX

Verlangt: Kunstmann, erfahren an Kalkspalt und Salzsoforten. Red Star Fuß, 1528 Nord Clark Straße.

Verlangt: Guter Drillager und Carpenter, Institution. Telephon: Victory 5058.

Verlangt: 2 Grundbau-Gärtner, 2 Arbeiter 821 die Woche. Geo. Reinberg, 2057 Belmont Ave.

Verlangt: Mann für Gartenarbeit. 1245 W. 61. Str., nahe Racine Ave. dimi

Verlangt: Erfahrener Geschirrwascher, muß auch Nebenarbeit tun. 459 Center Str.

Verlangt: Anderer Schneider, um knappen zu pressen und Garnen einzuhaken. Hirsch & Bilk, 224 W. Randolph Str., Ecke Market, 2 Floor.

Verlangt: Bester in Bäckerei, $24 die Woche. Nachzufragen: 705 Dak St. dimi

Verlangt: Guter Schuhmacher, „All-around Man", für elektr. Schuh Repair Shop. Nr. 1608 North Park Ave. modi

Verlangt: Tüchtiger sachkundiger Bäcker, C. Bakke, 1230 N. Wells Str.

Verlangt: Helfer in Bäckerei, Lagerbeit. 2629 Blvd. 22. Str. modimi

Verlangt: Tüchtiger, fleißige Arbeit und guter Lohn. 656 Liberty Str. Phone: Canal 1109. modi

Verlangt: Erfahrener Mann für Hausarbeit, Deutsches Altendeim, Forest Park, Ill. Tel.: Forest Park 136. 5omdi

Verlangt: Durchaus erster klasse Brot- und Rolls-Bäcker für Nachtarbeit. 1312 Ct. 63. Straße. 5apltnX

Verlangt: Feuermann und Nachtwächter für Nachtarbeit in modernem Gummiwerk, zuverlässige Leute, persönlich vorzusprechen in Premier Rose Gardens Inc., 15. u. North Aves., Melrose Park, Ill. 2apltnX

Verlangt: Guter, erfahrener, erster klasse Gärtner; einer mit Erfahrung im Friedhof bevorzugt. Waldheim Friedhof. 30mgltnX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Agenten. Wir wünschen einige gute Männer und Frauen, um Bestellungen von Regenmänteln entgegenzunehmen; liberaler Lohn; Teil oder ganze Zeit. Zedermann kauft. Kommt, schreibt oder telephoniert. Bradford Raincoat Co., 376 W. Monroe Str., Chicago, Ill. Main 296. mo—fa

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Arbeit als Handyman auf Farm oder in Fabrik, starl Gesicht, 534 Garfield Avenue. dimi

Gesucht: Tapezierer und Stepphdeckenmacher, jetzt eingewandert, sucht Arbeit; auch in einem anderen Fach. Louis Blahnika, 4452 Calf Ebans Ave., Chicago. Tel. Kenwood 1664. dimdo

Gesucht: Guter Schreiner sucht Arbeit, geht auch in Hotel oder Privatplatz, macht auch Carpenterarbeit. St. Hinterlehr, 2445 Lincoln Avenue.

Gesucht: Mann sucht Keller auszugraben, Anzureichen, sowie allerhand kleinere Reparaturen. Adr.: R 363 Abendpost. dimdo

Gesucht: Maschinist sucht irgendwelche Arbeit. Telephon: Lincoln 2752.

Gesucht: ordentlicher Junge wünscht Arbeit in Bäckerei, hat Erfahrung. Phone: Austin 4750. dimi

Gesucht: Erfahrener Bäcker an Patrij sucht Arbeit als Helfer. Joe Müller, 732 Washington Boulevard. dimdo

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie; ist gute Köchin, erst kurze Zeit im Lande. Bitte selbst vorzusprechen, 338 W. 24. Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Guter Violinist sucht heilsen Platz für 3 Abende der Woche. Telephonniert zwischen 7 und 5 Uhr: Lake View 6029.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Janitor oder irgendeine andere Arbeit. Chas. Seidel, 22 S. Sangamon Str.

Gesucht: Ein guter Kalter sucht Stellung, gute Zeugnisse. Telephon: Lincoln 8341.

Gesucht: Bäcker, noch jüngerer Mann, sucht Arbeit als zweite oder dritte Hand. Adr. S. 468 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger, erfahrener Herrschaftsdiener sucht Stellung, am liebsten in deutschem Haus. Phone Graceland 7741.

Gesucht: Bäckergehilfe, noch jüngerer Mann, sucht Beschäftigung an Brot oder Cakes. Phone Lincoln 3512.

Gesucht: Zuverlässiger, ehrlicher, bescheidener Barkender sucht Stelle. Adr.: D 38 Abendpost.

Gesucht: Arbeitswilliger ehrlicher Deutscher (31) wünscht Beschäftigung im Restaurant oder Saloon. Offerten erbeten unter Adr.: S 473 Abendpost. modimi

Gesucht: Mann sucht Stellung als Porter und Barkender, kann kochen. Conrad Lutman, 217 Wisconsin Str. Phone: Lincoln 1728. modimi

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker sucht Stelle. Schmitz, 2226 Jackson Blvd. Phone: Seeley 773. modi

Gesucht: Brotbäcker, älterer Mann, sucht Arbeit für einige Stunden täglich oder 2—3 Tage in Woche. Phone: Diversey 4992. mo—do

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Frau eingewanderter Mann, 20 Jahre alt, sucht irgendeine Beschäftigung. — 614 Garfield Ave. Phone: Diversey 3852. modimi

Gesucht: Barkender sucht Stelle, kann auch Porterarbeit nehmen. Gute Empfehlungen. Phone Diversey 1613. 31mgltnX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrenes Gemüse-Mädchen, sowie Köchin, nur in Angestelltenküche zu arbeiten. Nachzufragen in der Hotel Sherman Küche, Chef's Office. dimdo

Verlangt: Frau als Short Order Köchin von 11 Uhr morgens bis 8 Uhr abends; keine Sonntagarbeit. A. Weiß & Co., 176 W. Adams Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nur im Bäckerladen zu helfen. 6846 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Köchin für Restaurant. 1408 S. Kedzie Ave. 31mgltnX

Verlangt: Junges Mädchen für Kochen. Telephoniert Ravenswood 4760. dimdo

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2 Erwachsenen. Gutes Heim, besser Lohn bezahlt an Mädchen, das den Haushalt in kleinem 5-Zimmer Bungalow führen kann; nur einfaches Kochen verlangt. Nachzufragen nach 6 Uhr, — 7716 Oglesby Ave., oder telephoniert South Shore 1109, oder telephoniert während der Tages Randolph 4193.

Verlangt: Anständiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 3562 E. Halsted Str. Nachzufragen im Ein Store.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit bei jungem Ehepaar. 1424 Winnemac Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, aber in Familie, 4 Erwachsene. 3817 Rokeby Straße, 1. Floor. Tel. Graceland 4452. dimdo

Verlangt: Frau mittleren Alters als Haushälterin für Leute, die im Geschäft tätig sind. Antworten in Englisch unter Adr.: D 4 Abendpost. dimdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. Phone: Wellington 6751.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, 3 Erwachsene, 3817 Rokeby Straße, 1. Floor. Tel. Graceland 4452. dimdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie, 2550 Logan Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 Erwachsene, 3817 Rokeby Straße, 1. Floor. Tel. Graceland 4452. dimdo

Verlangt: Frau mittleren Alters als Haushälterin für Leute, die im Geschäft tätig sind. Antworten in Englisch unter Adr.: D 4 Abendpost. dimdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. Phone: Wellington 6751.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. S. Sobon, 1101 N. Western Ave. Phone: Humboldt 220. 4apltnX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Deutsche oder Oesterreicherinnen, für allgemeine Hausarbeit. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel.: Forest Park 136. 5omdi

Verlangt: Tüchtige Fabrerin an Männerkleidern. Stundenarbeit. 712 Garfield Ave.

Verlangt: Erfahrene Arbeiterin an feinen Kleidern. Lambert, 5252 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, für leichte Arbeit. Nachzufragen: Star & Garter Co., 30 E. Clark Str., 4. Floor. modimi

Verlangt: Lehrling, das Herstellen von Sandwiches zu erlernen. Lohn während der Lehrzeit. Vorzusprechen: Zimmer 705, 25 E. Washington Str. Gallmont & Peters. 2apltnX

Verlangt: Erfahrene Hand-Finisher an Okeh Sweaters, 2220 W. Division Str. 4apltnX

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt oder darüber, für leichte Stepparbeit, Lohn $11. Bahnd & Co., 322 W. Van Buren Str. modimi

Verlangt: Mädchen, die gut nähen können, Fensterwäsche zu machen. Zu melden 3 und 8 Uhr abends: Oakland 7290. modimi

Verlangt: Erfahrene Gehilfinnen, um an Badeanzügen zu arbeiten; Nähmaschinen-Operators, Finishers, Menders, Garn-Einhängen. 846—854 W. Jackson Blvd. 30mgltnX

Verlangt: Apprentice um das Herstellen von Haarnetzen zu erlernen; Lohn während der Lehrzeit $9 wöchentlich. Zimmer 705—25 East Washington Str. Phone: Lincoln 1728. modimi

Verlangt: Erfahrene Bonna; Embroidery-Maschinen-Operators; guter Lohn, stetige Arbeit. Rosenthal & Lascoe, 961 Montana Str. 1apltnX

Verlangt: Erfahrene Bonna; Embroidery-Maschinen-Operators; guter Lohn, stetige Arbeit. Rosenthal & Lascoe, 961 Montana Str. 1apltnX

Hausarbeit

Verlangt: Frau als Haushälterin und zur Pflege zweier kinder von 5 und 4 Jahren; guter Lohn; 4 Zimmer Flat, leichte Arbeit, 1207 S. Cicero Avenue. dimdo

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleiner Familie; gute stetige Stelle. 1214 N. LaSalle Str. Phone: Superior 3665.

Verlangt: Zweite Ober Order Köchin; auch eine Hilfsköchin; keine Sonntagsarbeit. Haber's Restaurant, 117 S. Clark Str. Phone: Central 7402.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie; kein waschen. 4603 Grand Blvd., 1. Apt. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. Phone: Wellington 6751.

Verlangt: Köchin für Delikatessen, frau Arbeitsmänner; guter Lohn. 4 S. Chicago Ave. modimi

Verlangt: Zwei Mädchen, Deutsche oder Oesterreicherinnen, für allgemeine Hausarbeit. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel.: Forest Park 136. 5omdi

Verlangt: Junge Frau, in der nähe am Ocen mitzuhelfen. Restaurant, 148 W. North Avenue. 2apltnX

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau, bei der Hausarbeit zu helfen; gutes Heim, guter Lohn. 4821 Sheridan Road. di—mo

Verlangt: Ein besseres Mädchen zur Pflege eines 2½jährigen Jungen. Muß gute Empfehlungen haben. 600 Stratford Place. Tel. Lake View 171. 5omdi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Mittran sucht Stelle als Haushälterin bei einzelnem Mann. Adr.: R 361 Abendpost.

Gesucht: Gebildete ältere Witwe sucht Haushälterin-Stellung; zieht gutes Heim großem Gehalt vor. Adr.: R 360 Abendpost. dimdo

Gesucht: Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4901 S. Wells Straße, 2. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze für Waschen und Bügeln. Dienstags oder Mittwochs den ganzen Tag. 2508 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Waschplätze für Dienstag und Donnerstag. — 5122 Loomis Str., hinten.

Gesucht: Junge gebildete deutsche Witwe, alleinstehend, kinderlich gesandt, sucht Stellung als Haushälterin, wo die Hausfrau fehlt. Nur ordentliche, kleine Haushaltungen wollen sich melden unter Adr.: S 454 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau mittleren Alters wünscht Stelle für Kochen und Hausarbeit in besserem Haushalt. Nachzufragen oder zu sprechen, 1641 S. Canalport 2 Flat. 4apltnX

Gesucht: Stelle sucht frisch eingewanderte deutschgesandte Witwe, kann gut kochen; versteht auch Schneiderei. Alte Bekannte. 1636 Orchard Straße, 2. Flat. 2apltnX

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachestelle. 1836 Dodson Str. modi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; möchte gerne zuhause schlafen; will auf zwischen 9 Uhr morgens und 3 nachm. N. Tapfak, 1716 Diversey Blvd. modi

Gesucht: Erfahrene erster klasse Köchin, erstklassig an Dinners und Short Orders, sucht Stelle; keine Sonntagsarbeit. 1804 Clebeland Ave., anzufragen 1. Flat. modi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fabre deutschsprachiges Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants, 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Helles, sauberes 4-Zimmer Flat an Erwachsene, $25. 1825 N. Halsted Str. 5omdi

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat, nur an ruhige Leute, $25. 1249 Leon Str., Chanslon, Illinois. 5omdi

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, elektrisches Licht, Bad, privat; nahe Hochbahn, 1003 Center Str. dido

Zu vermieten: Schönes, helles, reines Zimmer, 1857 Loydon Ave. dimi

Zu vermieten: nettes Haushaltungszimmer mit allen Bequemlichkeiten, bei alleinstehender Dame, 925 Webster Avenue.

Board für 6-jährigen Knaben in gutem Hause gesucht. Adr.: R 365 Abendpost.

Zu vermieten: Zimmer mit Board. 1754 Cleveland Abe.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, nahe Lincoln Park, 127 Germania Place.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer. 2029 Mohawk Str.

Vermiete schön möbliertes Zimmer in Privatfamilie von Erwachsenen, nahe Lincoln Park, Gute Car- u. L.-Verbindung. Bad und Elektrizität. 940 Kemper Place.

Zu vermieten: Schönes, helles Zimmer mit Board. 2253 Seminary Ave., Phone: Diversey 1887.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, Dampfheizung, heißes Wasser und Bad. 3. Apartment, Telephon Lincoln 3147. 5omdi

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: 4 oder 5 Zimmer Flat, Oefenheizung, Nord- oder Nordwestseite, zwischen Leute. Schl.: Spaulding 705. bifr

Zu mieten gesucht: Eine 4- oder 5-Zimmerwohnung von zwei ruhigen Leuten. F. Mensik, 3857 Lowell Str.

Gesucht zum 1. Mai: 4- oder 5-Zimmerflat von kinderlosen Leuten; Nord- oder Nordwestseite. Adr.: 723 Buckingham Place, E. Hoege. didoton

Zu mieten gesucht: 5-Zimmer Flat in Austin, Berwyn oder Cicero. Adr.: 1919 S. 62. Court, Berwyn, Ill. dimdo

Zu mieten gesucht: Alter Deutscher sucht einen kleinen Store nebst Wohnung, eine Handschuhmacherreparaturwerkstatt zu eröffnen. — Adr.: D 17 Abendpost. 2apltnX

Zu mieten gesucht: Junges Ehepaar wünscht 4 oder 5 Zimmer Flat, Adresse: 4957 West Huron Straße, Tel.: Austin 2146.

Zu mieten gesucht: Zum 1. Mai, 3—4 Zimmer Wohnung, Bad, elektr. Licht, von alleinstehender älterer Dame, Nord- oder Nordwestseite. Phone: Graceland 9513, von 8 morgens bis 5½ Uhr abends.

Zu mieten gesucht: 4 bis 6 Zimmer Wohnung, Ofen oder Furnace, von drei ruhigen Erwachsenen. Nord- oder Nordwestseite, zum 1. Mai oder früher. A. Voight, 4942 Nord Leavitt Str. Phone: Ravenswood 1518.

Zu mieten gesucht: Sofort, Zimmer oder beles Parterre mit elektr. Licht, für leichte Heimarbeit. Adr.: R 370 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Ein alter Mann sucht 2 3 leere Zimmer, Westseite. Adr.: R 366 Abendpost. dimi

Zu mieten gesucht: 3, 4 oder 5 Zimmer Flat, elektrisches Licht, Bad, für ruhiges Ehepaar. Offene Furnace oder Dampf. Telephon Irving 8454.

Zu mieten gesucht: Ehepaar mit zwei erwachsenen Kindern sucht 5-Zimmer-Wohnung, Nord- oder Nordwestseite, elektrisches Licht, Bad. Gute Empfehlungen. Gefl. Offerten mit Preisangabe an F. B. Lorenzen, 4853 Nord Johnie Avenue.

Zu mieten gesucht: 4 oder 5 helle Zimmer oder Cottage mit Yard, drei in Familie, 4 Monate Miete im Voraus. Phone Blvd. 2157 oder Adr.: S. 472 Abendpost. modi

Zu mieten gesucht: 2 Zimmer mit oder ohne Möbeln für leichte Haushaltung, Nord- oder Nordwestseite. Tel. Graceland 1687. modimi

Zu mieten gesucht: Alleinstehender guter Mann, Witwer, Mitte der 40er Jahre, sucht, um ein ständiges Heim zu haben, bei einer guten ältlichen deutschen alleinstehenden Frau zwei kleine leere Zimmer zu mieten, in Westseite Park, Austin oder Umgegend. Adresse: R. 355 Abendpost.

Zu mieten gesucht zum 1. Mai: 4- oder 5-Zimmerflat. Telephon Lincoln 7350. 3apltnX

Zu mieten gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht 4 oder 5 Zimmer Wohnung, Ofen-, Furnace- oder Dampfheizung, elektr. Licht. Bitte um Preisangabe unter Adr.: R 469 Abendpost. 3omzltnX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wir leihen Euch

$30 bis $300

Auf Eure Möbel oder Euren Lohn.

Auf Euer Möbel oder Euren Lohn.
$ 20 kosten Euch $1.05 den Monat,
$ 50 kosten Euch $1.75 den Monat,
$100 kosten Euch $3.50 den Monat,
$200 kosten Euch $7.00 den Monat,
$300 kosten Euch $10.50 den Monat.
Keine anderen Gebühren.
Wir sind lizenziert vom Staat Illinois.
Mutual Security Co.,
Zimmer 605, 58 West Washington Str.
Telephon: State 7254.
1ap*X

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Telephon Central 5493. 31ja*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Bäckerei.

Alt etabliert, gut zahlend, in stark vom Mittelstand bevölkerter Nachbarschaft, lebhafter Geschäftsplatz auf der Südseite. Gute Ladeneinrichtung und Bäckerei vollständig mit Maschinen-Oefen etc. Billige Miete, guter Mietvertrag. Wirklich gutzahlendes Geschäft für irgendeinen Bäcker. Wichtige Ursache verlangt schnellen Verkauf. Offerten alles zusammen für $1200, ein Teil auf Abzahlung. Dies ist eine der seltensten Gelegenheiten, die je offeriert wurden. Spreche vor und überzeuge Euch selbst. 432 W. 69. Str., Ecke Eagleston Ave., zwischen Wentworth und Halsted Str.

Eine außerordentliche Gelegenheit für die richtigen Leute. Der letzige Eigentümer hat $200,000 bares Geld in der letzten 5 Jahren verdient; muß wegen Familienangelegenheit verkaufen. Eine große Geschäftsecke, eingerichtet für Hotel, Saloonaufschnitt und Tanzhalle, nahe Elgin, Ill. Muß gesehen werden, um zu verstehen. Wert $35,000. Preis $15,000. Anzahlung $6000. A. D. Schuller, 4634 N. Kedzie Ave. Telephon Irving 3168. 2dosa

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Lage und angenehmer Preis. Ursache: einer der Partner reist nach Europa. 2151 Southport Ave. dimdo

Roominghaus, 24 Zimmer, alles besetzt, billig. 739 N. Clark Straße. 2dosa

Zu suche einen Candy-Store nahe Schule, mit kleiner Wohnung zu kaufen oder zu mieten, Nähe: Lyon, Baumgartner, 3655 S. Wood. di—fo

Zu verkaufen: Bäcker-Shop, mit Gebäude, Laden 57 Fuß lang; in deutscher Gegend; oben vermietet; Garage für 3 Maschinen; Preis $7800, 2525 W. 47. Str. Tel.: LaFayette 886. di—fo

Zu kaufen gesucht: Bäckerei für Bar, mit oder ohne Grundstück. Kreutzer, 6315 Nord Clark Straße.

Zu verkaufen: Restaurant, gute Nachbarschaft. 2872 Lincoln Ave. dimidoft

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery; 6 Zimmer Flat, Bad. Phone: Kedzie 7251.

Zu verkaufen: Delikatessen, Ice Cream, Zigarren, Tabak und Lunch, mit 4 Zimmer Flat. Lange Lease. $1800. 1818 Foster Avenue. didoloumi

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery Store, mit schönen 5 Zimmer Flat. Dampfheizung. Miete $38. Gut $1000 wert. Verkaufe billig. Lease. 3855 N. Western Ave. dimdo

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Waschplätze für Dienstag und Donnerstag. — 5122 Loomis Str., hinten.

Gesucht: Junge gebildete deutsche Witwe, alleinstehend, kinderlich gesandt, sucht Stellung als Haushälterin, wo die Hausfrau fehlt. Nur ordentliche, kleine Haushaltungen wollen sich melden unter Adr.: S 454 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau mittleren Alters wünscht Stelle für Kochen und Hausarbeit in besserem Haushalt. Nachzufragen oder zu sprechen, 1641 S. Canalport 2 Flat. 4apltnX

Gesucht: Stelle sucht frisch eingewanderte deutschgesandte Witwe, kann gut kochen; versteht auch Schneiderei. Alte Bekannte. 1636 Orchard Straße, 2. Flat. 2apltnX

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachestelle. 1836 Dodson Str. modi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; möchte gerne zuhause schlafen; will auf zwischen 9 Uhr morgens und 3 nachm. N. Tapfak, 1716 Diversey Blvd. modi

Gesucht: Erfahrene erster klasse Köchin, erstklassig an Dinners und Short Orders, sucht Stelle; keine Sonntagsarbeit. 1804 Clebeland Ave., anzufragen 1. Flat. modi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fabre deutschsprachiges Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants, 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Helles, sauberes 4-Zimmer Flat an Erwachsene, $25. 1825 N. Halsted Str. 5omdi

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat, nur an ruhige Leute, $25. 1249 Leon Str., Chanslon, Illinois. 5omdi

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, elektrisches Licht, Bad, privat; nahe Hochbahn, 1003 Center Str. dido

Zu vermieten: Schönes, helles, reines Zimmer, 1857 Loydon Ave. dimi

Zu vermieten: nettes Haushaltungszimmer mit allen Bequemlichkeiten, bei alleinstehender Dame, 925 Webster Avenue.

Board für 6-jährigen Knaben in gutem Hause gesucht. Adr.: R 365 Abendpost.

Zu vermieten: Zimmer mit Board. 1754 Cleveland Abe.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, nahe Lincoln Park, 127 Germania Place.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer. 2029 Mohawk Str.

Vermiete schön möbliertes Zimmer in Privatfamilie von Erwachsenen, nahe Lincoln Park, Gute Car- u. L.-Verbindung. Bad und Elektrizität. 940 Kemper Place.

Zu vermieten: Schönes, helles Zimmer mit Board. 2253 Seminary Ave., Phone: Diversey 1887.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, Dampfheizung, heißes Wasser und Bad. 3. Apartment, Telephon Lincoln 3147. 5omdi

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: 4 oder 5 Zimmer Flat, Oefenheizung, Nord- oder Nordwestseite, zwischen Leute. Schl.: Spaulding 705. bifr

Zu mieten gesucht: Eine 4- oder 5-Zimmerwohnung von zwei ruhigen Leuten. F. Mensik, 3857 Lowell Str.

Gesucht zum 1. Mai: 4- oder 5-Zimmerflat von kinderlosen Leuten; Nord- oder Nordwestseite. Adr.: 723 Buckingham Place, E. Hoege. didoton

Zu mieten gesucht: 5-Zimmer Flat in Austin, Berwyn oder Cicero. Adr.: 1919 S. 62. Court, Berwyn, Ill. dimdo

Zu mieten gesucht: Alter Deutscher sucht einen kleinen Store nebst Wohnung, eine Handschuhmacherreparaturwerkstatt zu eröffnen. — Adr.: D 17 Abendpost. 2apltnX

Zu rieten gesucht: Junges Ehepaar wünscht 4 oder 5 Zimmer Flat, Adresse: 4957 West Huron Straße, Tel.: Austin 2146.

Zu mieten gesucht: Zum 1. Mai, 3—4 Zimmer Wohnung, Bad, elektr. Licht, von alleinstehender älterer Dame, Nord- oder Nordwestseite. Phone: Graceland 9513, von 8 morgens bis 5½ Uhr abends.

Zu mieten gesucht: 4 bis 6 Zimmer Wohnung, Ofen oder Furnace, von drei ruhigen Erwachsenen. Nord- oder Nordwestseite, zum 1. Mai oder früher. A. Voight, 4942 Nord Leavitt Str. Phone: Ravenswood 1518.

Zu mieten gesucht: Sofort, Zimmer oder beles Parterre mit elektr. Licht, für leichte Heimarbeit. Adr.: R 370 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Ein alter Mann sucht 2 3 leere Zimmer, Westseite. Adr.: R 366 Abendpost. dimi

Zu mieten gesucht: 3, 4 oder 5 Zimmer Flat, elektrisches Licht, Bad, für ruhiges Ehepaar. Offene Furnace oder Dampf. Telephon Irving 8454.

Zu mieten gesucht: Ehepaar mit zwei erwachsenen Kindern sucht 5-Zimmer-Wohnung, Nord- oder Nordwestseite, elektrisches Licht, Bad. Gute Empfehlungen. Gefl. Offerten mit Preisangabe an F. B. Lorenzen, 4853 Nord Johnie Avenue.

Zu mieten gesucht: 4 oder 5 helle Zimmer oder Cottage mit Yard, drei in Familie, 4 Monate Miete im Voraus. Phone Blvd. 2157 oder Adr.: S. 472 Abendpost. modi

Zu mieten gesucht: 2 Zimmer mit oder ohne Möbeln für leichte Haushaltung, Nord- oder Nordwestseite. Tel. Graceland 1687. modimi

Zu mieten gesucht: Alleinstehender guter Mann, Witwer, Mitte der 40er Jahre, sucht, um ein ständiges Heim zu haben, bei einer guten ältlichen deutschen alleinstehenden Frau zwei kleine leere Zimmer zu mieten, in Westseite Park, Austin oder Umgegend. Adresse: R. 355 Abendpost.

Zu mieten gesucht zum 1. Mai: 4- oder 5-Zimmerflat. Telephon Lincoln 7350. 3apltnX

Zu mieten gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht 4 oder 5 Zimmer Wohnung, Ofen-, Furnace- oder Dampfheizung, elektr. Licht. Bitte um Preisangabe unter Adr.: R 469 Abendpost. 3omzltnX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wir leihen Euch

$30 bis $300

Auf Eure Möbel oder Euren Lohn.

Auf Euer Möbel oder Euren Lohn.
$ 20 kosten Euch $1.05 den Monat,
$ 50 kosten Euch $1.75 den Monat,
$100 kosten Euch $3.50 den Monat,
$200 kosten Euch $7.00 den Monat,
$300 kosten Euch $10.50 den Monat.
Keine anderen Gebühren.
Wir sind lizenziert vom Staat Illinois.
Mutual Security Co.,
Zimmer 605, 58 West Washington Str.
Telephon: State 7254.
1ap*X

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Telephon Central 5493. 31ja*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Bäckerei.

Alt etabliert, gut zahlend, in stark vom Mittelstand bevölkerter Nachbarschaft, lebhafter Geschäftsplatz auf der Südseite. Gute Ladeneinrichtung und Bäckerei vollständig mit Maschinen-Oefen etc. Billige Miete, guter Mietvertrag. Wirklich gutzahlendes Geschäft für irgendeinen Bäcker. Wichtige Ursache verlangt schnellen Verkauf. Offeriere alles zusammen für $1200, ein Teil auf Abzahlung. Dies ist eine der seltensten Gelegenheiten, die je offeriert wurden. Spreche vor und überzeuge Euch selbst. 432 W. 69. Str., Ecke Eagleston Ave., zwischen Wentworth und Halsted Str.

Eine außerordentliche Gelegenheit für die richtigen Leute. Der letzige Eigentümer hat $200,000 bares Geld in der letzten 5 Jahren verdient; muß wegen Familienangelegenheit verkaufen. Eine große Geschäftsecke, eingerichtet für Hotel, Saloonaufschnitt und Tanzhalle, nahe Elgin, Ill. Muß gesehen werden, um z

Erste Hypotheken Sicherheit

auf gutgelegenes Chicagoer Grundeigentum hat sich stets als die zuverlässigste Anlage erwiesen, und wird es auch weiter bleiben. 6% ist ein gutes Einkommen, doch unter den jetzigen Geldverhältnissen ist die Zinsrate für **erstklassige** Hypotheken Bonds bis auf 7% gestiegen, aber nicht höher. Diese hohe Rate ist nur vorübergehend. **Absolute Sicherheit** der Anlage muß die Grundbedingung sein. Dies ist unser unwandelbares Prinzip. Darum hat auch keiner unserer Kunden je einen Cent an unseren Ersten Hypotheken Gold Bonds verloren. Zinsen und Kapital wurden stets pünktlich auf den Tag bezahlt.

Wir haben gegenwärtig eine schöne Auswahl solcher **Gold Bonds** in Stücken von $100, $500 und $1000 auf Grundeigentum auf der Nordseite. Illustrierte Zirkulare auf Verlangen. Man wende sich an uns persönlich oder schriftlich. Auskunft und Rat in allen Geldsachen kostenfrei gern erteilt.

36-jährige Erfahrung in allen Zweigen des Bankgeschäfts.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

m431*x

Börsennotierungen.

Chicago, den 5. April 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Mai	$1.39	$1.38¼
Juli	1.15	1.16
Mais —		
Mai	.60⅛	.60
Juli	.63¾	.63½
Hafer —		
Mai	.37⅝	.37⅝
Juli	.38¼	.38⅜
Speck—		
Mai	—	17.40
Schmalz —		
Mai	10.50	10.52
Rippchen —		
Mai	—	9.97

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Rippch.
Mai	$1.39½	.59⅞	.37¼	17.75	10.55	10.07
Juli	1.11	.63¼	.38⅜	—	—	—

Der Markt ist heute fester. Aus Kansas traf die Nachricht ein, daß der Frost Schaden anrichtete. Unter den Chicagoer Maklern hat sich die Stimmung in Folge der geringen sichtbaren Weizenmenge, 18,400,000 Bushel, etwas den „Bullen" zugewendet.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind die entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Sichtkk	3.91¼	Checks	17.82
Checks	3.90½	Norwegen—	
Paris—		Checks	15.92
Cables	7.01	Schweden—	
Checks	7.00	Checks	20.40
Holland—		Spanien—	
Checks	34.17	Checks	13.95
Italien—		Deutschland—	
Checks	4.17	Checks	1.64
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	17.28	Checks	0.28

Freiheitsbonds.

3½ prozentige	90.50	3, 4¼ proz.	90.20
1., 4 proz.	87.50	4, 4¼ proz.	87.20
2., 4 proz.	87.80	Siegesanleihe—	
1., 4¼ proz.	87.54	3¾ prozentige	97.82
2., 4¼ proz.	87.08	4¾ prozentige	97.54

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", „extra", „Cubs", das Pfund	0.52
do., „Prints", das Pfund	0.54
„Firsts", das Pfund	0.44
„Seconds", das Pfund	0.35

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.19½—0.20½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.19½—0.20½
„Daisies", das Pfund	0.21½—0.22½
„Longhorn", das Pfund	0.21½—0.22½
„Young America", das Pfd.	0.21½—0.22½
„Brick", das Pfund	0.19 —0.20
Schweizer, rund, das Pfund	0.44 —0.45
do. (Block), das Pfund	0.28 —0.30
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.26
do., 1-Pfund-Stücke	0.27

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.27
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.22
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)	

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jeffen & Wurmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Kartenkisten oder mehr, einzelne Kartenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.31
„Stags", das Pfund	0.24
Hähne, das Pfund	0.21
Truthühner, das Pfund	0.40 —0.42
Gänse, das Pfund	0.18 —0.20
Enten, das Pfund	0.34 —0.36
Indian Runner Enten, Pfund	0.30
Perlhühner, das Dutzend	6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	1.60
„Squabs", lebend, Dutzend	2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00
Kleine magere, weniger.	

(Der Markt für Geflügellebend — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jeffen & Wurmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.07 —0.08
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.09 —0.10
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11 —0.12
90—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13 —0.14

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 12c
Rippen,	Nr. 1, 30c;	Nr. 2, 26c;	Nr. 3, 18c
Lenden,	Nr. 1, 35c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 22c
Chuck,	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 11c;	Nr. 3, 9c
Plates,	Nr. 1, 12c;	Nr. 2, 11c;	Nr. 3, 7c

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	3.25 —5.00
Zitronen, California, die Kiste	3.00 —4.00
Grape Fruit, die Kiste	1.50 —3.75
Ananas, die Kiste	6.50 —7.00

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00 —7.50

Beeren.

Erdbeeren, Kiste, 24 Pints	3.00 —4.50

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 2, rot	$	1.46
Nr. 2, hart		1.45
Nr. 3, do.		1.42
Nr. 2, nördlicher		1.52
Nr. 3, do.		1.46
Mais—		
Nr. 2, gemischt		0.58
Nr. 2, gelb		0.58½
Nr. 3, do.		0.56
Nr. 4, do.		0.53½
Nr. 1, weiß		0.60
Nr. 2, do.		0.59
Nr. 3, do.		0.56

Zufuhr—
Weizen..... 66,000; Mais..... 157,000

Verschiffung—
Weizen..... 20,000; Mais..... 100,000

Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.38¼
Nr. 2, do.		0.38
Nr. 3, do.		0.37½
Gerste—		
Nr. 2		0.77
Roggen—		
Nr. 2		1.41
Mehl—		
Frühjahr, Standard	8.80	—9.00
Winter, hart	7.50	—8.50
do., weich	8.00	—8.10
Roggenmehl	7.40	—10.00
Kleie, per Tonne		23.00
Heu. (Verkauf auf den Getreidebörsen.)—		
Timothy, Nr. 1	24.00	—26.00
do., Nr. 2	20.00	—21.00
do., Nr. 3	18.00	—19.00
Kleeheu	17.00	—19.00
Alfalfa	22.00	—24.00
Südwestliches	14.00	—17.00
Nordwestliches	14.00	—17.00
Stroh—		
Roggen	14.00	—16.00
Hafer	12.00	—14.00
Weizen	12.00	—14.00
Kleesamen 100 Pfund	13.00	—18.00
Timothysamen, 100 Pfund	3.75	—5.25
Flachs		1.75

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	9.80	—10.15
Gute bis ausgez. Ochsen	8.40	—9.75
Gewöhnl. bis gute Ochsen	7.50	—8.00
Fährlinge	8.25	—10.00
Gute Kühe und Rinder	4.50	—8.50
Gewöhnl. bis gute Kälber	6.00	—9.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	8.90	—10.00
Schwere Fleischerware	8.80	—9.35
Leichte Fleischerware	9.10	—10.00
Mittel-Gewicht	9.00	—9.20
Gemischte Packware	7.25	—9.00
Ferkel, 50—120 Pfund	8.25	—10.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	7.50	—10.25
do., Native	7.50	—9.50
Cloes	3.50	—6.40
Aelteres, gute bis beste	3.75	—7.15
Böcke	3.00	—4.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Höch.	Nied.	Schluß
Am. Shipbldg., Vorz.	25	68	68	68
Armours & Co., Vorz.	355	90¼	89⅝	90
Armour Leather	165	12¾	12¼	12¾
do., Vorzugsaktien	20	88⅜	88⅜	88⅜
Baldwin Board	15	14½	14½	14½
Briscoe Motor	385	19½	16	17
Case Plow	10	55½	55½	55½
do., 1st Vorzugsakt.	15	70	70	70
Chic. Pneu. Series 2,100		25⅝	25⅛	25⅛
Cudahy Comp.	555	50⅜	50	50
Commonw'lth Edison	35	109	108½	109
Continental Motors	110	6¾	6½	6¾
Diamond Match	10	103	103	103
Illinois Brick Co.	25	60	60	60
Libby-McNeill	1480	10¼	10	10⅛
Lindsay Light	15	5½	5½	5½
Midwest Utilities	1000	18	18	18
do., Vorzugsaktien	60	38	38	38
Mitchell Motors	20	9⅝	9⅝	9⅝
Montgomery Ward	80	18	17¾	17¾
do., Vorzugsaktien	35	94	94	94
National Leather	550	8	7⅞	8
Pigalo-Wigalo „A"	110	18	17¾	17¾
Public Service	20	78	78	78
do., Vorzugsaktien	15	83½	83¼	83½
Quaker Oats	10	104	104	104
do., Vorzugsaktien	20	84	84	84
Reo Motor	20	21	21	21
Sears-Roebuck	2475	71¼	69	70¾
Shaw (S. B.)	10	42	42	42
Stewart-Warner	5015	28	26	26¾
Swift & Comp.	2,0	101½	101	101½
Swift International	645	27¾	25	25⅞
Thompson (J. R.)	50	30	29⅞	29⅞
Unit'd Carbide & C.	2477	53¾	52⅜	53¼
United Drug Vorls.	11	9	9	9
Utah Comp.	50	49	46	46
Western Knitting	3915	13	11⅞	12½

Bonds.

Ch. Cin. Jb. 1st 7s	2000	63¼	63¼	63¼
Chic. Jbs. 1s 5s	1000	62¾	62¾	62¾
Swift 1s 5s	100	87	87	87

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. Preise	Schluß Gestern
American Can Company	29⅛	28¼
American Locomotive Comp.	85¼	85
American Smelting	56⅛	56
Anaconda	35⅞	36¼
Bethlehem	70⅛	68⅞
Baldwin Locomotive	87¼	87⅛
Baltimore & Ohio	33⅞	33¼
Bethlehem Steel	55⅛	55⅜
Chicago, Milw. & St. Paul	25⅛	24½
Central Leather Company	36¼	35½
Crucible Steel	84⅞	83¼
General Motors	13⅝	13⅜
Distribution Copper	30⅛	29½
Intern. Paper Company	57⅝	55⅝
Mexican Petroleum	138⅛	137¼
New York Central	68⅜	69
Northern Pacific	78¼	77⅝
Peoples Gas	42	41⅝
Reading	68⅛	67⅝
Republican Iron and Steel	66¼	64
Sears-Roebuck	73⅛	71¼
Studebaker	75⅜	74⅜
Union Oil	40⅜	40¼
Tobacco Products	46½	46⅜
Union Pacific	117¼	116¾
U. S. Rubber	70⅝	69⅞
U. S. Steel	48	47
Utah Copper	81¼	80¼
U S Bonds, 4½%, 1932—28	97.52	97.54
U S Bonds, 4¼%, 1928	90.22	90.16
U S Bonds, 4¼%, 1942	87.02	87.04

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
Mai	$11.75	$11.87	$11.65	$11.45
Oktober	12.77	12.93	12.68	12.53

Landstraßenbau billiger.

Nur $23,000 die Meile heute in Angeboten gefordert.

Nachdem infolge des Einflusses des Gouv. Small unlängst alle Angebote auf den Bau von Landstraßen im County Kane als zu hoch abgelehnt worden waren, wurden heute vom staatlichen Oberbaudirektor Miller in Springfield neue Angebote entgegengenommen, und nun hat die McCall Construction Co. von Chicago sich erboten, jene Landstraßen, 14.88 Meile, zu rund $23,000 die Meile zu bauen, während Gouv. Small noch $30,000 für einen annehmbaren Preis gehalten hatte.

Nun wird der hiesige Countyrat auch neue Angebote einfordern, und wenn diese billiger sind, als bisher, steht der Bau von großen Strecken Landstraßen in diesem Sommer in sicherer Aussicht.

Suchen hiesige Verwandte.

Anfragen bei der Polizei und der „Abendpost" aus Europa.

Die Polizei und die „Abendpost" sind wieder im Besitz einer Anzahl von Briefen aus Europa, deren Schreiber die Adressen hier lebender Verwandter erkunden möchten. Die Liste folgt:

Else Ulbrich, geb. Wojcehowski, ersucht um Auskunft über, bezw. die Adresse der Gebrüder Josef und Maximilian Wojcehowski, die vor 25 oder 30 Jahren sich in Chicago niedergelassen haben. Die Adresse der Frau Ulbrich ist Sedanstraße 9, Breslau.

Heinrich Zinsler in Kezmarock in der Tschechoslowakei sucht seinen Onkel Abraham Zinsler oder Baudet, der seit 18 bis 20 Jahren in Chicago ansässig ist und angeblich eine Kleiderhandlung betreibt, sowie Frau Helene Zinsler, Wittwe von S. Samuel Zinsler, früher in Cincinnati, jetzt in Chicago ansässig.

Ueber seinen verstorbenen Sohn, den Koch Hermann Voigt, erbittet Hermann Voigt, Stadtsekretär a. D. in Eisenberg in Thüringen, Auskunft. Der jüngere Voigt soll in einem großen Hotel in Chicago beschäftigt gewesen und im Juni 1919 an der Influenza gestoben sein. Er war im Jahre 1888 geboren. Der Vater möchte nun gern wissen, in welchem Hotel sein Sohn gearbeitet hat, ob er im Hotel, im Krankenhaus oder sonstwo gestorben ist und was aus seinem Nachlaß geworden ist.

Die Adresse ihres Mannes, Leo Groß, geb. 10. Juli 1883 in Zempelburg, Westpreußen, sucht Frau Hedwig Groß in Berlin, nähere Adresse nicht angegeben, in Erfahrung zu bringen. Sie hat gehört, daß ihr Mann in Chicago ein „Destillationsgeschäft" betreibt.

Einen Brief an ihren Bruder, Josef Gniervek, früher 619 Noble Str., hat Fräulein Helene Julie Gniervek, bei Frau Horwath, Budapest, Ungarn, eingesandt mit der Bitte, den Aufenthalt des Bruders ausfindig zu machen.

Von dem Goldschmied Eduard Völker in Gießen (Hessen), Stephanstraße 38, gesucht werden der Sattler und Tapezierer Charles Hofmann, geboren in Hannover, und seine Frau Lina, geboren in Nordhausen, oder deren Kinder. Das Ehepaar wanderte 1881 oder 1882 nach Amerika aus, zunächst nach Brooklyn. Später lebte die Familie in Chicago.

Margarete Hasse in Schwerin in Lecklenburg, Bäckerstraße 15, 1. Etage, möchte die genaue Adresse der Nachkommen des in der Nähe von Chicago ansässig gewesenen Farmers Fritz Hasse, geboren 1823 in Waslow in Mecklenburg und etwa 1878 gestorben, erfahren.

Ihre Nichte Anna, verehelichte Frau Rudolf Blaska, geborene Bennacska, und deren Mann sucht Frau Josef Maliczet, Budapest VIII., Losonczi—N. Ip. f. 6.

Gabriel Kirwetz, Wien 20, Brigittagasse 5—17, bittet um die Adressen seiner Vettern Alter Nahrn aus Grzymalov, Galizien, 43 Jahre alt, und Dovid Nahrn, 34 Jahre alt. Beide wohnen angeblich in Chicago.

Josef Josifek, Hausbesitzer in Chicago, wird von seiner Nichte Marie Michaliczka, Frencanska Zupa, Posledri Posta, Velka Statina, Kratzna, Ceskoslovakai, gesucht.

Regina Grünwald, Pömbsen bei Nieheim, Kreis Höxter in Westfalen, hat an ihre Tante Marianne Unger in Chicago einen Brief geschrieben, der bei der „Abendpost" lagert.

Helen Heinrich, 4492 Hurlbut Ave., Detroit, Mich., sucht Frau Emilie Busch, die vor 20 Jahren hierher gekommen ist.

Die jetzige Adresse seines Onkels, des Baumeisters Emil Oskar Langer, geb. 24. Januar 1845 zu Steingrund, Kreis Waldenburg in Schlesien, früher 62 Halsted Str. wohnhaft, sucht der Gutsbesitzer Hermann Langer in Obersalzbrunn, Kreis Waldenburg in Schlesien, zu erfahren.

Fanny Rotkopf in Grafenau 48, Niederbayern, sucht ihren Verwandten Socham Hildgard oder dessen Witwe und Kinder, sowie einen „Bruder ihrer Schwester", Friedrich Wurstbauer.

Drei Häuser in Chicago hat angeblich Franz Beer, der von seinem Neffen Andreas Dietz, Neubau 10, Post Weißensulz in Böhmen, gesucht wird. Er ist etwa 70 Jahre alt und vor 50 Jahren aus Glasserau in Böhmen ausgewandert. Im Jahre 1904 war er auf Besuch in Böhmen. Der Neffe ist Kriegsinvalide und ersucht um Zusendung von Geld. Herr Beer hat neun Kinder.

Für John Fickis, Plasterer, und Albert Puls lagern Briefe in der Redaktion der „Abendpost".

An Gas erstickt.

Der 20 Jahre alte George Wenzel, 3642 Arthington Ave., wurde heute morgen an Gas erstickt in seinem Bette gefunden. Die Gasleitung war geöffnet. Allem Anscheine nach war die Flamme durch einen Luftzug ausgelöscht worden, mit der Folge, daß das Zimmer sich mit Gas anfüllte.

Geld zu verleihen.
zu mäßigen Preisen.
Falls eure Hypothek fällig wird, konsultiert unser Loan Dept. Wir machen Darlehen zu 6% und berechnen eine mäßige Kommission.
Home Bank & Trust Co.
Milwaukee und Ashland Ave.
22mgbidosa—30av

Leset die „Sonntagpost".

Der Handel mit Rußland.

In erster Linie werden, trotz Abkommens mit England, amerikanische Waren nach Rußland eingeführt.

Reval, 5. April. Ungeachtet des neuen Handelsabkommens zwischen England und Rußland besteht der größere Teil der sehr geringen Einfuhr nach Rußland, nach wie vor aus amerikanischen Waren.

Ein hier eingelaufener Frachtdampfer hat 100,000 Paar amerikanischer Schuhe und Leder zur Weiterbeförderung nach Rußland abgeladen, während ein anderer amerikanischer Dampfer mit einer ähnlichen Ladung soeben hier angelangt ist.

Reval wurde als der bedeutendste Hafen für die Einfuhr nach Rußland angesehen, aber laut den amtlichen Angaben der estnischen Regierung wurden in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März nur Waren im Gewicht von zusammen 15,569 Tonnen von Reval aus nach Rußland befördert.

Laut der jüngsten Ausgabe der in Rußland veröffentlichten Zeitschrift „Wirtschaftliches Leben" wurden im Monat Februar nach Rußland Waren im Gewicht von 1,401,250 Pud (etwa 25,271 Tonnen) eingeführt, darunter Kohlen im Gewicht von 1,261,000 Pud aus den Ver. Staaten. Die Ausfuhr während des Monats Februar belief sich auf etwa 132,575 Pud (etwa 2,386 Tonnen) und bestand zum Teil in Bauholz, das nach England bestimmt war sowie in Flachs, der nach Lettland ging.

Michigan für Soldatenbonus.

Detroit, Mich., 5. April. Gelegentlich der gestrigen Wahl haben sich die Stimmgeber in Michigan zugunsten des Soldatenbonus erklärt und bei der Besetzung der minderwichtigen Staatsämter, um die es sich bei der Wahl handelte, den republikanischen Kandidaten die üblichen Stimmenmehrheiten gegeben.

Soweit liegen die Berichte aus 700 Wahlbezirken vor und die Stimmenzahl zugunsten des Soldatenbonus steht im Verhältnis von drei zu eins.

In Detroit ist der vom Stadtrat unterbreitete Vorschlag, die städtische Straßenbahn durch den Ankauf von acht jetzt im Privatbetrieb befindlichen Straßenbahnlinien zu vergrößern, von 65 Prozent der Stimmgeber gutgeheißen worden. Zur Annahme des Vorschlags warn die Stimmen von 60 Prozent der Stimmgeber nötig.

Sieht bös aus.

Griechen augenscheinlich in Gefahr, Brussa einzubüßen.

Konstantinopel, 5. April. Allem Anschein nach stehen die griechischen Truppen in Kleinasien in Gefahr, Brussa zu verlieren, auf das die türkischen Nationalisten sich im Anmarsch befinden. Die Verluste der Griechen an der Kampffront von Esti-Shehrs während den verflossenen zehn Tagen werden auf 150 Offiziere und 4000 Mannschaften geschätzt.

Der Befehlshaber der türkischen Truppen bei Esti-Shehr, Ismet Pascha, vergleicht in seinen Siegesdepeschen die Kämpfe bei Esti-Shehr mit der Marneschlacht.

Griechen bei Brussa zum Stillstand gebracht.

Paris, 5. April. In Depeschen, die in hiesigen amtlichen Kreisen eingetroffen, wird die Nachricht bestätigt, daß die griechischen Truppen im Brussa Kampfabschnitt in Kleinasien völlig zum Stillstand gebracht wurden und die Nordarmee der Griechen zum Rückzug gezwungen wurde.

In Griechenland sind weitere drei Jahrgänge Rekruten mobil gemacht worden, aber das auf diese Weise aufgebrachte Truppenaufgebot ist in numerischer Hinsicht weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

Verhängnisvoller Sturz.

Von plötzlichem Schwindel befallen, stürzte gestern abend der 30 Jahre alte Frank Wolf von der Veranda des zweiten Stockwerks des Gebäudes Nr. 307 W. Grand Ave. hinab und schlug so verhängnisvoll mit dem Hinterkopf auf die Erde, daß er bewußtlos ins Countyhospital gebracht werden mußte. Hier verschied er kaum eine Stunde nach seiner Einlieferung.

Bahn unterm Hammer.

Chicago & Eastern Illinois wird verkauft und neuorganisiert.

Die bislang in Massenverwahrbefindliche Chicago and Eastern Illinoisbahn ist heute in Danville, Ill., zum Verkauf gekommen. Die Käufer, ein Syndikat, wollen sie neuorganisieren.

* In seiner Wohnung, Nr. 2248 W. 21. Straße, erschoß sich der 48-jährige Jos. Szedas. Die Ursache der Tat konnte noch nicht ermittelt werden.

* Drei Banditen betraten heute morgen den Kraftwagenschuppen Nr. 13 Ost 57. Straße, überfielen den dort bediensteten Wächter und fuhren dann in einem der dort untergestellten Kraftwagen davon.

—Wharton, Tex., ist von einem Windsturm heimgesucht worden, der mehrere Wohnhäuser demolierte. Der Sachschaden wird auf $40,000 geschätzt.

— In Montclair, N. J., hat der 70 Jahre alte Ezra de Forest, ein Treuhänder der Penn Mutual Life Infurance Company von Philadelphia, infolge von andauernder Kränklichkeit Selbstmord begangen, indem er sich aus einem Dachfenster seines Hauses stürzte.

Die Stimme im Grammophon.

Novelle von L. Andro.

Der Nervenarzt wollte eben in seine Privatwohnung hinübergehen, als ihm das Stubenmädchen meldete, im Wartezimmer sei noch eine Dame, die gebeten habe, zum Schluß daran zu kommen, da ihr Fall ein besonders komplizierter sei und viel Zeit erfordere.

Der Arzt zuckte ärgerlich die Schultern. Einmal, weil jeder Patient seinen Fall für besonders schwierig hielt, dann aber auch, weil er sich darauf gefreut hatte, den Tee mit seiner Frau und seinen vielbeschäftigten halberwachsenen Kindern zu nehmen. Es war die einzige Stunde des Tages, in der er sie sah und aus der er, schweigsam ihren Gesprächen lauschend, Kraft für vergangene und zukünftige Strapazen holte. Allein die Pflicht ging vor.

Die Frau, die eintrat, war jung, schlank und in Trauer gekleidet. Im Arm hielt sie, eng an sich gepreßt, ein flaches kreisrundes Päckchen. Auffallend an ihr waren die schöne falbe Mähne und die rötlichen, stark gezeichneten Brauen, die über der Nasenwurzel zusammenstießen. „Kriegswitwe, die sich in ihren Zustand nicht finden kann," diagnostizierte der Arzt für sich, während er in der sachlich-väterlichen Art, die zu seinem Beruf gehörte, die ersten Fragen an sie stellte. Er hatte sich nicht getäuscht. Ihr Mann war im ersten Kriegsjahr gefallen. Mit Erleichterung merkte er, daß sie zu jenen gehörte, die, nachdem die ersten Hemmungen überwunden sind, reden wollen, reden müssen.

Sie war nur ein halbes Jahr verheiratet gewesen, als der Krieg ausbrach. „Wir hatten jahrelang aufeinander warten müssen, mein Mann und ich," erzählte sie, „und waren viel getrennt gewesen. Dann ermöglichte eine Erbschaft uns die Heirat. Wir waren sehr glücklich, sehr."

Der Arzt dachte bei sich, daß sie hübsch sein müßte, wenn sie besser aussähe als jetzt, wo die Backenknochen allzusehr hervortraten.

„Mein Mann machte erst kurze Zeit Garnisondienst, und schon das war schlimm, weil wir stündlich vor der Trennung zittern mußten. Endlich mußte auch er hinaus. Am Abend bevor er forging, brachte er mir etwas mit. „Damit Du doch etwas von mir hast, wenn ich fort bin," sagte er. Sie öffnete das kreisrunde Paket, das sie bis dahin krampfhaft festgehalten hatte. Der Arzt sah mit Erstaunen eine Grammophonplatte darin liegen.

„Er war bei einer Grammophongesellschaft gewesen und hatte die Platte für mich besprochen," fuhr die Frau fort. „Der Einfall erschien mir zuerst absurd. Das Grammophon war das vielbespöttelte Hochzeitsgeschenk einer Tante gewesen, wir mochten es nicht leiden und hatten es gleich auf den Boden geschafft. Aber als mein Mann fort war, holte ich es in mein Zimmer. Lange wagte ich es nicht, die Platte zum Sprechen zu bringen. Aber an dem Tage, an dem seine erste Feldpostkarte kam, als es Abend wurde und die Bangigkeit immer größer, tat ich es doch. Da hörte ich seine Stimme...."

Sie stockte. „Weiter," sagte der Arzt. „Diese Stimme sagte liebe, liebe Worte. Ich war unbeschreiblich glücklich und unbeschreiblich traurig. Ich genannte mich aber nicht, mir dieses schmerzhafte Glück zu gönnen. Bis eines Tages die Nachricht kam, daß er gefallen war...."

Die Stimme versagte ihr. Der Arzt nahm ihre zuckende Hand in die seine, redete freundlich einlullend und fragte schließlich: „Sie blieben in sorgenvollen Verhältnissen zurück?"

„Eigentlich nicht. Die Zinsen der kleinen Erbschaft konnten für meine bescheidenen Bedürfnisse gerade ausreichen. Das war vielleicht nicht einmal gut, denn nun hatte ich an nichts zu denken als an meinen Verlust. Ich stand ganz allein, an ihn hatte ich mich ganz und gar hingegeben. Da nahm ich meine Zuflucht zum Grammophon, erst zögernd, dann immer häufiger. Seine Stimme, die ich hören konnte, so oft ich wollte, täuschte mir seine Gegenwart vor, täuschte mir Liebesstunden vor."

„Das ging monatelang so," fuhr die Frau fort, „jahrelang. Dann aber kam allmählich ein Unbehagen über mich, so etwas wie Ueberdruß."

„Ich sehnte mich immer noch nach seiner Stimme, aber ich hätte gern andere Worte vernommen. Ich kannte jede Einzelheit des Klanges schon zu genau, wußte, wo er undeutlich wurde, wo die Maschine schnarrte. Aber immer und unabänderlich kam das gleiche, und ein Gefühl der Abneigung wurde immer stärker in mir. Ich hätte ja nun bloß das Grammophon nicht mehr aufzuziehen brauchen, nicht wahr? Aber es war wie ein fremder befehlshaberischer Wille über mir, es zu tun, auch wenn ich mir noch so feit vorgenommen hatte, es sein zu lassen. Das Grammophon hatte einen großen, bläulich lackierten Trichter, und schließlich war mir's, als sei ich einem Ungeheuer mit einem riesigen blauen Maul verfallen, als sperre es seinen Rachen nach mir auf und wolle mich verschlingen."

„Idee fixe," nickte der Arzt. „Nur weiter."

„Einmal versuchte ich eine kleine Reise, doch kaum war ich fort, so trieb es mich unwiderstehlich wieder heim. Auf der Rückfahrt im Kupee lernte ich einen jungen Mann kennen; er nahm sich meiner freundlich an, wir sahen uns wieder. Es dauerte nicht lange, so konnte ich merken, daß er mich liebte, und auch ich fühlte Neigung für ihn. Nur wäre es wohl das natürlichste gewesen, wenn ich mich von dem bösen Zauber des andern befreit hätte, allein ich vermochte es nicht. So oft ich die Liebesworte des Lebenden gehört hatte, schlich ich ans Grammophon und lauschte denen des Toten — diesen entsetzlichen Worten, die erst der Maschine bedurften, die mich bis in meine Träume verfolgten. Die Heiratspläne meines Freundes wies ich schaudernd von mir. Ich bildete mir ein, der Erste müsse noch am Leben sein, irgendwo verschollen und eines Tages wieder auftauchen — dergleichen kommt ja vor. Ich suchte seine Kameraden auf — die hatten ihn mit einem Kopfschuß fallen gesehen, ordnungsgemäß identifiziert, in Rußland irgendwo begraben.

Ich habe es nicht gewagt, meinen Freund zu heiraten, aber ich habe mich nicht einmal getraut, ihm meine Liebe zu schenken — immer, wenn er mich in seine Arme nehmen wollte, hörte ich die Stimme des andern, nicht die wirkliche, sondern die furchtbare Grammophonstimme mit den ewig gleichen Worten, und es war mir, als ob man mir Nägel ins Gehirn triebe."

„Der Fall ist so einfach, meine liebe gnädige Frau," sagte der Arzt und legte seine braune, schlanke Hand auf die Platte, „so unendlich einfach, daß ich mich wundere, wie Sie selbst nicht auf die Lösung verfallen. Das Ding bleibt hier bei mir, da ist es gut aufgehoben. Das, was Sie seine Zauberkraft nennen und was in Wirklichkeit nichts ist als die sinnlich entzündende Kraft einer Erinnerung, wird in dem Augenblick aufhören, in dem Sie seinem Einfluß entzogen sind. Wenn ich Ihnen aber etwas raten darf — Sie sprachen von einem Freund?"

Die Frau errötete. „Einem mindestens, dem an meiner Liebe liegt."

„Wenn Sie auf mich hören wollen — schenken Sie ihm diese Liebe. Sie sind eine erotisch sehr lebhaft veranlagte Natur, das plötzliche Herausgerissenwerden aus junger Ehe, die lange Einsamkeit, der eingebildete Kontakt mit einem Toten haben Sie zermürbt. Sie werden jetzt so leben, wie ich's Ihnen vorschreibe und in ein paar Wochen wieder bei mir erscheinen. Ich werde dann hoffentlich nichts zu konstatieren haben, als daß Sie eine gesunde und glückliche Frau geworden sind."

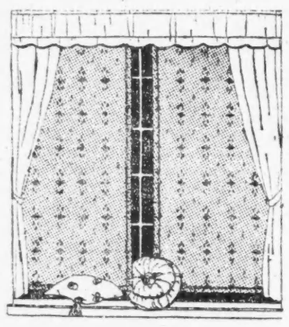
Der Arzt verordnete ihr eine leichte Kaltwasserkur und Bewegung im Freien, mehr damit sie das Gefühl habe, nicht umsonst beim Arzt gewesen zu sein, als weil er es für nötig hielt. In Wirklichkeit, das w

Verkäufe für Mittwoch in beiden Läden

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Von 2 bis 3 nachm.
Galvanisierte Wassereimer, gute Größe, Bail-Henkel, nur am Ladentisch verkauft; nur einer an einen Kunden — zu **22c**

Novelty Weave Gardinen, Stück, 69c



Doppelte Border Spitzengardinen, gutes Sortiment von allen Mustern, Novelty Gewebe, ausgezackte und Lock Stitch Kanten, das Paar zu **$2.98**

Gutes Sortiment von Allover Entwürfen Gardinen, zufriedenstellende Qualität, Paar zu **$2.29**

Filet Spitzengardinen, aus egyptisch. Garn, finished mit netter Spitzenkante, vorzügliches Sortiment von Mustern, das Paar zu ... **$3.59**

Sectional Panel Gardinen, 9 Zoll breit, eine Auswahl hübscher Muster — Ihr könnt so viele Sektionen kaufen, wie Ihr wünscht — die Sektion zu nur **49c**

3 bei 6 Fuß Opaque Fenster-Rouleaux, auf guten Rollers befestigt, alle hübschen Rouleaux-Farben; leicht fehlerhaft (keine Post- oder Telephon-Bestellungen), zu **36c**

36-zöll. Double Border Gardinen Scrim, weiß und Cream, andere mit fancy farbigen Borten; die Yard zu **9c**

50-zöll. Cable Marquisette, weiß, Cream und Ecru, für Gardinen, Bettdecken und Fancharbeit, die Yard zu **39c**

Ein Verkauf von Bändern

Reines Seidenband, neueste Farben u. Muster der Saison, geblümt, gestreift, einfarbig, hell und dunkel; Taffeta, Satin u. Moire, passend für Damenschärpen, Camisoles und Haarschleifen und Schärpen für Kinder; 75c Wert; — morgen, Auswahl, die Yard zu **39c**

Dahlia Wurzeln extra große, 25c

Rhubarb Wurzeln — extra fein, große Klumpen, gut angewachsen, zu **25c**

Purpur Flieder- oder Schneeball-Büsche, gut verzweigt; speziell zu nur **45c**

Chicago's beste Mischung von Lawn Grassamen, 5 Pfund für nur $1.25; das Pfund für nur **28c**

Extra feiner ausgesuchter weißer Kleesamen — das Pfund für nur **79c**

Blue Gras Samen, Pfund zu.. **45c**

Schmiedeeiserne Garten-Rechen — zu nur **65c**

Garten Spaten Gabeln — D-Griff; das Stück speziell für nur **$1.39**

$25,000 wert Möbel für Bettzimmer

Zu ungefähr einem Drittel verschleudert. (Auf Abzahlung, wenn gewünscht. Fragt nach Einzelheiten.)

Eine große Auswahl von 4-Stück Bettzimmer-Suites, neueste Entwürfe, zum Teil mit Bow-End Betten, dunkler Mahagoni und American Walnuß Finish, $500.00 Werte, das Set zu **$333.35**

Zwanzig 4-Stück Bettzimmer-Suites, Queen Anne Entwurf und andere, in American Walnuß und Mahagoni-Finishes — am Mittwoch das Set zu **$269.50**

Eine große Auswahl von 2- und 3-Stück Bettzimmer-Suites, ein Teil besteht aus Dresser, Bett und Dressing-Tisch; andere aus Bett, Dresser und Chiffonier Mahagoni, American Walnuß und alden Oak Finish, Set zu..... **$169.50**

Colonial Chiffonier, großer franz. Plattenspiegel, American Walnuß, Mahagoni u. Golden Oak Finish.. **$29.95**

500 Bettzimmerstühle und Rockers zu weniger als Kostenpreis. Golden Oak, Mahagoni und American Walnuß Finishes; in allen Entwürfen. Die Auswahl zu **$5.95**

Colonial Dresser, großer franz. Plattenspiegel, American Walnuß, Mahagoni und Golden Oak Finishes; speziell morgen zu **$33.95**

Eine Einzel-Partie von Dressing-Tischen und Vanity-Cases, in Mahagoni- und American Walnuß Finishes, zu **$33.95**

Solider Eichenholz-Dresser — mit französ. Platten-Spiegel, in Golden Oak Finish — morgen die Auswahl zu **$22.95**

Doppelte S&H Stamps bis Mittag

Ostdeutsche Grenzwacht.

Von Walther Grosse.

Copyright, 1921, Twentieth Century News Features.

Königsberg, Anfang März 1921.

Die Wahlerregung flaut ab, die große Schlacht der Stimmzettel ist vorüber und nur noch einzelne, von Wind, Wetter und gegnerischen Parteien halbzerfetzte Wahlplakate an den Häuserecken erinnern an den großen Kampf. Ueberall ziehen die Parteien die Ergebnisse aus ihrer zweijährigen Arbeit. Dabei darf man in Ostpreußen nicht verfehlen, auf eine Erscheinung hinzuweisen, die doch zu denken gibt. Es sind bei uns einige sechzigtausend Stimmen abgegeben worden für die Kommunisten, jene linksradikale Partei, die ihr Vaterland nicht in Deutschland, sondern im bolschewistischen Räterußland sieht, und deren Anhänger den blutroten, fünfeckigen Stern als Symbol des Bolschewismus offen zur Schau tragen.

Etwa 1/15 bis 1/16 aller Stimmberechtigten hat kommunistisch gewählt, das ist reichlich viel für Ostpreußen. Ganz klar geht daraus hervor, daß sich der nie versiegende Strom russischer Agitatoren zunächst von Rußland her über Ostpreußen ergossen hat, und daß man von Moskau aus versuchen will, Ostpreußen als Sprungbrett für die Propaganda nach dem Reich hin zu benutzen. Wenn man sich diese schwere Gefahr vor Augen hält, so sieht man erst, welcher Wahnsinn darin liegt, wenn die Entente verlangt, daß Ostpreußen bis zum 1. Juni vollständig entwaffnet werden soll. Die bolschewistischen Armeen an der littauisch-polnischen Front werden zurzeit neu aufgestellt und neu organisiert. Fällt Ostpreußen dem Bolschewismus anheim, so ist auch Deutschland verloren; herrscht in Deutschland das Rätesystem, so werden die fanatischen bolschewistischen Ideen auch am Rhein und am Kanal nicht Halt machen. Dann ist die Katastrophe Europas da! Mögen sich das die Herren, die jetzt in London wieder einmal an die schwer zu lösende Aufgabe „Europa" sich heranmachen, gesagt sein lassen.

Während sich öffentlich die Staatsmänner befehden, knüpfen sich doch schon wieder leise Fäden von Land zu Land an. Nicht den wenigsten Nutzen hat davon eine ostpreußische Einrichtung von europäischer Bedeutung, die versteckt zwischen den Sanddünen der Kurischen Nehrung liegt, die Vogelwarte Rossitten. Ueber den schmalen, menschenleeren Streifen der Nehrung ziehen seit Jahrtausenden, wie einem eisernen Naturgesetze folgend, jeden Herbst und jedes Frühjahr Millionen von Zugvögeln, die die Steppen Nordrußlands und die Berge Skandinaviens für den Winter mit wärmeren Gegenden vertauschen wollen. Die seltensten Vögel, vom schwarzen Schwan angefangen bis zum sibirischen Tannenhäher, ziehen diese stille Straße.

Um nun festzustellen, wohin die einzelnen Vogelzüge eigentlich wandern, werden einzelne Vögel gefangen; ein Ring mit Datum und dem Namen der Vogelwarte wird ihnen um ein Bein gelegt und dann können sie wieder mit ihren Gefährten weiterziehen. Wird nun solch ein Vogel irgendwo geschossen oder gefangen, so wird der Ring wieder nach Rossitten eingeschickt, und man kann dadurch wichtige Aufschlüsse erlangen über Schnelligkeit der Wanderung und Reiseziel. Aus Aegypten, aus Mittel- und Südafrika wurden vor dem Kriege fast täglich solche Ringe eingesandt. Der Weltkrieg machte dem allen ein Ende, nur englische Gelehrte wußten auf allerhand Umwegen die Ringe doch noch ab und zu nach Ostpreußen zu schicken. Jetzt setzt allmählich wieder das Ueberseenden der Ringe ein und die durch den Krieg auch in diesem Punkte unterbrochene Forschertätigkeit kann auf dieser Stätte, die in der Welt nicht ihresgleichen hat, wieder ausgedehnt werden.

Ein weiterer Verkehrsfortschritt, durch den wieder neue Fäden für den Osten angeknüpft werden, wird durch die in den nächsten Tagen zur Eröffnung kommende Flugstrecke Königsberg — Kowno — Riga zu verzeichnen sein. Die tägliche Flugzeugverbindung Königsberg — Elbing — Berlin haben wir ja schon seit einigen Monaten; sie bewährt sich ausgezeichnet. Es ist dies ein schwacher Ersatz für das was Ostpreußen auf Befehl der Entente im Flugwesen hat hergeben müssen. Die wundervollen Luftschiffhallen in Königsberg-Amalienau und Allenstein werden in diesen Tagen abgebrochen, traurig strecken sich die Sparren und Träger der gewaltige Eisenkonstruktionen gegen den grauen Märzhimmel. Die Riesenanlage für die Marine in Seerappen bei Königsberg ist schon größtenteils zerstört, die großen Fliegerhallen am Elbinger Bahnhof sind verkauft und schon abgebrochen. Und so wird bald der Pflug wieder über die Stätten gehen, von denen aus so mancher stolze Zeppelin und so manches schneidige Flugzeug sich erhob.

Es war ein trauriger Tag, jener 19. November 1920, an dem zum letztenmal unser letzter Zeppelin das Königsberger Schloß umkreiste. Das ganze Straßenleben stand für ein paar Minuten still und man sah manchen, der sich eine Träne aus dem Auge wischte, in Erinnerung an frühere stolze Zeiten. Jener Zeppelin überflog in prachtvoller Fahrt die Alpen und wurde an Italien abgegeben. Die Italiener hatten keine große Freude an ihm: in knapp vierzehn Tagen hatten sie ihn aus Unkenntnis so zur Strecke gebracht, daß keine Reparatur mehr möglich war . . .

Diese Verkäufe für Mittwoch

Candy
Glatt mit Zucker übergogene Jordan-Mandeln in assortierten Flavors; ein sehr guter Konfekt mit besten Mandeln, das Pfund zu **59c**
Hauptfloor.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

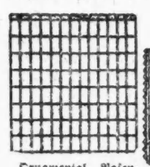
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Zucker
5 Pfd. feiner granulierter Rohrzucker, mit Grocery-Bestellung von $2 oder mehr (Mehl nicht eingeschlossen), für **29c**
Siebenter Floor.

Verkauf von Haushalt-Artikeln

4-zinkige Spaten-Forken — Hartholz D Griff — Spezial, St. **1.10**

10-zinkiger „Malleable" Eisen-Rechen — mit langem Griff, zu..... **39c**



Ornamental Rasen-Zaun, prächtiges Muster, wie Abbildung, gemacht aus Nr. 9 galv. „crimped" Draht — 42 Zoll hoch, Linear-Fuß **13c**
36 Zoll hoch, Linear-Fuß **11c**

Garten-Kultivator, mit vollem Werkzeug-Set versehen, wie Abbildung, große Stahlräder. Hart-holzgriffe **3.75**

Wall paper Cleaner — fertig für Gebrauch **9c**

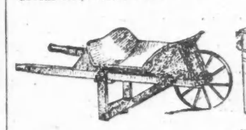
Geflügel-Drahtnetz, 2-zöllige Maschen. Nr. 19 Gauge, gut galvanisiert.
6 Fuß hoch, 150 Fuß lg., **8.25.**
3 Fuß hoch, 150 Fuß lg., **3.95.**
2 Fuß hoch, 150 Fuß lang, **2.95.**

Per kümmter Ring Abfallbehälter — „corrugated body" — extra schwer — 27 Gallonen **3.95**

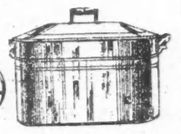
Die echte O-Cedar Triangular Mop, mit gepoliertem Rand zum Schutz der Möbel, langer verstellbarer Griff, der unter die Möbel und in Ecken reicht, regulär verkauft zu 1.50, solange der Vorrat reicht **79c**

Garland fertig gemischte Haus-Farbe, speziell die Gallone **2.75**

Gutta Percha fertig gemischte Haus- oder Interior Farbe, Gallone für **3.25**



Schubkarren aus Hartholz, mit 16-zölligem eisernen Rad, zu **4.75**
Sechster Floor.



Waschkessel, gemacht aus extra starkem Blech, mit solidem Kupferboden, feste Holzgriffe, nietenloser Deckel, Nr. 8 Größe zu..... **2.98**

Spez. Demonstration der Premo Eclipse Gas Range, Backofen im Betrieb beim Backen zeigend.

Eclipse Gas Herd, mit Porcelain Enamel Splashers und Türen-Panels; 18-zöll. Backofen und Broiler, Backofen rechts oder links; vier große Brenner; frei verbunden; offeriert zu... **64.50**

Quaker Craft Woche

$4.50 bis $4.95 Quaker Craft Gardinen; Allover Effekte und Filetgewebe; einige sind mit hübschen Spitzenrändern besetzt — sind in vielen schönen Mustern zu haben — das Paar zu..... **3.99**

$5.95 bis $6.50 Quaker Craft Gardinen in Filetgewebe und Allover-Entwürfen; ein sehr geschmackvolles Sortiment; ganz speziell, das Paar zu..... **5.19**

Quaker Craft Sectional Panels — Diese Abteilungen sind von 7½ bis 9 Zoll breit. Dieselben sind in einer hübschen Auswahl von Mustern vorhanden, in Filet-Gewebe und Allover-Effekten, Elfenbein- oder egyptische Farben. Werte bis zu 1.59, nur am Mittwoch, die Abteilung zu..... **1.19**

85c Quaker Craft Nets, in Filet-Gewebe und Allover-Effekten; vorhanden in weiß, Elfenbein- oder in egyptischer Farbe, morgen, die Yard..... **69c**

1.19 Quaker Craft Nets, in einer wundervollen Auswahl von Allover Net-Effekten, die Yard..... **89c**

Vierter Floor.

Royal Wilton Rugs

Nach unserem besten Wissen ist dieses der niedrigste Preis, zu welchem ein nahtloser Royal Wilton Rug von perfektem Gewebe in 9x12 Größe seit der Rückkehr zu normalen Zeiten offeriert worden ist. Die Auswahl ist sehr reichhaltig, die Partie ist mit vielen neuen Entwürfen und Farben-Kombinationen angehäuft. Man kann für irgend ein Zimmer im Hause auswählen. $120 betrug der Preis im vorigen November. Sehr speziell markiert in der 9x12 Größe für morgen..... **78.50**

Axminster Rugs

Unsere neue Auswahl von Standard Qualität Axminster Rugs ist hier, zu speziellem Preis. Die hochfeine Qualität sichert große Dauerhaftigkeit zu. Die Auswahl ist bequem, denn alle Muster sind äußerst geschmackvoll. Jeder Rug ist tadellos. Größe 9 bei 12 — zu **49.50**

Tapestry Brussels

Treppenteppich in ausgezeichneten Body Brussels Mustern. Auswahl von unserer ganzen Partie dieses Bodenbelages zu mäßigem Preise, in der gewöhnlichen dreiviertel Breite. Sehr widerstandsfähig gemacht. Früher zu 98c verkauft; speziell, die Yard zu .. **69c**

Breites Linoleum

Morgen habt Ihr die Auswahl von irgend einem Muster in unserer Auswahl von vier Yard breiten Linoleums, einschl. Qualitäten bis zu $1.50 die Quadratyard. Jede Yard ist tadellos und gründlich gelagert. Speziell, die Quadratyard zu..... **98c**

Vierter Floor.

Systematisch bestohlen

Wurde die Durand & Kasper Wholesale Grocery Co.

Von mehreren Angestellten.

Der Bauführer Max Goodman und drei ehemalige Verkäufer der Firma befinden sich in Haft, und ein vierter Angestellter wird noch eifrig gesucht.

„Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch an das Licht der Sonne." Wie wahr die Worte sind, haben auch vier ehemalige Angestellte der Durand & Kasper Wholesale Grocery Co., Nr. 701 West Lake Straße, zu ihrem eigenen Nachteil erfahren müssen. Sie befinden sich unter der Anklage in Haft, die genannte Gesellschaft seit mehreren Jahren systematisch bestohlen zu haben, und haben auch bereits ein Geständnis abgelegt. Etwa $300,000 sollen sie erbeutet haben. Daß der Betrug aufgedeckt wurde, ist zum nicht geringen Teil das Verdienst von Frl. Elsie Suhring, Nr. 4853 Süd Western Ave., die als Kassiererin bei der Durand Kasper Wholesale Grocery Co. angestellt ist und es ablehnte, sich zur Mitschuldigen an den Schwindeleien zu machen.

Die Verhafteten sind:

Max Goodman, Nr. 938 Ainslie Straße, früher als Buchführer bei der Firma angestellt.

J. J. Docter, Nr. 5549 S. Carpenter Str., ein früherer Angestellter der Firma.

Alex Winerbarger, Nr. 4919 N. Sawyer Ave., Mitglied der Randolph Wholesale Grocery Co., 721 W. Randolph Str., der früher bei Kasper Durand als Verkäufer angestellt war.

J. Landola, 1641 Flournoy Str., ein früher bei der Durand & Kasper Co. angestellt gewesener Verkäufer.

Gesucht wird von der Polizei noch in Verbindung mit der Angelegenheit J. J. Pokornen, der ebenfalls als Verkäufer bei der betrogenen Gesellschaft tätig war.

Wie's gemacht wurde.

„Vor sechs Jahren," erzählte Goodman den Hilfsstaatsanwälten Tyrrell und McShane, die ihn bald nach seiner Verhaftung einem längeren Verhör unterwarfen, „wurde meine Frau krank und nach einem Hospital gesandt. Ich hatte kein Geld und wurde desperat. Ich merkte, daß einige der Verkäufer kleine Summen Geldes unterschlugen, und um auch etwas Geld in die Tasche zu bekommen, heckte ich den Plan aus, der mich ins Verderben gestürzt hat.

„Die Sache war ganz einfach. Ich vereinbarte mit einigen der Verkäufer, daß sie das von ihnen kollektierte Geld an mich ablieferten. Anstatt es in das Tagebuch, das die Kassiererin sieht, einzutragen, behielt ich es und teilte es mit den Verkäufern. Auf diese Weise erhielt ich in manchen Monaten $2,000."

Sechs Jahre wurde die Firma auf diese Weise betrogen. Vor wenigen Wochen nun wurde ein leeres Automobil im Flusse gefunden. Die Polizei ermittelte, daß es Goodman gehörte. Er wurde verhaftet und probeweise freigelassen und das kostete ihn seine Stelle. Am Samstag wurde er von der Firma entlassen.

Sollte resignieren.

Goodman fürchtete, daß nun der Betrug entdeckt werde und schrieb einen Brief an die Kassiererin, Frl. Suhring, in dem er ihr alles gestand und sie bat und beschwor, ihm seiner Frau und Kinder wegen behilflich zu sein. Er ersuchte Frl. Suhring, ihre Stelle aufzugeben. Dann, so meinte Goodman, werde die Firma ihn wenigstens zeitweise wieder anstellen und er habe dann Gelegenheit, die Bücher so herzustellen, daß die Schwindeleien nicht entdeckt würden.

Anstatt Goodmans Wunsch Folge zu leisten, übergab Frl. Suhring den Brief einem Beamten der Gesellschaft, der sich mit der Staatsanwaltschaft in Verbindung setzte. Goodman wurde sofort verhaftet. Er gestand und nannte die drei Verkäufer als seine Mitschuldigen. Kurze Zeit später befanden auch sie sich in sicherem Gewahrsam.

Goodman legte viel Geld in der kürzlich verkrachten Maklerfirma Benjamin Marcuse & Co. an. Mehr als $63,000 soll er dadurch verloren haben.

Schnelle Justiz.

Kaum eine halbe Minute gebrauchten die Geschworenen Richter Wilsons, um sich auf einen Wahrspruch in dem Falle von Frank Smith zu einigen. Der Genannte wurde schuldig befunden, Ada Tolbert am 24. November mit vorgehaltenem Revolver um $200 beraubt zu haben, und zu Zuchthaus von der Dauer von 10 Jahren bis auf Lebenszeit verurteilt.

Zahlung für Löscharbeiten.

Nachbarstädten soll für geleistete Hilfe die Rechnung zugestellt werden.

Wenn in Chicagos Nachbarstädtchen die Feuerglocke ertönt und die hiesigen Feuermannschaften ausrücken, um bei den Löscharbeiten zu helfen, wird der Herr Nachbar dafür zu bezahlen haben. Der stadträtliche Finanzausschuß ist der Ansicht, daß für die den Nachbarn zuteilgewordene Hilfe $20 für die erste Stunde und $15 für jede weitere Stunde bezahlt werden sollten, und zwar für jede Lösch-, bezw. Leiterzugmannschaft, und für jede Löschmaschine, bezw. jeden Leiterzug. In Fällen, in denen es sich darum handelt, daß Chicagoer Eigentum beschützt wurde, kann der Bürgermeister die Gelder zurückerstatten.

Der Ausschuß weigerte sich, dem Antrag der Möbelwagen- und Transportgeschäfts-Besitzer nachzukommen und die Preise für Umzüge zu erhöhen, indem er sich auf den Standpunkt stellte, daß die Mieter, die am 1. Mai ihre Wohnungen räumen müssen, gerade genügend Ausgaben haben. Ald. Anton Cermak wies im Laufe der Debatte darauf hin, daß die Möbelleute den in 1909 ordinanzgemäß geschaffenen Preis, $2 pro Stunde, für zwei Leute und ein Gespann, oder $4 pro Stunde für zwei Leute und ein Lastautomobil längst nicht mehr beachteten, sondern daß sie für die angegebene Arbeit $4.50 forderten und außerdem noch $1.50 pro Meile.

Die Mieter, die von allen diesen Fragen betroffen werden, denn sie sind diejenigen, die zu bezahlen haben, verlangten sodann, daß alle Möbelhändler eine Lizenz von $100 und eine Bürgschaft von $10,000 zu stellen hätten. Ald. Cermak erklärte dazu, daß dann die vielen „kleinen" Geschäftsleute aus dem Geschäft gedrängt würden, die an Sonn- und Feiertagen und nach persönlichen Abmachungen mit ihren Auftraggebern arbeiteten.

Dem „Korporationsanwalt wurde schließlich aufgetragen, eine passende Gebühren- und Lizenzskala für die verschiedenen Möbelhändler auszuarbeiten.

Gesundheitsförderungs-Woche

Nimmt mit Sonntag, dem 17. April, ihren Anfang.

In einem vom staatlichen Gesundheitsdirektor Dr. J. D. Rawlings von Springfield erlassenem Schreiben werden die Bürger aller Städte und Gemeinwesen des Staates ersucht, sich zwecks Beobachtung der „Gesundheitsförderungs-Woche" zusammenzutun, die am Sonntag, 17. April, beginnen wird. Governor Lowdens Einführung, alle Bürger darauf aufmerksam zu machen, daß man wenigstens eine kleine Zeitspanne der Förderung seiner Gesundheit widmen muß, scheint bei den Bewohnern des Staates in den letzten beiden Jahren großen Anklang gefunden zu haben. In verschiedenen Städten werden Gesundheits-Paraden und sonstige Festlichkeiten geplant.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Hautleiden.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist
Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt sei 1882.
35 Süd Dearborn Straße.
Ecke Monroe, Chicago,
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.
Sprechstunden: Täglich von 9 morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7–8.—Es wird deutsch gesprochen.
ap5,5,7,10,12,14,17,19,21,24,26,28

Deutsche Kreise.

St. Louis, Mo. — Der Liederkranz Klub von St. Louis hat das palastartige Wohnhaus von Wm. C. Uhri an der Nordwestecke der Grand und Flad Ave. angekauft und wird mit dem Erwerb dieses Anwesens unstreitig in den Besitz des vornehmsten Klubheims in ganz St. Louis gelangen.

Leset die „Sonntagpost".

Zar für alte künstliche Zähne
Wir zahlen von $1.00 bis $25 per Set (zerbrochen od. nicht). Bringt oder schickt. Sofort bar. Pakete von außerhalb auf uns. Kosten zurückgeschickt, wenn nicht annehmbar. Wir zahlen die höchsten Preise für altes Gold, Schmucksachen, Goldkronen, Brücken, Platinum, Silber, Uhren, Diamanten.
United States Smelting Works
120 S. State St. Office Nr. 50. Neben Fair.
m27,29,31ap2,5,7

Schickt Lebensmittel und Eure alten Sachen nach drüben. Selbst der Aermste sollte dies tun. Wir lassen von Haus abholen, unentgeltlich packen, versichern und sofort verschiffen. Groceries zum Beipacken vorrätig.

Hinüber Reisende ersparen Kosten und Widerwärtigkeiten durch Vorausschicken ihrer Koffer.

Transatlantic
Packet Co. Inc.
181 N. La Salle. Phone: Franklin 4034
20mzfondimitr*

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.
ap1*X

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslowakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.
8jan*

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen wollt, so sprecht bitte bei uns vor und laßt uns Euch erklären, wie wir Euch hierbei helfen können.

Wenn wir nicht imstande sind, Euch infolge der dort herrschenden Verhältnisse zu helfen, werden wir für die Unterredung nichts berechnen.

Wir haben einen großen Angahl Kunden zufriedenstellenden Dienst geleistet und sind vielleicht in der Lage, auch Euch zu helfen.

Es wird ratsam für Euch sein, Euer Anliegen sobald wie möglich einzureichen da die Einwanderung verboten werden mag und Eure Angehörigen voranlaßt sind, lange Zeit zu warten, ehe sie herüberkommen können.

Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.

Wir übernehmen auch durch den Wiener [illegible] Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czecho-Slovakei und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bauer Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Auch nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. F. Becker
da22*3

In acht Tagen
können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen.
Schiffskarten
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakei, Jugo-Slavia, Polen usw.
Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum, Versicherung aller Art, Versand von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.
Leopold Neumann & Co.
Metropolitan Block 154 n. Randolph Str.
Ecke La Salle Str., Zimmer 219.
Zweigoffice: 552 West North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 200. Christ Kramer, Vertreter. Offen bis 8 Uhr abends. Tel.: Diversey 1746.
Notariats-Kanzlei.

Norwegisch-Amerikanische Linie von und nach Kopenhagen — anerkannt gut. „Stavangerfjord" fährt am 22. April von New York ab; direkte Verbindung bis Hamburg und Berlin.

Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.
Hauptoffice offen jeden Tag von 9 bis 5 Uhr
Telephon Franklin 104.
nov5frlondt*

GELDSENDUNGEN
nach Europa unter voller Garantie.
LIBERTY BONDS
zahle dafür stets höchste Preise.
Deutsche Bonds, Mark, Rubel, Kronen, Banknoten zu Tagespreisen.
SCHIFFSKARTEN
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Danzig, Libau, Riga, Reval Triest, Dubrownik, Fiume, Constanza.
J. S. LOWITZ,
etabliert 27 Jahre.
312 S. CLARK STRASSE.
zwischen Adams und Van Buren Str.
Notiz:
Offen 9—6, Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends; Sonntag 9—12 vorm.
fo8dbdofamo*

Leset die „Sonntagpost".

Bequemlichkeit

Spargeldeinleger bei The Merchants Loan and Trust Company Bank werden diese Bank sehr bequem finden für ihre Ersparnisse.

Bei Erledigung ihrer Spar-Angelegenheiten, werden sie sowohl Zeit, wie Fahrgeld sparen, denn diese Bank liegt in bequemer Gehdistanz von irgendeinem Teile des „Downtown" Distrikts, und unsere Sparabteilung bleibt Samstag abend bis 8 Uhr offen.

Alle in dieser Bank am oder vor Mittwoch, den 6. April, gemachten Einlagen ziehen 3% Zinsen vom 1. April.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY
CHICAGO'S OLDEST BANK

Kapital u. Ueberschuß $15,000,000
112 West Adams Str.
frfadt

CUNARD LINE.
S. S. SAXONIA
14,500 Tonnen
Direkt nach
HAMBURG
26. April.
Kajüten-Rate . . $180.00
3. Klasse Rate. . . $125.00
Plus $5.00 Kriegssteuer.
Man wende sich an den nächsten Cunard-Agenten.
mz10dofsdl*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon Irving 2409